Nr. 141.

Die Presse.

30. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung

Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Mittwoch den 19. Juni 1912.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Um den Kleinbetrieb.

Etliche Radikalinski unter den Halleschen Bäckergesellen haben wieder einmal ein kleines Streikchen angezettelt. Gehört ein solcher Vorgang leider auch schon zu den Alltäglichkeiten, über die jenseits der Stadtmauern gleichmütig oder höchstens mit dem bekannten kurzen Gebet zum heiligen Florian hinweggegangen wird, so berührt doch ein Ausstand der alten Salz- und Saalestadt die Klugheit und Energie außerordentlich wohltuend, mit der dortige Gesellenvereine die Grenzlinien gegen die Streiklustigen ziehen, die wahren Ziele des frivol begonnenen Streiks aufdecken und sich zum guten Einvernehmen mit der Meisterschaft bekennen: „Wir erklären, daß der Streik fast nur von den in Konsumvereinen und Großbetrieben beschäftigten und verschiedenen unbekannten Leuten beschlossen wurde. **Man will damit den Kleinbetrieb zugrunde richten,** damit es uns nicht mehr möglich ist, uns einmal selbständig zu machen. **Fast alle in den Kleinbetrieben beschäftigten Gesellen leben mit der Meisterschaft in bestem Einvernehmen** und wir lehnen es ab, uns vom Hamburger Verbande bevormunden zu lassen. Wir weisen die Angriffe auf unser ehrsames Handwerk mit Entrüstung zurück und bemerken, daß die Leiter des Hamburger Verbandes keinen Auftrag und kein Recht haben, im Namen der Halleschen Bäckergesellen zu handeln." — Ein recht erfreulicher Aufruf, aus dem nicht nur die Entschlossenheit spricht, den Kampf gegen die falschen Arbeiterfreunde und unerbetenen Ratgeber aufzunehmen, sondern auch berechtigter Standesstolz und politischer Weitblick hervorleuchtet. Auf welche Seite sich hier die Halleschen Bäckermeister und mit ihnen die Allgemeinheit zu stellen haben, braucht nicht erst gesagt zu werden. Aber ebenso klar ist, welche Gruppe der Halleschen Bäckergesellen ihrem eigenen Belangen den besseren Dienst erweist, und es ist ein bemerkenswertes Zeichen der Zeit, daß sich die Fälle immer mehr häufen, in denen sich ähnlich wie beim jüngsten Bergarbeiterstreik im Ruhrgebiet **die beteiligten Arbeitnehmer energisch gegen die sozialdemokratische Bevormundung auflehnen** und der roten Zielbewußtheit das unausbleibliche Fiasko neidlos überlassen. Die echten Sozialdemokraten mögen unerziehbar und unbelehrbar sein. Den Mitläufern jedoch sei ins Gedächtnis gerufen: Hochmut kommt vor dem Fall.

Es bleibt ein bezeichnender Widerspruch, an den freilich die lieben „Genossen" mit ihrem robusten Gewissen achtlos vorübertrotten, daß die sozialdemokratische Weltweisheit Glück und Zufriedenheit der Arbeiter nur in den Konsumvereinseinrichtungen und in den Großbetrieben sieht und daß doch gerade aus den Kreisen der Angestellten dieser Betriebe der gewerbliche Friede immer wieder bedroht und gestört wird, während die in den Kleinbetrieben beschäftigten Gesellen und Arbeiter sich zumeist vom glückhaften sozialdemokratischen Füllhorn und seinen Danaergeschenken abwenden. Just bei den Beziehungen zwischen Groß- und Kleinbetrieb geht der merkwürdige Zwiespalt der Natur oder doch der sozialdemokratisch aufgeklärten Menschen weiter. Wer die sozialdemokratischen Gedankengänge recht erfaßt, hat den Glauben an ein Geschick und seinen allmächtigen Lenker dank „überlegenen" Wissens überwunden und doch klammert er sich an die Annahme, **die Vernichtung der Kleinbetriebe sei durch das Fatum d. h. die Entwicklung bestimmt.** Und damit noch nicht genug, mißtraut dieser sozialdemokratisch Gläubige auch noch diesem Fatum und legt mit fanatischem Haß Hand an, um den Baum des Kleinbetriebs in möglichst vielen Exemplaren zu entwurzeln. Oder handelt es sich vielleicht garnicht um ein Fatum mit unentrinnbarem Geheiß, sondern vielmehr nur um störrische Torheiten von wahrhaft sozialdemokratischen Leuten? So oft auch von einem Bäckerstreik zu melden war — man denke nur an den größeren Berliner Bäckerausstand vor einigen Jahren — hat sich sozialdemokratischer Ingrimm stets einseitig gegen die „Zwergbetriebe" im Bäckergewerbe gerichtet. Wozu dieser leidenschaftliche Ansturm, wenn der Untergang dieser Kleinen durch die Entwicklung ohnehin beschlossen ist? So glauben die guten „Genossen" nur an den Götzen, der, aus ihrer Hand geformt, nur ihren Willen tut, haben jedoch berechtigten Anlaß zu der Vermutung, daß die Entwicklung im Wirtschaftsleben vom Tun der Menschen zum mindesten stark beeinflußt ist und daß sie nicht nur viele Kleinbetriebe willig speist, sondern ihnen mit voller Absicht auch noch zahlreiche Brüderchen an die Seite stellt.

Die unverfälscht Unentwegten halten zu dem Dogma, nur der Großbetrieb sei technisch und sozialpolitisch leistungsfähig. Entsteht irgend wo z. B. ein sozialdemokratischer Konsumverein, der Lagerhalter, Handlungsgehilfen und sonstige Angestellte nicht angemessen entlohnen kann, so sind das — mit der Regel stark konkurrierende — Ausnahmen, über die der Parteigenosse schonungsvoll schweigt und die den Bourgeois nicht angehen. Daß der Großbetrieb genau wie der Kleinbetrieb von persönlicher Tüchtigkeit, der Lage des Geschäfts, den Ansprüchen der Käufer usw. abhängt oder doch maßgebend mitbestimmt wird, darf dieses Dogma nicht erschüttern und durchlöchern. Glücklicherweise können aber dickköpfige Parteidogmen nicht Menschenherzen umwandeln und das Bäckergewerbe und die im Halleschen Bäckerstreik beobachteten erfreulichen Vorgänge sind lediglich ein einzelnes Beispiel dafür, wie lebhaft in den Herzen der Gesellen und Arbeiter das Sehnen nach wirtschaftlicher Selbständigkeit wacht und rege ist. Hier weiß man es, daß jeder Geselle, der dem Wüten gegen die Kleinbetriebe Unterstützung und Vorschub leistet, mit **eigener Hand die Leiter wegträgt,** die den **Aufstieg zu den wirtschaftlich selbständigen Existenzen** zu gegebener Zeit ermöglicht, und man will deshalb nicht einen Streik fördern, der sich letzten Endes ebenso gegen die aufstrebenden Elemente unter den Gesellen wie gegen die kleinen Meister richten muß. Die nicht unmittelbar Beteiligten jedoch mögen an diesem Musterbeispiel von neuem lernen, daß die wahren Arbeiterziele und die Vorhaben der sozialdemokratischen Partei grundverschiedene Dinge sind, und da die Machtstellung von Staat und Reich zum guten Teil von dem Vorhandensein möglichst vieler wirtschaftlich auf eigenen Füßen stehenden Staatsbürgern bedingt ist, so möge jeder an seinem Platze und nach seinen Kräften dazu beitragen, auch und namentlich die vom sozialdemokratischen Machtdünkel bedrohten kleinen Arbeitgeber moralisch und durch die Tat zu unterstützen. Stehen doch beim Kampfe um den Kleinbetrieb große Dinge auf dem Spiel. —y.

Politische Tagesschau.

Die Zusammenkunft des Kaisers mit dem Zaren.

Wie jetzt amtlich bekannt gegegen wird, wird der Kaiser mit dem Zaren in den ersten Tagen des Juli in den finnischen Schären zusammentreffen. In der Begleitung des Kaisers wird sich der Reichskanzler befinden. — Der Zar wird, wie bereits mitgeteilt wurde, vom Ministerpräsidenten Kokowzew begleitet sein. Vor der Zusammenkunft mit dem Zaren wird der Kaiser dem Kronprinzenpaar in Langfuhr einen Besuch abstatten und das vom Kronprinzen befehligte 1. Leib-Husaren-Regiment besichtigen.

Die Konkurrenzklausel.

Nach der dem Bundesrat vorliegenden Novelle zum Handelsgesetzbuch sollen künftig die Prinzipale gehalten sein, alle Anstellungsverträge mit Handlungsgehilfen und Lehrlingen, in denen eine Konkurrenzklausel enthalten ist, in schriftlicher Form abzuschließen.

Der Reichskanzler und die gewerkschaftlichen Vorgänge im Zentrum.

Bei einer Jubelfeier des evangelischen Arbeitervereins Sonnborn teilte der Lizentiat Dr. Weber-München-Gladbach mit, daß er sich wegen der neuerlichen Kundgebung des Papstes gegen die christlichen Gewerkschaften an den Reichskanzler gewandt, und daß dieser geantwortet habe, daß er, der Reichskanzler, die Vorgänge im Zentrumslager mit ernster Aufmerksamkeit verfolge, wie das der zunehmenden Bedeutung der christlich-nationalen Arbeiterorganisationen für unsere soziale, wirtschaftliche und politische Entwickelung entspreche.

Der Bund zur Bekämpfung der Frauenemanzipation

erläßt, wie aus Weimar gemeldet wird, gegen die verschiedenen gegen seine Bestrebungen gerichteten Angriffe eine Erklärung, in der u. a. betont wird, daß man im voraus gewußt habe, daß man auf heftigen Widerspruch vieler Frauen und feministischer Männer stoßen würde. Bedauerlich seien die verschiedenen falschen Unterstellungen, so z. B., wenn man dem Bund unterstelle, er gebe dem akademischen Studium und der beruflichen Tätigkeit der Frau die Schuld, wenn die Ehe gelockert und die Begriffe von Zucht und Sitte verwirrt würden. Die Überzeugung des Bundes, daß die deutsche Frauenbewegung auf eine schiefe Ebene gelangt ist, und mit unheimlicher Schnelligkeit immer mehr radikalisiert wird, gründe sich auf Tatsachen. Als Beispiel wird der Umstand angeführt, daß der deutsch-evangelische Frauenbund in Koblenz das Gemeindewahlrecht der Frauen bisher abgelehnt, auf der letzten Tagung aber mit großer Mehrheit angenommen habe. Schließlich wird nach Erledigung der organisatorischen Arbeiten eine Zurückweisung der Angriffe auf literarischem Wege in Aussicht gestellt.

Auf dem Festmahl des bayerischen Kanalvereins

in Bamberg hielt am Sonntag Prinz Ludwig eine Rede, in der er betonte, das beste Mittel, um in der bayerischen Volkswirtschaft vorwärts zu kommen, sei die Förderung der Großindustrie, da von dieser viele Menschen, und zwar verhältnismäßig gut, leben könnten. Da müsse es auch die Aufgabe des Kanalvereins sein, die Industrie zu fördern. Er habe den Wunsch, den Anschluß Bayerns an die Werra und die Weser, der die kürzeste Verbindung mit dem Norden bedeuten würde, noch mitzuerleben.

Zur Handhabung des Jesuitengesetzes.

Der bayerische Ministerpräsident Freiherr v. Hertling, der jetzt die süddeutschen Höfe besucht, soll, der „Tägl. Rundschau" zufolge, diese Reise auch dazu benutzen, um bei den bundesstaatlichen Regierungen dahin zu wirken, daß sie sich der Anschauung Bayerns zugunsten einer milderen Auslegung des Jesuitengesetzes anschließen möchten. Bei seiner letzten Anwesenheit in Dresden wie auch in Berlin sei ihm mitgeteilt worden, daß weder Sachsen noch Preußen für eine mildere Auslegung des Jesuitengesetzes zu haben seien. Nun soll sich auch der württembergische Ministerpräsident den Wünschen der bayerischen Regierung abhold zeigen. Unter solchen Umständen dürfte Bayern im Bundesrate in dieser Frage alleinstehen.

Rückgang der Geburtenziffern.

Der Abnahme der Geburtenziffer wird jetzt auch in Preußen von der Regierung große Aufmerksamkeit gewidmet. Schon die wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen hat vor kurzem über die Frage berichtet. Jetzt fordert ein Erlaß des Ministeriums des Innern an die Regierungspräsidenten zu einer eingehenden Prüfung dieses Rückganges auf, wobei Auskunft bei Ärzten, Geistlichen, Lehrern, Standesbeamten, Anwälten usw. einzuholen sei. Es soll hauptsächlich festgestellt werden, ob die absichtliche Beschränkung der Kinderzahl zugenommen hat, welche sozialen und wirtschaftlichen Ursachen hierauf von Einfluß sind, ob das Anpreisen von Antikonzeptionsmitteln wirkt usw. Besonderes Augenmerk soll darauf gerichtet werden, ob der Geburtenrückgang nur beim Mittelstand oder auch bei den arbeitenden Klassen sich findet.

Gute Aussichten für den böhmischen Ausgleich.

Wie die Prager „Bohemia" mitteilt, nähern sich die Arbeiten für die Herbeiführung des nationalen Ausgleichs in Böhmen einem günstigen Ende. Der Landtag dürfte daher bereits Anfang Juli einberufen werden, nachdem er infolge der Obstruktion der Deutschen seit 1908 arbeitsunfähig war.

Die transpersische Bahn.

Die Studiengesellschaft für den Bau der transpersischen Bahn hat sich in Paris endgiltig gebildet. Zum Präsidenten wurde der ehemalige französische Botschafter Raindre und zu Vizepräsidenten der Engländer Garstenne und der Russe Chomjakoff, ehemaliger Dumapräsident, gewählt.

Die englische Wahlrechtsreform.

Im englischen Unterhause brachte Unterrichtsminister Pease die Regierungsvorlage über die Wohlrechtsreform ein. Der Minister erklärte, die Vorlage schaffe das Pluralwahlsystem und die Vertretung der Universitäten ab und beseitige alle Anomalien, die im Wahlgesetz vorhanden wären. Die einzige Bedingung für Ausübung des Stimmrechts sei, daß der Wähler sechs Monate lang ununterbrochen seinen Wohnsitz im Wahlkreise gehabt oder dort seinen Beruf ausgeübt habe. Die Regierung beabsichtige später eine Vorlage über die Neueinteilung der Wahlkreise einzubringen. Es sei aber vorher notwendig, daß die Wahlvorlage Gesetz werde. Gegenwärtig besäßen etwa 4 Millionen Männer kein Stimmrecht, es sei ausgerechnet worden, daß unter dem neuen Gesetz etwa 2 bis 2½ Millionen Stimmen zu der Wählerschaft hinzukommen würden. Der Minister erwähnte, daß, wenn auch den Frauen das Stimmrecht gewährt werden würde, etwa 10½ Millionen Frauen stimmberechtigt wären. Vor dem 1. Juni 1914 werde das Gesetz nicht inkraft treten. Nur im Falle einer allgemeinen Wahl könne es vorher zur Anwendung kommen, während Nachwahlen noch nach dem alten Wahlsystem vorgenommen werden müßten.

Das neue portugiesische Ministerium

ist folgendermaßen gebildet worden: Vorsitz und Inneres Duarte Leite, Justiz Correia Lemos, Äußeres Aug. Vasconcellos, Finanzen Barros Queiroz, Krieg Correia Bareto, Marine Fernandez Costa, Öffentliche Arbeiten Augusto Barreto, Kolonien Cervaira. Der Ministerpräsident gehört dem Parlament nicht an; die Ministerien der Justiz, des Krieges und der Kolonien sind Anhängern Alfonso Costas anvertraut, die Ministerien des Äußern und der Finanzen Anhängern Camachos und das Ministerium der Marine einem Anhänger Almeidas. — Nach weiterer Meldung haben Barros Queiroz und Augusto Barreto die ihnen angebotenen Portefeuilles der Finanzen bezw. der öffentlichen Arbeiten noch in letzter Stunde abgelehnt.

Der russische Reichsrat

hat am Sonnabend die von der Reichsduma bereits verabschiedete Gesetzvorlage betr. Maßregeln zur Hebung der Zuckerindustrie angenommen. Er hat die von der Duma eingefügte Position auf Herabsetzung der Zuckerakzise von 175 auf 100 Kopeken pro Pud gestrichen, aber den Wunsch

ausgesprochen, die Regierung möge eine Gesetzesvorlage einbringen, die die allmähliche Herabsetzung der Akzise unter Wahrung der Interessen der Staatskasse vorsieht.

Die Wirren in Persien.

Schudschaed Dauleh ließ in der Stadt Bekanntmachungen anschlagen, in denen erklärt wird, er habe Maßregeln gegen die Räubereien der Schahsewennen auf dem Wege von Ardebil nach Täbris getroffen. Er fordert die Kaufleute auf, den unterbrochenen Transport der Waren wieder aufzunehmen, da er von der Gefahrlosigkeit des Weges überzeugt sei.

Der amerikanische Wahlkampf.

Das republikanische Nationalkomitee hat die Prüfung der bestrittenen Delegierten zum Nationalkonvent beendet. Von den angefochtenen Delegierten wurden dem Präsidenten Taft 234 und Roosevelt 20 zugesprochen. Einer der Delegierten Lafolettes erklärte, alle Delegierten Lafolettes würden zu Roosevelt übergehen, sobald es klar sei, daß Lafolette nicht nominiert werden könne. Der Hauptagent des Präsidenten Taft in Newyork Timothy Woodcruft soll gesagt haben, er fürchte, Roosevelt werde den Nationalkonvent mit sich fortreißen.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Juni 1912.

— Se. Majestät der Kaiser nahm heute mittags 12½ Uhr in Hamburg an einem Frühstück bei Generaldirektor Ballin teil. Prinzessin Viktoria Luise reiste 12 Uhr 20 Minuten nach Station Wildpark ab. — Um 2¾ Uhr kehrte der Kaiser an Bord der „Hohenzollern" zurück. Um 3 Uhr legte die „Hohenzollern" ab und ging, vom „Sleipner" begleitet, unter Hochrufen des Publikums elbabwärts nach Brunsbüttel, wo die Yacht um 6 Uhr in die Schleuse einlief.

— Erbgroßherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz feiert heute (Montag) seinen 30. Geburtstag. Der in Neu-Strelitz lebende Erbgroßherzog ist Hauptmann à la suite des großherzoglich mecklenburgischen Grenadier-Regiments Nr. 89 und Rittmeister à la suite des preußischen 1. Garde-Ulanen-Regiments.

— Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg hielt auch am Montag eine Besprechung mit dem neuen deutschen Botschafter in London Frhrn. Marschall v. Bieberstein. Dieser ist am Nachmittag mit seiner Familie nach London abgereist.

— Der Kaiser wird an der für den 19. Oktober in Aussicht genommenen feierlichen Einweihung der St. Michaeliskirche in Hamburg teilnehmen.

— Der bayerische Ministerpräsident Frhr. v. Hertling ist am Montag durch den König von Württemberg in Audienz empfangen worden. Wie der „Württemb. Staatsanz." meldet, hat der König dem Freiherrn v. Hertling das Großkreuz des Ordens der Württembergischen Krone verliehen.

— Lord Kitchener beabsichtigt, einer Meldung aus Kairo zufolge, in nächster Zeit nach Berlin zu kommen, um in einer hiesigen Klinik sich einer Operation zu unterziehen, die die fehlerhaft durchgeführte Heilung eines früheren Beinbruchs am Unterschenkel erforderlich macht.

— Der frühere Generaldirektor der Solvay-Werke in Bernburg, Geh. Kommerzienrat Wessel, früherer nationalliberaler Reichstagsabgeordneter des Wahlkreises Anhalt 3, ist am Sonntag in Bad Harzburg gestorben.

— Für den demnächst freiwerdenden Posten des deutschen Generalkonsuls in Kalkutta ist der derzeitige erste Sekretär bei der deutschen Gesandtschaft in Peking, Legationsrat Graf v. Luxburg, und für den gleichen Posten in Budapest der derzeitige Legationssekretär bei der preußischen Gesandtschaft in München, Legationsrat Graf von Fürstenberg-Stammheim, in Aussicht genommen.

— In einem Disziplinarverfahren ist der seit vielen Jahren in Dresden wirkende besoldete Stadtrat Dr. Dietrich, der sich auch um den Zittauer Bürgermeisterposten beworben hatte, zu der höchst zulässigen Geldstrafe verurteilt worden. Dr. Dietrich hat daraufhin auch seine Stellvertretung im Dezernat des Polizei- und Schulamts niedergelegt und wird sich nunmehr in den Privatdienst zurückziehen.

Hildesheim, 17. Juni. Die Kommission der preußischen Bischöfe ist heute in Hildesheim zu einer Konferenz zusammengetreten. Wie nach dem „Lok.-Anz." verlautet, befaßt sich die Konferenz mit der Gewerkschaftsfrage.

Bamberg, 17. Juni. Im Anschluß an die Tagung des Vereins für Hebung der Fluß- und Kanalschiffahrt in Bayern wurde heute der neue Prinz Ludwig-Hafen in Anwesenheit des Herzogs von Coburg durch den Prinzen Ludwig feierlich eröffnet.

Arbeiterbewegung.

Die Berliner Dachdecker sind in eine allgemeine Lohnbewegung eingetreten. Man rechnet mit einem längeren Ausstand, der die ungünstige Lage des Baumarktes erheblich beeinflussen kann.

Unter den **Stein- und Bauarbeitern Libaus** (Kurland) ist ein **Streik** ausgebrochen. Die Unternehmer weisen alle Forderungen zurück. Die Bautätigkeit in der Stadt ist gänzlich unterbrochen.

Da trotz des für Sonnabend festgesetzten Termines für die Wiederaufnahme der Arbeit die Arbeit weiter streikten, hat, einem Telegramm aus **Petersburg** zufolge, die Administration der russischen **Gesellschaft für Schiffahrt und Handel alle Arbeiter**, mit Ausnahme von 150 Arbeitswilligen, für **entlassen** erklärt.

Der Streik in Hoboken beigelegt. Der Streik der Hafenarbeiter der Holland-Amerika-Linie in Hoboken, die am 12. Mai v. M. in den Ausstand getreten waren, ist beigelegt. Die Gesellschaft hat sich bereit erklärt, die Forderungen der organisierten Arbeiter zu bewilligen und ihnen den Vorzug zu geben.

Der Streik der französischen Seeleute. Die Delegierten des Komitees des **Nationalverbandes** der eingeschriebenen Seeleute haben in einer Versammlung der Streikenden in Le Havre bekanntgegeben, daß das Komitee sich vollständig mit den Streikenden **solidarisch** erkläre. Die Versammlung beschloß die Fortsetzung des Streiks. Der Gesamtausschuß der eingeschriebenen Seeleute beschloß in einer Pariser Versammlung für die Unterstützung der Kollegen in Le Havre einzutreten. — Der Dampfer **„Provence"** ist am Sonnabend von Le Havre nach **Newyork abgegangen.** Es ereignete sich kein Zwischenfall.

Beilegung des englischen Streiks. In mehreren Hafenstädten, wie Cardiff, Newport, Swansea, Barry und Salford beschlossen die Hafenarbeiter einstimmig, am Montag die Arbeit wieder aufzunehmen. Der Streik bleibt also im wesentlichen auf den Hafen von **London** beschränkt. In einer Versammlung, die am Sonntag am Trafalgar Square stattfand, gab der Präsident des Transportarbeiterverbandes Gosseline zu, daß der **Nationalstreik gescheitert** sei und daß es den Streikenden an Geldmitteln fehle. Es heißt, daß Gosseline am Sonnabend für die Beendigung des Streiks eingetreten, aber überstimmt worden sei. Allem Anschein nach geht auch der Londoner Hafenarbeiterstreik seinem Ende entgegen. — In einer geheimen Abstimmung der **schottischen Transportarbeiter** über die Streikfrage wurde mit erdrückender Mehrheit **gegen eine Arbeitsniederlegung** gestimmt. In der Abstimmung der Mitglieder der **nationalen Gewerkschaft der Matrosen und Heizer** über die Frage des Anschlusses an den nationalen Streik der Transportarbeiter stimmten für den Streik 2137, **gegen** denselben 3678 Mitglieder.

Provinzialnachrichten.

e **Gollub**, 17. Juni. (Abschiedsfeier. Brennereigenossenschaft.) Dr. van Huellen, der hier mehrere Jahre als Arzt gewirkt hat, siedelt nach Schönsee über. Ihm zu Ehren wird am 20. Juni eine Abschiedsfeier im Buchholz'schen Saale veranstaltet. — In den Vorstand der Brennereigenossenschaft Osterbitz ist der Ansiedler Wilhelm Neumann anstelle des Ansiedlers Otto Schulze eingetreten.

e **Briesen**, 17. Juni. (Todesfall.) In Groß Radowisk verstarb der Dekan und geistliche Rat Koslowski im Alter von 94 Jahren. Er war der älteste katholische Geistliche des Bistums Culm. Neben den pfarramtlichen Geschäften versah er bis zu seinem Lebensabend die Landwirtschaft auf dem umfangreichen Radowisker Pfarrgute.

Hohenkirch, 17. Juni. (Besitzwechsel.) Der Besitzer David Krebs verkaufte sein 140 Morgen großes Grundstück mit allem vorhandenen Inventar für 73 000 Mark an den Besitzer Farchmin aus Mittwalde.

[] **Graudenz**, 16. Juni. (Verschiedenes.) Unter dem Vorsitz des staatlichen Gutsverwalters Chevalier-Roggenhausen fand eine Versammlung des Kreisverbandes Graudenz-Culm-Thorn-Briesen des deutschen Güterbeamtenvereins im „Goldenen Löwen" statt. Der Provinzialvorsitzer Schefski-Dirschau berichtete über die Jahresversammlung des Hauptvereins. Es ist gelungen, auch die Landwirtschaftskammer für Westpreußen soweit für den Verein zu interessieren, daß neuerdings Prüfungen für Landwirtschaftslehrlinge eingeführt werden sollen. Zur Ausbildung von Landwirtschaftslehrlingen geeignete Wirtschaften wird die Landwirtschaftskammer bekannt geben. Die nächste Versammlung soll in Culm stattfinden. In Erwägung soll gezogen werden, hier eine Geschäftsstelle zu schaffen und die Leitung derselben dem früheren Landwirtschaftsbeamten, jetzigen Inhaber eines landwirtschaftlichen Rechnungsbureaus, Schade, zu übertragen. — Von dem Pferdehändler Heintze war zum Remonteankauf für die sächsische Armee ein Termin auf dem hiesigen Bahnhof anberaumt. Es waren auch etwa 20 Remonten zugeführt, von denen aber nur zwei zu Preisen von 500—600 Mark angekauft wurden. — Besitzer Siebrand in Brattwin kaufte die früher Rosenfeld'sche Besitzung in Größe von 90 Morgen für 72 000 Mark von Buczkowski.

Marienburg, 16. Juni. (Der Krieger-Verbandsverein des Regierungsbezirks Marienwerder) hielt heute hierselbst im Gesellschaftshause unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann z. D. Maerker-Thorn seine Hauptversammlung ab. Es waren hierzu Vertreter erschienen aus Briesen, Culm, Dt. Krone, Flatow, Graudenz, Konitz, Löbau, Marienwerder, Rosenberg, Schlochau, Schwetz, Strasburg, Stuhm, Thorn und Tuchel. Der Vorsitzende erstattete den Jahres- und Geschäftsbericht. Die Einnahme betrug 745,16 Mark, die Ausgabe 524,54 Mark, es verbleibt ein Bestand von 229,62 Mark. In den Vorstand wurden gewählt: als Vorsitzender wieder Herr Polizeirat Maerker-Thorn, als stellv. Vorsitzender Majoratsbesitzer, Rittmeister a. D. Freiherr von Rosenberg-Klötzen, als Schriftführer Polizeisekretär Bohn-Thorn, als Kassierer Kaufmann Pollex-Torn, als Beisitzer Landrat Hauptmann d. R. Kreidel-Konitz, Buchhändler Hauptmann d. L. Kauffmann-Graudenz, Forstmeister Hauptmann d. L. Rubach-Kujan, Kreis Flatow. Für das Fechtwesen im Regierungsbezirk Marienwerder wurden 100 Mark bewilligt. Für 15 jährige Tätigkeit in Verbands- oder Vereinsvorständen wurden je ein Kamerad der Vereine Briesen und Culm mit einem Diplom bedacht. Der Vorsitzende erstattete Bericht über den Kyffhäuser-Bundestag und die Abgeordnetentagung in Detmold.

Elbing, 16. Juni. (Eine Kopfschellergesellschaft) ist Freitag Nachmittag auf dem Elbinger Bahnhof verhaftet worden, drei Händler und zwei Frauen, die vom Markt in Bartenstein zurückkehrend, sich mit dem um 2.50 Uhr hier eingetroffenen Personenzuge von Königsberg auf der Heimreise nach Marienwerder befanden. Die Festnahme der Leute, die im Verdacht stehen, sich auf dem Bartensteiner Markt strafbarer Handlungen nach Art der Kopfscheller schuldig gemacht zu haben, erfolgte auf telephonische Anweisung des Königsberger Polizeipräsidiums. Bei der Festnahme versuchte ein vierter Mann einem der Verhafteten eine Brieftasche, in der sich ein größerer Geldbetrag befand, zu entwenden. Er wurde gleichfalls festgenommen und die ganze Gesellschaft dem Gerichtsgefängnis zugeführt.

Danzig, 17. Juni. (Verschiedenes.) Der Kaiser wird, wie die „D. N. N." hören, bereits im Juli der Stadt einen Besuch militärischer Art abstatten, der der Besichtigung der ersten Leibhusaren unter ihrem Kommandeur, dem Kronprinzen, gilt. Dem Vernehmen nach trifft der Kaiser am 8. Juli in Danzig ein, und wird am 9. Juli die ersten Husaren besichtigen, worauf er im Verlauf des 9. Juli unsere Stadt wieder verläßt. Der Kaiser wird hier auf der „Hohenzollern" Wohnung nehmen. — Morgen findet auf dem großen Exerzierplatz bei Danzig das Regimentsexerzieren des 1. Leibhusarenregiments vor dem kommandierenden General statt. Als Gäste des Kronprinzen sind bereits heute aus Berlin eingetroffen General v. Chelius, (bekanntlich ein Duzfreund des Kaisers), ferner Oberst Graf Rotkirch-Tracht und Major v. Tschirsky-Bögendorff. — Das Danziger Schwurgericht verurteilte heute das Dienstmädchen Klara Kreft aus Neustadt wegen Kindesmordes zu 3 Jahren Gefängnis.

Pillkallen, 16. Juni. (Bürgermeister Partikel) ist auf 12 Jahre wiedergewählt worden.

Aus Ostpreußen, 16. Juni. (Finanzminister Dr. Lentze) traf Sonnabend Nachmittag nach Besichtigung des Hauptgestüts Trakehnen in Gumbinnen ein, stattete im Rathause einen Besuch ab und nahm auf einer Rundfahrt die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein. Sodann begab er sich mit seiner Begleitung in das Palais des Regierungspräsidenten, wo er bis zur Weiterfahrt verweilte. Am Sonntag traf der Minister zu kurzem Aufenthalt und Entgegennahme eines Vortrages im Goldaper Rathause ein.

Schneidemühl, 17. Juni. (Feuer durch Blitzschlag. Massenerkrankungen.) Hier wurde gestern Abend die Mahlmühle der Firma Noeske & Kirstein von einem Blitzschlag getroffen. Die Mühle samt den in ihr lagernden Getreidevorräten brannte nieder. Der Gesamtschaden beziffert sich auf etwa 100 000 Mark. — Massenerkrankungen an Darmkatarrh sind beim ersten Bataillon des hiesigen Infanterieregiments Nr. 140 ausgebrochen. Es handelt sich nicht um Typhus. 27 Mann liegen danieder; ihr Befinden ist verhältnismäßig gut.

Stettin, 17. Juni. (Die Vorstände der Preußischen Landwirtschaftskammern) traten heute im Landhaus zu ihrer 31. Konferenz zusammen. Auf der Tagesordnung der heutigen Konferenz stehen als Vorlagen des Landes-Oekonomie-Kollegiums: das Versicherungsgesetz für Angestellte in seiner Bedeutung für die Landwirtschaftskammern, der augenblickliche Stand der Beratung des Wassergesetzes in der Kommission des Abgeordnetenhauses, die Organisation der Landarbeiter, der gegenwärtige Stand der Organisation der Viehwertung; als Vorlage der Landwirtschaftskammern: Beantragung von Fahrpreisermäßigungen für Rückwanderer (Schleswig-Holstein), Stellungnahme der Landwirtschaftskammern zum Landbund (früher deutscher Arbeitgeberverband für Landwirtschaft) (Hannover). Die Verhandlungen, an denen auch der Landwirtschaftsminister Dr. Freiherr v. Schorlemer-Lieser teilnimmt, sind vertraulicher Natur.

Flugzeugspende.

Weiter sind eingegangen: vom landwirtschaftlichen Verein Rentschkau und Umgegend 12 Mark. Bisheriger Gesamteingang: 1762,65 Mark.

Lokalnachrichten.

Thorn, 18. Juni 1912.

— (Oberpräsident v. Jagow), dessen Urlaub am 24. d. Mts. abgelaufen ist, dürfte sich direkt nach Posen begeben, wo Anfang nächster Woche eine Sitzung der Ansiedlungskommission stattfindet.

— (Ordensverleihung.) Dem Kutscher Franz Regenbrecht in Elbing ist das Allg. Ehrenzeichen in Bronze verliehen.

— (Personalien.) Dem Kreisarzt Dr. Sandhop in Marienwerder ist der Charakter als Medizinalrat verliehen.

Etatsmäßige Stellen als Regierungsbaumeister sind verliehen worden den Regierungsbaumeistern des Hochbaufaches von Steinwehr in Neustadt, Westphal in Dt. Krone und Winkler in Thorn.

— (Personalien vom Gericht.) Amtsrichter Rehm ist vom 1. Juli dieses Jahres ab von Stuhm an das Amtsgericht Neumarkt in Schlesien versetzt.

— (Personalien bei der Eisenbahndirektion Bromberg.) Verliehen wurde aus Anlaß des Übertritts in den Ruhestand das Verdienstkreuz in Silber dem Lokomotivführer Leu in Thorn. Ernannt zum Schaffner Schaffner auf Probe Ritz in Thorn Hptbf. Versetzt der kommissarische Eisenbahnsekretär P[illegible]tzig von Wongrowitz nach Schönsee (Westpr.), Bahnhofsvorsteher Born von Schönsee (Westpr.) nach Wongrowitz. Eine außerordentliche Belohnung erhielten 22 Beamte.

— (11. Ostdeutscher Handwerkskammertag.) Am 25. und 26. Juni treten die Handwerkskammern Berlin, Breslau, Bromberg, Danzig, Frankfurt, Gumbinnen, Königsberg, Liegnitz, Oppeln, Posen, Schwerin, Stettin und Stralsund zu ihrer jährlichen Tagung zusammen, die diesmal in Liegnitz stattfindet. Auf der Tagesordnung der nicht öffentlichen Versammlung stehen u. a. das Wahlverfahren bei den Handwerkskammern, die Regelung des Submissionswesens, Änderung der preußischen Ausführungsbestimmungen vom 7. Januar 1907 betr. den Schutz des Baugewerbes, die Beschäftigung der Volontärinnen im Damenschneiderinnengewerbe, Ausstellung der Invalidenquittungskarten, die Handhabung der praktischen Meisterprüfungen, Gesetzentwurf betr. Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

— (Verbandstag.) Die diesjährige Hauptversammlung des Verbandes der nordostdeutschen Bürgervereine wird am 18. August dieses Jahres in Bromberg abgehalten.

— (Die Einlösung der Lose) zur 1. Klasse 227. königl. preußisch-süddeutschen Klassenlotterie muß bis zum 20. d. Mts. erfolgen, da sonst anderweitig darüber verfügt wird.

— (Zur ersten heiligen Kommunion) werden Sonntag den 23. Juni 27 Schüler des hiesigen Gymnasiums angenommen. Die Feier findet in der St. Jakobskirche statt und beginnt um 8¼ Uhr.

— (2. Rennen des Thorner Reitervereins.) Nach dem gestern in später Nachmittagstunde gefällten Richterspruch ist Pferd Nr. 9 „Sweet Cream", Reiter Lt. Freiherr von Boltlenberg (1. Hus.), der Sieger im Verlosungs-Jagdrennen, vollständig disqualifiziert worden und scheidet damit auch aus der Rechnung des Totalisators aus. Die Reihenfolge der Sieger ist also folgende: 1) „Bed of Stone", Reiter Rittmeister von Löbbecke (41. Kav.-Brig.); 2) „Avantgarde", Reiter Leutnant Schmidt-Pauli (1. Jäg. z. Pf.); 3) „King Cob", Reiter Major von Kaiser (1. Kav.-Insp.). Totalisator: Pferd Nr. 7 („Bed of Stone") Sieg 23 : 10, Platz 10 : 10; Pferd Nr. 10 („Avantgarde") Platz 11 : 10. Die Quoten können gegen Vorlegung der Tickets bei dem Schatzmeister des Rennvereins Herrn Bankdirektor Asch (Norddeutsche Kreditanstalt) erhoben werden.

— (Turnier des allgem. Tennisvereins Thorn.) Trotz des ungünstigen Wetters ist das Tennisturnier in vollem Gange. Am 15., 16. und 17. wurde eifrig gespielt. Im Herreneinzelspiel um den Preis der Stadt Thorn siegte Witting über Seldte-Magdeburg mit 7 : 5 — 6 : 4. Um den Preis der Frau Krag werden Frau Martens und Frl. Appell-Dresden nachzuspielen haben, nachdem Frau Martens Frau Peters-Culmsee 6 : 2 — 9 : 7 und Frl. Appell Frl. Thomas 6 : 1 — 4 : 6 — 6 : 4 geschlagen. Im Herrendoppelspiel schlugen Hell-Wittwer von Kries-Neumann 6 : 2 — 6 : 4. Im Damendoppelspiel errangen Frl. Appell und Frl. Friese den Preis des Herrn Geheimen Regierungsrats Meister 6 : 2 — 6 : 4. In dieser Konkurrenz errangen Frau Peters, Frau Trommer den 2. Preis, die in der ersten Runde Frl. Aronsohn—Frl. Thomas 6 : 2 — 6 : 4 geschlagen hatten. Das Siegerpaar hatte in der ersten Runde Frau von Hahn—Frau Martens geschlagen. Die Herren- und Damendoppelspiele sind erst im Beginn. Ohne Vorgabe schlugen Wittwer—Frau Martens, Neumann—Frau am Ende 6 : 0 — 6 : 2, mit Vorgabe Hildebrand—Frl. Aronsohn, von Kries—Frau von Hahn 6 : 3 — 6 : 3; Wittwer—Frl. Appell, Witting—Frau Trommer 6 : 3 — 6 : 1. Im Jugendeinzelspiel wird sich Ebert mit Fehlauer, im Jugenddoppelspiel Trotzek—Frl. Lottig mit Ebert—Frl. Kipping zu messen haben. Am 19. Juni, 3.30 Uhr nachmittags, wird das Wettspiel fortgesetzt werden. Es verspricht einen sehr interessanten Verlauf zu nehmen. Eintrittskarten zur Tribüne zu 50 Pfg. sind auf den Plätzen zu haben.

— (Der Stenographenverein Stolze-Schrey) hält Mittwoch den 19. d. Mts. im kleinen Schützenhaussaale die Monatsversammlung ab. Zur Tagesordnung stehen u. a. Bericht über den Bundestag in Pr. Stargard sowie Beschlußfassung über Beteiligung am Magdeburger 5. Stenographentag am 1. bis 6. August und Entsendung von Teilnehmern am Wettschreiben dortselbst. Es ist darum erwünscht, daß alle Vereinsmitglieder zur Sitzung erscheinen. Dieselbe beginnt um 8½ Uhr abends. Gäste sind willkommen.

— (Der Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise) hält Mittwoch Abend 8½ Uhr im Schützenhaus seine Monatsversammlung ab. Da wichtige Beratungsgegenstände anstehen, ist zahlreiches Erscheinen erwünscht.

— (Der Kriegerverein Thorn-Mocker) unternahm am Sonntag Nachmittag einen Ausflug mit Damen nach Pensau, um sich dort mit dem Kriegerverein der Oberthorner Stadtniederung zu treffen. Es beteiligten sich etwa 90 Personen. Der größte Teil, auch viele Damen, stiegen bereits auf Station Schmolln-Breitenthal aus und marschierte von hier, eine 12 Mann starke Kapelle an der Spitze, durch den herrlichen Wald, mit klingendem Spiel und, abwechselnd, mit gemeinsamem Gesang nach Pensau, geleitet von Führern, die der befreundete Verein gestellt hatte. Nach 1¾ stündigem Marsch fand man kurz vor Pensau den Weg im Walde durch einen Schlagbaum mit zwei Riesenplakaten gesperrt, auf denen dem Vorsitzer und dem Verein Thorn-Mocker ein Willkommensgruß entboten wurde. Nachdem man gelobt, gute Kameradschaft zu halten, wurde die Sperre aufgehoben. In Pensau wurde der Zug von dem Verein Altthorn empfangen und freundlichst von dessen Vorsitzer Gutsbesitzer Herrn Windmüller willkommen geheißen. Nachdem der Kaffee nebst Kuchen eingenommen, was nach dem Marsche prächtig mundete, begannen verschiedene Belustigungen für jung und alt, zunächst ein Damenwettlauf auf der Chaussee, wobei den drei besten Läuferinnen wertvolle Preise zuerteilt wurden, und dann ein Tauziehen, aber nicht etwa für die liebe Jugend, sondern für die beiden Kriegervereine, mit den Herren Vorsitzern als Vorkämpfern. Auf das Kommando „Drei!" lag der größte Teil der Kämpfer am Boden, denn das Tau war für so gewaltige Krieger zu schwach. Erst nachdem es doppelt genommen, hielt es. Lange wogte nun der Kampf hin und her, und der Sieg schien den Städtern zuzufallen. Aber Landbrot und Landschinken zeigten sich schließlich doch überlegen: das Land siegte.

Der Siegespreis war ein Achtel Bier für jede Partei. Dann wurde zum Parademarsch angetreten, erst von den beiden Vereinen, dann von den Damen, kommandiert vom 2. Vorsitzer des Vereins Altthorn. Dann wurde im Saal des Gasthauses getanzt bis 7½ Uhr, wo Zapfenstreich geblasen wurde. Nach herzlicher Verabschiedung von den lieben Gastfreunden wurde mit Gesang des Liedes „Muß i denn" zur Station marschiert, um die Heimfahrt anzutreten.

— (Silberhochzeit.) Am 20. Juni feiert der königl. Artilleriedepotarbeiter Adolf Mielke in Thorn-Mocker, Lindenstraße 44, mit seiner Ehefrau das Fest der silbernen Hochzeit.

— (Thorner Wochenmarkt.) Auf dem heutigen Wochenmarkt waren besonders Kohlrabi und Mohrrüben in großen Mengen angebracht, die aber, als Wochentagsgerichte, vollständig ausverkauft wurden, während die Gurke, der Favorit des Freitagsmarktes, vernachlässigt wurde, zumteil allerdings auch infolge der kühlen Witterung. Für die Gurke wäre übrigens jetzt Wärme besonders erwünscht, da sowohl Frühbeetgurke wie Landgurke bei der jetzigen Witterung im Wachstum zurückbleiben. Ebenso der Spargel, der deshalb wieder im Preise gestiegen ist. Erdbeeren gibt es, wie bekannt, in diesem Jahre bei uns so wenig, daß ein Gärtner von vier Beeten ganze 17 Stück geerntet hat; der kleine Vorrat, der am Markte war, brachte daher den hohen Preis, Neuheits- und Teuerungspreis zugleich, von 1,50—2,00 Mark das Pfund. Kohlrabi kosteten 35—40 Pfg. die Mandel, Schoten 35 Pfg. das Pfund, Spargel, gute Ware 70 Pfg. Die übrigen Preise waren noch dieselben, wie in der vorigen Woche. — Auf dem Fischmarkt war nur ein mäßiger Vorrat an Ware vorhanden, aber trotzdem war infolge geringer Nachfrage das Geschäft flau. Aal kostete 0,80—1,00 Mark, Zander 1 Mark, Karpfen 80 Pfg., Barsche und Hecht 70 Pfg., Schleie und Karauschen 60—70 Pfg., Barbinen und Bressen 50 Pfg. Krebse waren 3 Schock am Markt, die für 4—8 Mark das Schock schnell abgesetzt wurden.

— (Polizeiliches.) Der Polizeibericht verzeichnet heute einen Arrestanten.

— (Gefunden) wurden ein Schlüssel und ein Portemonnaie mit kleinem Inhalt. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Zugelaufen) ist ein brauner Teckel und ein brauner Jagdhund. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute + 1,16 Meter, er ist seit gestern um 16 Zentimeter gestiegen. Bei Chwalowice ist der Strom von 2,35 Meter auf 2,30 Meter gefallen.

Thorner Schwurgericht.

In der heutigen Sitzung fungierten als Beisitzer die Herren Landrichter Erdmann und Assessor Dr. Lougear. Die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Bennecke. Als Geschworene wurden folgende Herren ausgelost: Kaufmann Cohn-Neumark, Fabrikbesitzer Kuttner-Thorn, Rentier Kraatz-Strasburg, Kreisvereinsdirektor Kleist-Neumark, Amtsvorsteher Liedtke-Zlotterie, Rittergutsverwalter von Lentzki-Schakendorf, Direktor Langbehn-Culm, Rentier Romann-Thorn, Kreisbauinspektor Schokken-Strasburg, Rittergutsbesitzer Seyboldt-Studa, Kaufmann von Siudowski-Thorn und Seminarlehrer Wilck-Thorn. — Aus der Haft vorgeführt war der Eigentümer Wladislaus Rochowski aus Städt. Lonk, um sich wegen Meineides zu verantworten. Als Verteidiger war ihm Herr Rechtsanwalt Wilk gestellt. Neben 23 Zeugen waren als Sachverständige geladen Staatsanwaltschaftssekretär Gestwicki-Thorn, Rechnungsrat Birn-Graudenz und Frau Professor Dillow-Berlin. Der vorliegende Strafprozeß hat eine lange Vorgeschichte. Im Jahre 1907 brannte das Gehöft des Eigentümers Franz Dziarnowski in Städt. Lonk nieder. Die Gebäude waren bei der Versicherungsanstalt „Rheinland" mit 3250 Mark versichert. Als dieses Geld von verschiedenen Gläubigern gepfändet wurde, so hinterlegte die Gesellschaft die Versicherungssumme bei der Regierung zu Marienwerder. Bei der Subhastation des Dziarnowskischen Grundstücks gab nun der Angeklagte, der sich in Westfalen einige tausend Mark erspart hatte, das Höchstgebot ab und erhielt den Zuschlag. Der Angeklagte war der Ansicht, daß er mit dem Grundstück auch zugleich das Besitzrecht des hinterlegten Versicherungsgeldes erworben hätte, zumal er ja die Gebäude erst wieder neu aufrichtete. Dziarnowski dagegen glaubte gleichfalls Anspruch auf das Versicherungsgeld zu haben. So kam es zwischen beiden Parteien zu einem langwierigen Zivilprozeß, den der Angeklagte in erster Instanz auch gewann, während er vom Oberlandesgericht in Marienwerder abgewiesen wurde. Noch bevor dies entschieden war, mußte der Angeklagte wegen Geldmangel wieder nach Westfalen gehen, um seinen zerrütteten Verhältnissen aufzuhelfen. Inzwischen suchte die Frau des Angeklagten mit Dziarnowski einen Vergleich anzubahnen, und beide Parteien kamen überein, daß Dziarnowski mit 1000 Mark von der Brandentschädigungssumme abgefunden werden sollte. Da aber Dziarnowski bald darauf erfuhr, sein Gegner sei in zweiter Instanz mit der Klage abgewiesen, so widerrief er die getroffene Vereinbarung. Frau Rochowski rief nun ihren Mann, den Angeklagten, aus Westfalen nachhause, damit er endlich die Sache aus der Welt schaffe. Dieser wandte sich an den Volksanwalt Laskowski in Neumark, der sich für eine Entschädigung von 50 Mark erbot, eine Einigung mit Dziarnowski herbeizuführen. Über diese letzte Vereinbarung gehen nun die Angaben beider Parteien gänzlich auseinander. Der Angeklagte behauptet, Dziarnowski hätte sich wieder mit 1000 Mark zufrieden erklärt. Die andere Partei mit dem Volksanwalt Laskowski bekundet eidlich, die Entschädigungssumme wäre auf 1450 Mark festgesetzt worden. Über diesen Betrag habe der Angeklagte einen Wechsel gegeben, den Laskowski von Dziarnowski erwarb. Der am 10. Mai 1910 ausgestellte Wechsel wurde am Fälligkeitstage dem Angeklagten präsentiert und ging mangels Zahlung zum Protest. Es kam zu einer Wechselklage, wobei der Angeklagte den ihm zugeschriebenen Eid leistete, er habe überhaupt bei jener Vereinbarung keine Wechselunterschrift geleistet. Er habe nur auf ein leeres Stück Papier, das aber kein Wechselformular gewesen ist, seine Unterschrift gesetzt. Dieser am 23. Juni 1910 geleistete Eid soll nun nach Annahme der Anklage ein Meineid gewesen sein, da die Wechselunterschrift von seiner Hand herrühre. Im nächsten Jahre kam vor der Strafkammer in Thorn in der Berufungsinstanz ein Prozeß zwischen den Volksanwälten Laskowski und Paczynski zur Verhandlung, in dem der letztere den heute Angeklagten als seinen Entlastungszeugen geladen hatte. Auf Befragen des Staatsanwalts Lanzenberger machte damals der Angeklagte unter dem Eide dieselbe Aussage, wie in jenem Wechselprozeß. — Die Verhandlungen wurden ohne Mittagspause fortgeführt, waren bei Redaktionsschluß jedoch noch nicht beendet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Aufgehobenes Zensurverbot. Otto Borngräbers erotisches Mysterium **„Die ersten Menschen"** ist nach dreijährigem Landesverbot soeben von der **Münchener** Polizeibehörde zur Aufführung freigegeben worden.

Sechstes deutsches Bachfest. In **Breslau** findet gegenwärtig das 6. deutsche Bachfest statt. Unter den Solisten befinden sich Messchaert, Maria Philippi und die Sopranistin Stronck-Kappel.

Eine ordentliche Professorin für Christiania. Die Universität Christiania hat die Errichtung einer ordentlichen Professur für die Zoologin **Dr. Christiane Bonnevie** beschlossen. Sie ist die überhaupt erste Frau, die eine ordentliche Professur in Europa erhält.

Die **Entscheidung des Kaisers über den neuen Opernhauswettbewerb** soll nach einer Meldung des „Berl. Lokalanz." jetzt gefallen sein. Über die Entscheidung selbst, so schreibt das genannte Blatt, wird an amtlicher Stelle absolutes Stillschweigen bewahrt, sie wird jedoch in den nächsten Tagen auf amtlichem Wege veröffentlicht werden.

Madame Curie wird nach beendetem organisatorischem Ausbau des Pariser Instituts nach Warschau übersiedeln und die Führung des Radium-Laboratoriums übernehmen, das unter ihrer Leitung im Entstehen ist.

Neueste Nachrichten.

Schreckliche Folge eines Unfalles.

Lyck, 18. Juni. In Grabnick wurde gestern ein 10 Jahre alter Knabe von einem Pferde zu Tode geschleift. Seine Mutter ist vor Schreck gestorben.

Militärische Beförderung.

Berlin, 18. Juni. Das „Militärwochenblatt" schreibt: von Frankenberg und Ludwigsdorf, Oberstleutnant und Kommandeur des 13. Ulanenregiments, unter Belassung in diesem Dienstverhältnis zum Flügeladjutanten des Kaisers ernannt.

Eine Arbeiterfamilie unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt.

Berlin, 18. Juni. Der Arbeiter Wuthe in dem Berliner Vorort Blankenfelde, sowie seine Frau und ihr 11 Jahre alter Sohn, die im Kreiskrankenhause zu Britz unter choleraverdächtigen Erscheinungen Aufnahme gefunden hatten, sind außer Lebensgefahr. Es wurde festgestellt, daß es sich um cholera nostras **(Brechruhr) handelt. Zur Beunruhigung liegt kein Grund vor.**

Der Unfall des „Z. 3".

Friedrichshafen, 18. Juni. Wie die Untersuchung ergab, ist die gestrige Explosion beim Luftschiff „Z. 3" auf Selbstentzündung von Knallgas beim Entleeren der letzten Zelle zurückzuführen. Das Luftschiff wird erst Mitte Juli abnahmefähig sein.

Rücksichtslose Sacharinschmuggler.

Ulm, 18. Juni. Hier wollte gestern ein Schutzmann ein von dem Stuttgarter Polizeiamt signalisiertes Sacharin-Schmuggler-Automobil anhalten. Er sprang auf das Trittbrett des Wagens. Der Chauffeur fuhr mit rasender Geschwindigkeit davon und stieß, sobald das Automobil die Stadt verlassen hatte, den Schutzmann vom Wagen, der auf die Straße stürzte und sich schwer verletzte. Das Automobil entkam.

Von Banditen überfallen.

Wien, 17. Juni. Aus Czenstochau wird hierher gemeldet: Als der Kassierer der hiesigen Eisenhütten namens Jendrezcjozak in Begleitung von drei Gendarmen sich mit einer Geldsumme auf dem Wege zu den Werken befand, wurde er von Banditen überfallen, die den Kassierer und die Gendarmen durch Schüsse aus Browningrevolvern töteten. Darauf raubten sie dem Kassierer 15 000 Rubel, die für die Lohnauszahlung bestimmt waren, und ergriffen die Flucht. Einer der Banditen konnte festgenommen werden, die übrigen sind entkommen.

Mißstände in einer städtischen Finanzverwaltung.

Paris, 18. Juni. Aus Nizza wird gemeldet: Der von der neuen Gemeindevertretung eingesetzte Ausschuß zur Prüfung der städtischen Geldgebahrung hat festgestellt, daß das letzte Verwaltungsjahr statt des in den Büchern verzeichneten Überschusses von 100 000 Franks einen Fehlbetrag von mindestens einer halben Million Franks aufweise und die Stadt an 6 Millionen Schulden habe.

Verurteilung eines portugiesischen Royalistenführers.

Paris, 18. Juni. Nach einer Blättermeldung aus Lissabon verurteilte der Gerichtshof den Führer der royalistischen Verschwörer Hauptmann Conzeiro zu 6 Jahren Gefängnis und zehn Jahren Verbannung in die Strafkolonie.

Freiherrn von Marschalls Ankunft in London.

London, 18. Juni. Der deutsche Botschafter Freiherr Marschall von Bieberstein ist mit Familie hier eingetroffen und vom Botschaftsrat von Kühlbaum und den anderen Herren der Botschaft und des Konsulats empfangen worden.

Brand in Warschau.

Warschau, 17. Juni. Die große Dampfmühlen-Akt.-Ges. ist in der letzten Nacht vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt eine halbe Million.

Opfer des Sturmes.

Jekaterinburg, 17. Juni. Auf dem 35 Quadratwerst großen See bei Werchne-Zwinck sind infolge heftigen Sturmes viele Fischerboote und Fahrzeuge mit Ausflüglern gekentert. Bisher sind zehn Ertrunkene geborgen worden, Fortgesetzt werden leere Boote an Land geschwemmt.

Ein italienischer Aeroplan von Türken herabgeschossen.

Konstantinopel, 17. Juni. Nach einer Mitteilung des Kriegsministers stieg gestern bei Derna ein italienischer Aeroplan auf und warf in das türkische Lager Bomben, die jedoch keinen Schaden anrichteten. Der Aeroplan wurde von einem Schrapnell getroffen und fiel herab.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 18. Juni 1912.

Wetter: trübe.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außerdem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen ohne Handel.
Regulierungs-Preis 231 Mk.
per September—Oktober 204½ Br., 204 Gd.
per November—Dezember 205 Br., 204½ Gd.

Roggen stetig, per Tonne von 1000 Kgr.
inl. 744 Gr., 187 Mk. bez.
Regulierungspreis 187½ Mk.
per Juni—Juli 187½ Br., 187 Gd.
per September—Oktober 168 Br., 167½ Gd.

Gerste unverändert, per Tonne 1000 Kgr.
transito 650 Gr., 160 Mk. bez.

Hafer unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländisch 186 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: ruhig.
per Oktober—Dezember 10,07½ Mk. bez.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 11,55 Mk. bez.
Roggen- 13,90—14,60 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	18. Juni	17. Juni
Tendenz der Fondsbörse:		
Österreichische Banknoten	84,65	84,65
Russische Banknoten per Kasse	215,20	215,15
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	90,—	90,—
Deutsche Reichsanleihe 3 %	80,10	80,10
Preußische Konsols 3½ %	90,10	90,—
Preußische Konsols 3 %	80,10	80,10
Thorner Stadtanleihe 4 %	98,—	—,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 4 %	98,—	98,50
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	88,50	88,25
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II	78,30	78,—
Posener Pfandbriefe 4 %	101,—	100,90
Rumänische Rente von 1894 4 %	93,—	93,—
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	90,75	90,50
Polnische Pfandbriefe 4½ %	92,30	92,20
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	183,—	185,—
Deutsche Bank-Aktien	253,—	253,50
Diskonto-Kommandit-Anteile	183,90	184,—
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	120,—	120,—
Ostbank für Handel und Gewerbe	123,40	123,40
Allgemeine Elektrizitätsaktiengesellschaft	264,10	263,25
Bochumer Gußstahl-Aktien	227,75	227,—
Harpener Bergwerks-Aktien	185,—	185,70
Laurahütte-Aktien	173,75	174,50
Weizen loko in Newyork	118 —	117 —
" Juli	231,50	230,50
" September	208,—	207,—
" Oktober	208,—	207,—
Roggen Juli	195,25	194,75
" September	175,75	174,50
" Oktober	175,25	174,50

Bankdisk. 4½ %, Lombardzinsfuß 5½ %, Privatdisk. 4¼ %.

Nach ziemlich fester Eröffnung zeigte die Berliner Börse keinen einheitlichen Charakter; die anfänglich zuversichtlere Stimmung wurde infolge der Erhöhung des Privatdiskonts auf 4¼ v. H. allgemein abgeschwächt. Der Markt schloß ruhig.

Danzig, 18. Juni. (Getreidemarkt). Zufuhr am Legetor 20 inländische, 18 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. 70 Tonnen, russ. — Tonnen.

Königsberg, 18. Juni. (Getreidemarkt). Zufuhr 24 inländische, 80 russ. Waggons, exkl. 7 Waggon Kleie und 12 Waggon Kuchen.

Danziger Viehmarkt.

(Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)
Danzig, 18. Juni.

Auftrieb: 15 Ochsen, 74 Bullen, 65 Färsen und Kühe, 266 Kälber, 265 Schafe und 1259 Schweine.

Ochsen: a) vollfl. ausgem. höchsten Schlachtwerts höchstens bis 6 Jahre — Mk., b) junge fleisch., nicht ausgem. und ältere, ausgem. — Mk., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere — Mk., d) gering genährte jeden Alters — Mk.; Bullen: a) vollfl. ausgemästete höchsten Schlachtwerts 47—48 Mk., b) vollfl. jüngere 44 Mk., c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 45 Mk., d) gering genährte 39—42 Mk., Färsen u. Kühe: a) vollfleischige ausgem. Färsen höchsten Schlachtwerts — Mk., b) vollfl. ausgem. Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 6 Jahren 40—45 Mk., c) ältere ausgem. Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 36—39 Mk.; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 32—35 Mk., e gering genährte Kühe und Färsen —30 Mk., f) gering genährtes Jungvieh (Fresser) 27 Mk.; Kälber: a) Doppellender feinste Mast — Mk., b) feinste Mast (Vollmast) und beste Saugkälber 58—61 Mk., c) mittl. Mast- und gute Saugkälber 50—57 Mk., d) geringe genährte Saugkälber 40—48 Mk.; Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 37—39 Mk., b) ältere Masthammel und gut genährte Schafe 34—35 Mk., c) mäßig gen. Hammel und Schafe (Merzschafe) 26—28 Mk., d) Marschschafe oder Niederungsschafe — Mk.; Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht — Mk., b) vollfl. über 2½ Ztr. Lebendgeicht 53—55 Mk., c) vollfleischige über 2 Ztr. Lebendgewicht 52—58 Mk., d) vollfl. Schweine über 2 Ztr. Lebendgewicht 50—53 Mk., e) gering entwickelte Schweine für 49—51 Mk., f) Sauen 51—53 Mk. Die Preise verstehen sich 50 kg Lebendgewicht.

Rinderhandel flott bei reger Nachfrage. Kälberhandel rege. Schafhandel mittel. Schweinemarkt glatt geräumt.

Graudenz, 15. Juni. Amtlicher Getreidebericht der Graudenzer Marktkommission. Weizen von 130—133 Pfd. holl. 218—223 Mk., von 123—126 Pfd. holl. 214—217 Mk. geringer unter Notiz. — Roggen 122—125 Pfd. holländisch 183—187 Mk., von 118—120 Pfd. holl. 177—182 Mk., geringer ohne Handel. — Gerste, Futter- 170—175 Mk. Brau- 200—210 Mk. — Hafer 195—200 Mk., Erbsen, Futter- ohne Handel, Koch- 190—200 Mk. per 1000 Kilogramm. Kartoffeln 7,00—8,00 Mk. — Heu 7,00—8,00 Mk., Richtstroh 5,00—6,00 Mk., Krummstroh 4,00—4,50 Mk. per 100 Kilogramm.

Bromberg, 17. Juni. Handelskammer-Bericht. Weizen fester, weißer Weizen mindestens 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 226 Mk., bunter Weizen, mind. 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 224 Mk., roter mind. 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 222 Mk. geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen fester, mindestens 123 Pfund holländisch wiegend, gut gesund, 190 Mk., mindestens 119/20 Pfund holl. wiegend, gut, gesund, 185 Mk. mindestens 115 Pfd. holl. wiegend, klamm, gut, gesund, 180 Mk. geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken ohne Handel. Futtererbsen 179—193 Mk. Kochware ohne Handel. — Hafer 176—185 Mk., zum Konsum 190—204 Mk. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Magdeburg, 17. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: ruhig. Brotraffinade 1 ohne Faß 23,50—23,75. Krystallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 23,25—23,50. Gem. Melis 1 mit Sack 22,75—23,00. Stimmung: ruhig, stetig.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.
Hamburg, 18. Juni 1912.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden.
Borkum	760,7	NW	bedeckt	12	2,4	nachts Nied.
Hamburg	759,1	SW	wolkig	10	12,4	Nied. i. Sch.*)
Swinemünde	756,0	WSW	wolkig	11	6,4	Nied. i. Sch.
Neufahrwasser	754,1	SW	bedeckt	12	2,4	nachm. Nied.
Memel	752,6	SW	bedeckt	12	2,4	nachm. Nied.
Hannover	761,3	SW	bedeckt	10	20,4	Nied. i. Sch.
Berlin	759,7	W	wolkig	10	12,4	anhalt. Nied.
Dresden	762,2	W	wolkig	11	2,4	nachm. Nied.
Breslau	761,3	W	bedeckt	11	12,4	nachts Nied.
Bromberg	757,1	SW	bedeckt	11	6,4	anhalt. Nied.
Metz	765,6	W	wolkig	11	12,4	nachm. Nied.
Frankfurt, M.	765,8	SW	halb bed.	12	6,4	Nied. i. Sch.
Karlsruhe	766,3	SW	bedeckt	13	6,4	nachm. Nied.
München	762,8	SW	bedeckt	11	0,4	meist bewölkt
Paris	751,4	WNW	bedeckt	12	—	meist bewölkt
Vlissingen	746,4	W	wolkig	13	20,4	vorm. Nied.
Kopenhagen	745,3	W	wolkig	10	6,4	zieml. heiter
Stockholm	753,4	SW	bedeckt	12	2,4	meist bewölkt
Haparanda	754,8	O	Regen	11	20,4	vorm. Nied.
Archangel	756,5	ONO	bedeckt	15	6,4	nachts Nied.
Petersburg	763,0	OSO	halb bed.	15	0,4	zieml. heiter
Warschau	760,3	W	bedeckt	12	0,4	vorm. Nied.
Wien	751,5	SW	bedeckt	13	—	zieml. heiter
Rom	750,7	N	bedeckt	19	—	—
Hermannstadt	—	—	—	—	—	—
Belgrad	558,1	NW	halb bed.	20	—	nachts Nied.
Biarritz	769,2	SW	bedeckt	16	—	vorm. heiter
Nizza	—	—	—	—	—	meist bewölkt

*) Niederschlag in Schauern.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch den 19. Juni: Wolkig, Regen.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 18. Juni, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 10 Grad Cels.
Wetter: bewölkt. Wind: Nordwesten.
Barometerstand: 765 mm.
Vom 17. morgens bis 18. morgens höchste Temperatur: + 16 Grad Cels., niedrigste + 7 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	18.	1,16	17.	1,00
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	16.	1,77	15.	1,71
	Chwalowice	17.	2,30	16.	2,35
	Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	—	—	—	—
	U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

Gestern Abend 8,32 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute, sorgsame Mutter, Stief- und Schwiegermutter, Schwester, Tante, Großtante und Schwägerin

Margarete Dietrich,

geb. Mielke.

Dies zeigt namens aller trauernden Hinterbliebenen an

Thorn 3, den 18. Juni 1912
Mellienstr. 80,

H. Dietrich, Bureauvorsteher.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 20. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des altstädtischen Kirchhofes aus statt.

Bekanntmachung.

Wir weisen ergebenst darauf hin, daß die bei der städtischen Sparkasse eingeführten

Heimsparbüchsen

sich ganz besonders zu Geschenken für Familienmitglieder und Hausangehörige eignen.

Die Heimsparbüchsen werden bei einer ersten Spareinlage von mindestens 3 Mk. unentgeltlich leihweise abgegeben; sie können ihrer Einrichtung nach nur in dem Geschäftsraum unserer Sparkasse unter Benutzung des dort aufbewahrten Schlüssels entleert werden.

Thorn den 15. Juni 1912.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei unserer Verwaltung ist die Stelle eines

Kanzleigehilfen

zu besetzen.

Bewerber, die schon einige Jahre im Kanzlei- und Bureaudienste bei Behörden 2c. tätig gewesen sind, werden ersucht, sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs baldigst bei dem Vorsteher des städtischen Hauptbureaus, Herrn Obersekretär Voelkner, Rathaus, 1 Treppe, zu melden.

Thorn den 17. Juni 1912.

Der Magistrat.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Arbeiter **Wladislaus Jabrczynski** aus **Thorn-Mocker** unter dem 2. Mai 1912 erlassene, in Nr. 108 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Aktenzeichen: 3. J., 326/11, Nr. 1.

Thorn den 13. Juni 1912.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der Jagd in dem gemeinschaftlichen, die hiesige Gemeinde umfassenden Jagdbezirk in Größe von 375 ha, mit dem Wildbestande, soll auf die Dauer von 6 Jahren, beginnend mit dem 16. August 1912, am

Sonnabend den 29. Juni,

nachmittags $3^1/_2$ Uhr,

im Lokale des Gastwirts **Kadatz** in Leibitsch öffentlich meistbietend erfolgen.

Die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden; sie werden auch im Termine bekannt gemacht.

Leibitsch den 6. Juni 1912.

Der Jagdvorsteher.
Heinrich.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße, sammetweiche **Haut** und ein schöner **Teint**.

Alles dies erzeugt die allein echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

à Stück 50 Pf., ferner macht der

Dada-Cream

rote und rissige Haut **in einer Nacht** weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. in Thorn: **J. M. Wendisch Nachf., Adolf Leetz, Hugo Claass, Anker-Drogerie, Adolf Majer, M. Baralkiewicz, Paul Weber, Alfred Weber, Anders & Co., Rats-Apotheke; Löwen-Apoth.; Annen-Apotheke;**
in Mocker: **Schwan-Apotheke;**
in Rehden: **Adler-Apotheke;**
in Schönsee: **Hirsch-Apotheke.**

Achtung!

Um Irrtümern vorzubeugen, erlaube ich mir, darauf aufmerksam zu machen, daß mein alteingeführtes

Rechtsbureau,

Mauerstr. 22, Ecke Breitestr.,

neben dem „Kaiserautomat“, nach wie vor fortbesteht.

Konkurs-, Erbschaftsangelegenheiten, Straf- und Ehescheidungsprozesse, Steuerreklamationen 2c. werden von mir **persönlich prompt und gewissenhaft** bearbeitet. Schriftstücke aller Art sowie Zeugnisse werden auf der Schreibmaschine vervielfältigt.

Hochachtungsvoll

Th. Ostrowski, früh. langjähriger Rechtsanwalts-Bureau-Vorsteher.

Gutgehendes Unternehmen ist unter günstigen Bedingungen von sofort zu verpachten resp. zu verkaufen. Gefl. Angebote unter **A. H.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

„Warm zu empfehlen ist **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** gegen unreine Haut, Mitesser,

Pickel,

Knötchen, Pusteln usw. Spezialarzt Dr. W.“ à St. 50 Pf. (15%ig) und 1,50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Crême** (à 50 Pf., 75 Pf. 2c.) in der **Rats-Apotheke**, bei **Anders & Co., Ad. Majer, J. M. Wendisch Nachf., M. Baralkiewicz, Paul Weber, H. Claass u. K. Stryczynski,** Drogerien.



Peddigrohr- u. Balkonmöbel

in großer Auswahl und billigen Preisen.

A. Sieckmann, Korbmachermeister,
Schillerstraße 2.

Gutes

Kuhwiesengras

hat zu verpachten

Max Krüger, Gurske
bei Roßgarten.

Stellung als **Buchhalter, Sekretär Verw.** erh. man schnell nach 2—3 monatl. gründl. Kursus. Prosp. frei. Bish. 1500 Beamte ausgeb. Dir. **Küstner, Leipzig-Li. 104.**

Stellengesuche

Aelterer Herr sucht eine Stelle als Kassierer, Kassenbote, Lagerverwalter. Angebote unter **H. F.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein zuverlässiger pens. Beamter, 45 Jahre alt, in Thorn und der Provinz gut eingeführt, sucht

Vertrauensposten

im Kontor, als Einkassierer oder Lagerverwalter, auch lohnender Reiseposten wird angenommen. Auf Wunsch persönl. Vorstellung. Gefl. Angeb. erb. unter **D.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Enteignete und enterbte kinderfreie Eheleute bitten um eine

Hausverwalterstelle

oder ähnliche Beschäftigung, eventl. Anschluß an einen Verband. Etwas Kaution vorhanden. Gefl. Aufträge unter **B. A. 10** an die Geschäftsstelle der „Presse“ ereeten.

Saubere Waschfrau nimmt noch Stellen an.
Mocker, Bergstraße 38.

Stellenangebote

Ein tüchtiger

Brennereiverwalter

wird zum 1. Juli d. Js. in Paparczyn bei Gottersfeld gesucht.

Reichel.

Jungen

Materialist,

der seine Lehrzeit beendet hat, stellt ein. Schriftliche Angebote an

Honigkuchenfabrik Richard Thomas,
Gerstenstraße 12.

Stellmachergesellen

von sofort gesucht.

Lubinski, **Kostbar b. Podgorz.**

Aeltere

Tischlergesellen

auf Geschäftseinrichtungen stellt ein

Paul Borkowski, Möbelfabrik.

Ein Schmiedegeselle

und ein Lehrling

können sofort eintreten bei

Joh. Lach, Schmiedemeister,
Kostbar bei Podgorz, Kreis Thorn.

Laufbursche

von sofort gesucht.

Bäckerei Luczyk, Mellienstr. 120.

Königl. preuß. Klassenlotterie.

Die Einlösung der Lose zur 1. Klasse

227. Lotterie hat unter Vorlegung der Lose 5. Klasse 226. Lotterie

bis zum 20. Juni, abends 6 Uhr,

zu erfolgen.

Um der jedesmaligen Erneuerung der Lose überhoben zu sein, empfiehlt es sich, gegen Aushändigung eines Gewahrsamscheins gleich für alle 5 Klassen den Betrag zu entrichten.

Für neu hinzutretende Spieler

stehen Lose in $^1/_1$, $^1/_2$, $^1/_4$ und $^1/_8$ Abschnitten à 40, 20, 10 und 5 Mark zur Verfügung und können solche gleich in Empfang genommen werden.

Geschäftsstunden: 9—12, 3—6 Uhr.

Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstraße 4.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend hiermit die ergebene Mitteilung, dass ich das

Etablissement

TIVOLI

käuflich erworben habe. Nach Umbau und vollständiger Renovierung wird es mir möglich sein, meine werten Gäste durch Verabfolgung von nur guten Speisen und Getränken in jeder Weise zufriedenzustellen.

Indem ich bitte, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

hochachtungsvoll

Franz Grzeskowiak.

Heute, Mittwoch, den 19. Juni,

von nachmittags 3,30 Uhr ab:

Grosses Kaffeekonzert

ausgeführt von der beliebten Tiroler-Gesellschaft „Scherz und Ernst“.

Eintritt frei. Eintritt frei.

Hermann Sawade

Seidene Roben
Seidene Bänder ▫ Echte Spitzen

werden nach eigener Methode gereinigt und nach gegebenen Vorlagen mustergetreu gefärbt

Färberei u. chem. Waschanstalt

Thorn, Neustädt. Markt 22.

Waldsanatorium Oybin
Bez. Dresden

ein landschaftl. Juwel, „das Schönste, was ich auf Erden gesehen, ein Wunderwerk Gottes“, urteilt Kaiser Friedrich III. Wunderb. Gebirgsromantik. Bed. Erfolge b. Nerven-, Atm.-, Verdauungs-, Stoffw.-, Frauen- u. Geheimkrankh. Mäß. Preise v. M. 7.50 ab, Aerzte z. Diensten. Prachtv. Pr. frei. Dir.: Dr. Schaarschmidt, Dir. Uhlig.



· GICHT ·

Königl. Bad Nenndorf bei Hannover

Radioaktive Schwefelbäder
Schlammbäder, Solbäder, Inhalationen.

Rheumatismus, **Gicht,** Hautkrankheiten.

· GICHT ·

Lehrling,

auch Fräulein, zur gründlichen Erlernung der besseren Photographie sucht

Atelier Jacobi, Strobandstraße

Für mein Photographisches Atelier wird per bald ein junger Mann als

Lehrling

gesucht.

Atelier Bonath.

Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling** oder Volontär von sogleich gesucht.

W. Groblewski, Thorn, Culmerstr. 12.

Suche einen kräftigen

Arbeitsburschen

der mit einem Pferde umzugehen weiß.

G. Jordan, Mellienstraße 88

Kräft. Arbeitsburschen

für dauernde Beschäftigung sucht

A. E. Pohl, Brennspiritusvertriebsstelle, Araberstraße 13.

Suche

1 Hausdiener und 1 Köchin, die gut kochen kann.

Tivoli.

Jüngere Buchhalterin

per 1. Juli gesucht. Anerb. unter **100** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Eine tüchtige Garniererin

resp. **Zuarbeiterin,** die auch im Verkauf tätig sein muß, sucht per sofort **Mode de Paris,** Breitestraße 46.

Ein nettes, sauberes, älteres Mädchen für alles

sucht **Frau Martha Krug,** Neust. Markt 23, 2.

Suche: Stützen, Köchin, Stubenmädchen, Mädchen für alles, auch aufs Land.

Laura Mroczkowski, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Coppernikusstr. 24, 2.

Junge Dame,

der polnischen Sprache mächtig, für ein kl. Geschäft nach Pommern bei freier Station gesucht. Meldungen an Juwelier **Feibusch,** Brückenstraße 14, Tel. 381.

Eine jüngere

Buchhalterin

findet vom 1. Juli d. Js. Beschäftigung. Angebote unter **H.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Geld u. Hypotheken

6400 Mark

auf städt. Grundstück zu 5 Proz. per bald ges. durch **Emil Feyer,** Coppernikusstr. 3.

8000 M. als 2. Hypoth. auf Geschäftsgrundst. in d. Innenst. ges. Ang. u. **D. E. F.** a. d. Geschäftsst. d. „Presse“.

Zu kaufen gesucht

Hausgrundstück

in oder bei Thorn, 7—8 Prozent verzent verzinslich, bei beliebiger Anzahlung zu kaufen gesucht.

Salzmann, Neidenburg, Gartenstraße.

Zu verkaufen

Ein schöner Teckelhund

zu verkaufen

Mocker, Kometenstraße 7.

Danksagung.

Allen denjenigen, welche, sei es durch Geldspenden, sei es durch Zuwendungen in Waren, zum gelungenen Verlauf unseres **Basars** am 16. d. Mts. im Viktoria-Park gütigst beigetragen haben, sagen wir hierdurch namens der Armen unseren innigsten Dank.

Der Vorstand
des katholischen Frauenvereins von St. Vincenz à Paulo zu Thorn.



Durch den großen Erfolg des **Zaubertheaters**

Cagliostro Bellachini

in **Posen** findet durch die Verlängerung daselbst

die Eröffnung im Viktoria-Park

nicht Dienstag, sondern

Sonntag, 23. Juni statt.



Müller's Lichtspiele,

Thorn, Neustädt. Markt.

Jeden Mittwoch und Sonnabend:

Neuer Spielplan.

Ausschank

des Thorner Brauhauses

ist sofort zu vergeben unter günstigen Bedingungen.

Franz Grzeskowiak.

Neues Schützenhaus

Thorn-Mocker

wegen Erkrankung meines Mannes von sofort anderweitig zu vergeben. Pachtlustige wollen sich an mich wenden.

Frau Jeschke,
Neues Schützenhaus Thorn-Mocker.

Alte Geschäftsbücher

zum Einstampfen zu verkaufen.

Gerechtestraße 3, 1 Tr.

Ein Paar

Rassehühner und Hahn

zu verkaufen. **Grandenzerstraße 7.**

Eine hochtragende

Kuh

steht zum Verkauf bei

K. Radtke, Kompanie.



Junge Hunde (Dobermann)

hat billigst abzugeben.

Fischerstraße 49, Gartenhaus.

Sportwagen

mit Gummirädern zu verkaufen

Mellienstraße 101, 3 l.

Schottischer Schäferhund

(Rüde), 2 Jahre alt, sehr schöne Abzeichen, gute Dressur und stubenrein, umständeh. nur in gute Hände billig zu verkaufen.

Culmer Chaussee 120, pt., r.

---

50 Zentner altes

Heu

verkauft **Johann Knopf, Groß Nessau** bei Schirpitz.

Neue Restaurationslaterne,

1 kleines Sofa, alte Stühle, sehr billig zu verkaufen Baderstraße 2, 3.

---

1 Milchziege

hat zu verkaufen **Sodemann,** Thorn 3, Schießstände Plauen. Das. ist eine gute **Geige** m. Zbh. z. vk.

Verkaufe:

Kleiderschrank, Spiegel, Chaiselongue, Tisch, Bettstelle, Zuschneidetisch, Nähmaschine, Büsten, diverse Kleinigkeiten.

Szabinski, Gerstenstraße 19.

Wohnungsgesuche

Wohnung,

3 Zimmer nebst Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, 1 oder 2 Treppen hoch, vom 1. 10. gesucht. Schriftliche Meldungen mit Preisangabe unter **B. H. 5** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Einfach möbl. Zimmer

ohne Bett zum Bureauzweck vom 1. 7. d. Js. auf einige Monate ges. Ang. mit Preisangabe bis zum 20. d. Mts. unter **J. P. 100** a. d. Geschäftsst. d. „Presse“.

Landwehr-Verein

der Thorner Stadtniederung.

Dampfer „Prinz Wilhelm“

fährt bestimmt

am Sonntag den 14. Juli

nach Brahnau,

Restaurant **Wernike.**

Abfahrt Thorn: 7³⁰ Uhr,	Fahrpreis	2,00 M.
„ Nessau: 8⁰⁰ „	„	1,75 „
„ Gurske 8³⁰ „	„	1,50 „
„ Pensau 9¹⁵ „	„	1,25 „
„ Scharnau 10⁰⁰ „	„	1,00 „

Kameraden und Gäste werden um zahlreiche Beteiligung gebeten. Anmeldungen sind an den Vorstand zu richten.

J. A.: **Krüger,** Vorsitzender.

Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise.

Monatsversammlung

am Mittwoch den 19. Juni,

$8^1/_2$ Uhr abends,

Schützenhaus (kleiner Saal).

Wichtige Tagesordnung.

Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht. Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Schützenhaus

Thorn.

Besitzer: **Otto Gretzinger.**

$8^1/_2$ Uhr. **Ab 16. Juni täglich:** $8^1/_2$ Uhr.

Schäffer - Benné

mit ihren Original-Burlesken

Zur Aufführung gelangen:

Ein Pariser Stubenmädchen.

Pariser Schwank.

Der größte Schlager der Saison.

Hierauf:

Ein gestörtes Rendezvous.

Schwank in 1 Akt.

Lachen, nichts als Lachen.

Dazu der
erstklassige Spezialitätenteil.

Täglich ab 11 Uhr abends bei freiem Entree:

Großstadt - Kabarett

unter Mitwirkung des gesamten Künstler-Personals.

Sonnabend den 22., nach der Vorstellung:

Großer Künstler-Ball.

Garten-Restaurant

Wieses Kämpe.

Jeden Mittwoch:
Waffeln und Kaffee, Spargel mit Landschinken.

Angenehmer Aufenthalt. — Herrliche Fernsicht.



Morgen, Mittwoch,

fährt Dampfer **„Zufriedenheit“** pünktlich 3 Uhr nach

Czernewitz.

Gutgepflegte Biere, diverse Kuchen, Rehbraten empfehlen

Gebr. Modrzejewski.

Gesucht zum 1. 7. 12

Wohnung

von 3—4 Zimmern mit Gas und allem Zubehör. Küchen- und Vorderbalkon erwünscht. Ang. mit Preisang. u. **S. 27** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zwei Räume

zu Kontorzwecken geeignet, per 1. Okt. zu mieten gesucht. Angeb. u. **A. 110** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

El. Vorderz. 1. Et. Culmerstr. 12 sof. z. vm.

Ein modernes

Geschäftslokal,

beste Lage der **Innenstadt,** ist per bald oder später, besonders für ein **besseres Kolonial- und Delikatessengeschäft geeignet,** zu vermieten. Angebote unter **N. N. 15** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ruhige 3-Zimmer-Wohnung,

Entree, renoviert, freundlich, Zubehör und Gartenlaube sof. oder später zu vermieten.

Thorn-Mocker, Wiesenstr. 3a.

Gerberstraße 29, 1. Etage,

4 Stuben nebst Zub. vom 1. 10. 12. zu verm. Zu erfr. Gerberstr. 27, 2.

Culmerstraße 12:
Kleine Wohnung sofort zu vermieten.

Junger Jagdhund, braun, Brust und Vorderpfoten weiß, auf den Namen „Moritz“ hörend, verlaufen. Abzug. Waldstr. 33, 1, r.

---

10 Mk. Belohnung

erhält Wiederbringer des **Gummimantels,** den wir gestern Abend auf dem Wege von der Gerberstraße nach Mocker, Lindenstraße durch das Leibitscher Tor verloren haben.

Thorner Dampfmühle,
Gerson & Co.,
Gerberstraße 12.

Hierzu zwei Blätter.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Gerichtsberichterstattung.

Der erste Gegenstand, mit dem sich der in München stattgefundene Delegiertentag des Reichsverbandes der deutschen Presse und des Verbandes deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine beschäftigt hat, war die Gerichtsberichterstattung. Nach längerer Besprechung wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der verlangt wird, daß die Presse sich der Berichterstattung über den Teil von Prozessen, in denen von sexuellen Verfehlungen die Rede ist, enthält, falls die Öffentlichkeit ausgeschlossen ist, die Presse aber zugelassen bleibt; ebenso soll die sensationelle Ausschmückung der Prozeßberichte unterbleiben und schließlich sollen Konflikte zwischen Richtern, Staatsanwälten und Verteidigern nicht zum Gegenstand sensationeller Darstellung gemacht werden. Die Tendenz der Resolution ist zu billigen, aber der Beschluß wird doch nur ein Schlag ins Wasser sein. Was heißt, um den letzten Punkt vorweg zu nehmen, daß Konflikte zwischen Richtern Staatsanwälten und Verteidigern nicht zum Gegenstand sensationeller Darstellungen gemacht werden sollen? Die Konflikte, die wir noch unlängst in Berliner Gerichtssälen gehabt haben, waren derart, daß eine rein objektive Wiedergabe schon sensationell wirken mußte. Nicht die Gerichtsberichterstatter und nicht die Zeitungen haben den Vorgängen den sensationellen Anstrich gegeben: Diese Vorgänge waren an sich sensationell und ihre objektive Darstellung mußte deshalb auch sensationell wirken. Soll nun die Berichterstattung diesen Charakter verwischen, dann muß sie ihrerseits auf den Charakter der Objektivität verzichten, dann muß sie verwaschene oder gefärbte Berichte liefern. Anstatt an die Berichterstattung möge man lieber an die an den Konflikten beteiligten Verteidiger, Staatsanwälte und Richter die Mahnung richten, nicht Sensation zu machen. — Die Presse soll sich der Berichterstattung über den Teil von Prozessen, in denen von sexuellen Verfehlungen die Rede ist, enthalten, falls die Öffentlichkeit ausgeschlossen ist, die Presse aber zugelassen bleibt. Die anständige Presse hat sich bisher schon bemüht, in dem angegebenen Sinne zu verfahren. Aber die anständige Presse ist nicht immer identisch mit den angesehensten und die größte Leserzahl aufweisenden Blättern. Ein Teil der Zeitungen, die sich einer großen Leserzahl rühmen dürfen, verdankt dies gerade dem Umstande, daß er inbezug auf sensationelle Berichterstattung, sagen wir, nicht eben penibel ist. Wenn an einem Orte zwei Zeitungen erscheinen, von denen die eine über den Verlauf eines Prozesses der angegebenen Art eingehend berichtet, während die andere sich der Berichterstattung enthält, so wird man versichert sein können, daß ein großer Teil des Publikums die erstere bevorzugen wird, weil sie „mehr bringt“, weil sie „interessanter“ ist. Das Publikum zu erziehen, mag eine schöne Aufgabe sein, und die Zeitungen haben sicher daran mitzuwirken; aber kann man den Zeitungsverlegern zumuten, allein die Kosten dafür zu tragen? Wir erkennen es im Prinzip als richtig an, daß über Prozesse, in denen von sexuellen Verfehlungen die Rede ist, nicht berichtet werde. Aber dann soll über solche Prozesse überhaupt nicht öffentlich verhandelt werden, auch nicht unter teilweiser Öffentlichkeit. Es hat keinen Sinn, bei einer Gerichtsverhandlung die Öffentlichkeit auszuschließen, die Berichterstatter der Presse aber zuzulassen. Es ist dem Publikum nicht zu verargen, wenn es eine Presseberichterstattung über Vorgänge wünscht, die sich vor einer mehr oder minder großen Öffentlichkeit abspielen. Sind zu Gerichts- oder sonstigen Verhandlungen Berichterstatter der Presse in ihrer Eigenschaft als solche zugelassen, dann ist die betreffende Mißhandlung keine geheime mehr, sondern eine öffentliche.

—k.

Ueber die militärisch-politische Bedeutung der ungarischen Wehrreform

äußert sich ein hoher deutscher Offizier folgendermaßen: „Die durch Tiszas Energie herbeigeführte Annahme der Wehrreform in Ungarn bedeutet einen Wendepunkt im militärischen Leben unseres Bundesgenossen an der Donau. Österreich-Ungarn wird eigentlich jetzt erst zu einer militärischen Großmacht. Das bisher völlig ungenügende Rekrutenkontingent für die Armee steigt um 56 400, das der k. und k. Landwehr um 8500, das der Honved um 9500 Mann, was zusammen also ein Wachsen um 74 400 Mann, ein Gesamtkontingent von 209 500 Köpfen ausmacht, also in den zwölf für die Kriegskraft erster Linie in Frage kommenden Jahrgängen, nach starken prozentualen Abgängen, 2,3 Millionen mehr Mann erster Linie ergibt. Damit ist Österreich-Ungarn befähigt, bei Neutralität Italiens und der Balkanstaaten uns längere Zeit gegen Rußland den Rücken zu decken. Mit der durch die Wehrreform eintretenden höheren Präsenzstärke wird auch der bis jetzt zumteil unterbliebene, zumteil mit Skelett-Einheiten durchgeführte organische Ausbau und der normale Etat bei den Einheiten, damit Vertiefung der Schulung und Steigerung der Bereitschaft, also der Qualität, möglich. So groß diese Vorteile sind, so wiegt mindestens ebenso schwer die nunmehr eintretende Gleichwertigkeit von Armee und Landwehren. Diese werden in Zukunft gleichmäßig bei den Fußtruppen zwei, bei den berittenen Truppen drei Jahre dienen; sie werden gleiche Friedensetats, gleiche Steigerung der Zahl der länger dienenden Unteroffiziere, gleichmäßige Schulung, gleichmäßige Zusammensetzung der Divisionen aus allen drei Waffen haben. Die Annahme der Wehrreform in Österreich-Ungarn bedeutet somit eine außerordentliche Kräftigung der Zentralmächte Europas; mit unserer Wehrvorlage einen Kraftzuwachs, der jeden Gegner vor Kriegshetzerei warnen dürfte. Dies Para bellum wird sich darum sicherlich wieder als vorzügliche Friedens-Versicherungsprämie erweisen.“

Provinzialnachrichten.

n **Schönsee**, 16. Juni. (Zu geringes Gewicht.) An den letzten Wochenmärkten machten Käufer die Wahrnehmung, daß Butterverkäuferinnen es mit dem Gewichte nicht so genau nahmen. Gegen einige Verkäuferinnen wurde Strafantrag gestellt.

Schönsee, 16. Juni. (Besitzwechsel.) Die dem Bäckermeister und Konditor Kallies gehörende Bäckerei am Markt ist für 55 000 Mark in die Hände des Rentiers Wojciechowski von hier übergegangen. Wie verlautet, gedenkt Herr K. das Geschäft als Pächter weiterzuführen.

* **Hohenkirch**, 17. Juni. (Sommerfest des Kriegervereins.) Gestern feierte der hiesige Kriegerverein sein Sommerfest. Das Regenwetter wirkte störend, sodaß der Besuch nur mäßig war.

Culm, 14. Juni. (Die Silberhochzeit) feierte heute mit seiner Gattin der Stadtrat Kaufmann Alberty. Dem Jubelpaare, das sich in der Stadt und Umgegend allgemeiner Achtung und Wertschätzung erfreut, wurden viele Aufmerksamkeiten zuteil. Eine Deputation des Magistrats, bestehend aus dem Ersten Bürgermeister Liebetanz, Beigeordneten Peters und Stadtrat Geiger, übermittelte die Glückwünsche des Magistrats und der Stadt und überreichte ein prachtvolles Blumenarrangement.

§ **Aus der Culmer Stadtniederung**, 17. Juni. (Feuer.) Auf dem Gehöfte des Albert Bensch in Kölln brach gestern in den Nachmittagsstunden Feuer aus, das sämtliche Wirtschaftsgebäude in Asche legte. Die Schweine konnten gerettet werden. Ein wertvolles Pferd hat starke Brandwunden erlitten. Der Kettenhund konnte nicht gerettet werden, da Rauch und Flammen niemand an die Hundehütte heranließen. Bensch war mit seiner Frau in Bromberg. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. — Kaum hatten sich die Ortsbewohner von der Aufregung erholt, da brach ein zweites Feuer aus und zwar in dem Hause des Kätners Karl Jahnke in Kölln. Im Nu stand das ganze Haus in Flammen. Die Kinder, 8 an Zahl, die schon zu Bett gegangen waren, wurden mit genauer Not, nur mit dem Hemd bekleidet, aus dem brennenden Gebäude gerettet. Jahnke und Frau wollten gerade zur Ruhe gehen. Er erleidet großen Schaden, da das Haus nur mäßig versichert und fast nichts gerettet ist. Die Entstehungsursache konnte in beiden Fällen nicht festgestellt werden.

S. **Graudenz**, 17. Juni. (Ein schweres Sittlichkeitsverbrechen) verübte der Arbeiter J. aus der Fischerstraße an dem 14jährigen Dienstmädchen Marie Z. Ebenso verging sich der Arbeitsbursche Walter H. an der Schülerin Hedwig Z. Beide Täter wurden verhaftet.

Strasburg, 13. Juni. (Schwere Gewitter, von starkem Regen und Hagel begleitet,) sind hier niedergegangen. Da die Hagelkörner die Größe von Pflaumen hatten, sind strichweise die Getreidefelder stark in Mitleidenschaft gezogen worden. 60 bis 70 Prozent Hagelschaden sind den Versicherungen gemeldet.

Strasburg, 15. Juni. (Beamtenwohnungsbauverein. Landwirtschaftliche Winterschule.) Der Beamtenwohnungsbauverein, der zurzeit 135 Mitglieder zählt und fünf Wohngebäude mit 42 Wohnungen besitzt, läßt jetzt ein neues Wohngebäude mit sieben Wohnungen zu je 4 Zimmern erbauen, die sämtlich zum 1. Oktober bezogen werden. Sie sind modern ausgestattet, mit Bad und elektrischem Licht versehen, auch gehört zu jeder Wohnung ein Garten von 150 Quadratmetern. Die Mietspreise bewegen sich zwischen 500 bis 600 Mark. — Die landwirtschaftliche Winterschule, welche vor zwei Jahren von Tomken bei Konojad hierher verlegt wurde, war bisher in einem Privatgebäude untergebracht. Jetzt hat die Stadt ein eigenes, schönes Schulgebäude mit Direktorwohnung erbauen lassen und überläßt es der Winterschule gegen einen billigen Mietszins.

Neumark, 13. Juni. (Ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen) ging gestern hier nieder. Fußwege, Gräben und Getreidefelder sind durch die kolossalen Wassermassen aufgerissen und zeigen ein Bild der Verwüstung. Am Kauerniker Tor stand das Wasser fast einen Meter hoch und drang in die Kellerräume der anliegenden Häuser ein. An der katholischen Kirche wurde der Fußboden unterspült, sodaß, als bei dem heutigen Frühgottesdienst die Prozession die Kirche durchzog, der mit Fliesen bedeckte Fußboden im vorderen Teile der Kirche an einer Stelle plötzlich einstürzte und ein Loch von etwa 2 Quadratmeter Größe und 2 Meter Tiefe entstand. Einige Andächtige wurden dabei in die Tiefe gerissen, konnten aber bald gerettet werden und kamen mit dem Schrecken davon. Auch in der Umgebung Neumarks hat das Unwetter mehrfach Schaden angerichtet. So schlug in Brattian der Blitz in eine Scheune und in einen Pferdestall. Ebenso schlugen in Terreschewo Blitze in mehrere Gebäude, ohne jedoch zu zünden. Schweren Schaden hat die Kleinbahn Neumark-Zajonskowo erlitten, da der Eisenbahndamm bei Gr. Pacoltowo in einer Länge von etwa 80 Meter durch die heranströmenden Wassermassen fortgespült wurde, sodaß der Verkehr natürlich ganz eingestellt werden mußte; es werden etwa 1000 Kubikmeter Erdmassen nötig sein, um den Damm wieder in Ordnung zu bringen.

Aus dem Kreise Löbau, 15. Juni. (Besitzwechsel.) Der Gutsbesitzer Alexander Kruzynski in Skarlin hat sein Grundstück Skarlin an Johann Zoranski in Glokowo, Kreis Strasburg, für 149 500 Mark verkauft. — Gutsbesitzer Julius Engel in Lekarth hat sein Gut Lekarth am 10. Juni an Gutsbesitzer Mack in Osterbitz für 197 758 Mark verkauft.

Tuchel, 15. Juni. (Altertumsfund.) In Mauerresten aufgefunden wurde hier ein alter französischer Säbel. Derselbe ist aus feinstem Stahl gefertigt und trägt eine französische Inschrift mit der Jahreszahl 1222. Er hat das stattliche Gewicht von vier Pfund und mißt ohne Korb, welcher verloren gegangen ist, reichlich 1,40 Meter. Die Herkunft des Fundes, welcher in eine hiesige Privatsammlung übergegangen ist, konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

Pr. Friedland, 15. Juni. (Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl) wurde Referendar Matz-Demmin mit 9 Stimmen zum Oberhaupt von Pr. Friedland gewählt. 8 Stimmen entfielen dem „Tgbl. f. d. Kr. Schl.“ zufolge auf einen Herrn Georg Dauter.

Marienwerder, 16. Juni. (Regierungspräsident Dr. Schilling) ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Marienburg, 14. Juni. (Für die Nationalflugspende) hat die Zuckerfabrik Marienburg 500 Mark gespendet.

Teuer erkauft.

Roman von Hans Bleymüller.

(Nachdruck verboten.)

(8. Fortsetzung.)

Marthchen zwang sich zu einer Antwort. „Frau Baronin mögen die schlichte Wahrheit erfahren. Eigentlich schäme ich mich, den Grund auszusprechen. Die Verkäuferinnen bei Hacksteiner & Co. schlafen in einem großen, gemeinschaftlichen Schlafraum im Hause. Ich mußte gehen, weil ich die wüsten, nächtlichen Szenen und die entsetzlich gemeinen Reden dieser Mädchen nicht länger ertragen konnte.“

„Was Sie sagen! Das ist ja aber empörend!“ Die kleine Dame war nach vorn geschnellt. „Das müssen wir aber der Firma, die bisher unser vollstes Vertrauen genoß, unverzüglich mitteilen zur Anstellung solcher Greuel. Warum beschwerten Sie sich nicht?“

„Ich wagte nicht,“ erwiderte auf die eifrige Frage das junge Mädchen beschämt, „von solchen Dingen den Herren Chefs gegenüber zu sprechen. Überdies sind mir die anderen Mädchen mit einer Beschwerde zuvorgekommen.“

„Wieso?“ forschte die alte Dame begierig.

„Sie haben sich mit Hilfe von Verleumdungen über mich beschwert, nachdem ich mir mehrmals das schändliche Treiben verbeten hatte. Daraufhin ließen mir die Chefs sagen, ich könne jederzeit gehen. Ich spürte wenig Lust, die gemeinen Verleumderinnen zu entlarven, und da ich Ihre Anzeige las, verließ ich heute morgen das Geschäft mit Zustimmung der Herren Chefs.

„Nun, nach solch trüben Erfahrungen hoffe ich, daß Sie sich in meinem Hause um so wohler fühlen. Mein Sohn ist den ganzen Tag und meist auch des Abends nicht daheim, ich wünsche, daß Sie mir da ein wenig Gesellschaft und Beistand leisten, vor allen Dingen mich in der Beaufsichtigung des Haushaltes unterstützen. Ich engagiere Sie, wenn Ihnen recht, unter den in der Anzeige angegebenen Bedingungen. Was ich bisher über Sie erfahren habe, läßt mich hoffen, daß wir uns recht gut zusammen einleben werden.“

Frau Baronin Lukajin war während der letzten Worte aufgestanden und hatte Marthchens Hand ergriffen. Martha war tief gerührt von der so überaus freundlichen Aufnahme durch die vornehme Dame, die so schlicht, so vertraulich und herzlich mit ihr redete als mit ihresgleichen. Sie stammelte Worte des Dankes, denn das Engagement erschien ihr wie eine übergroße Gunst. Deutlich schwebte ihr das geschäftsmäßige Verfahren bei Annahme ihrer ersten Stellung als Verkäuferin vor.

„Nun kommen Sie, ich will Ihnen Ihr Zimmerchen zeigen.“ Voranschreitend erklärte Frau Baronin: „Das Kabinett ist nur klein, aber da ich meist allein bin, wie gesagt, werden Sie es nur wenig tagsüber gebrauchen.“

Marthchen war nicht verwöhnt und fand das Kämmerchen reizend. Außer dem Bette fand sie Kommode, Kleiderschrank und auch ein Tischchen vor neben den notwendigsten Gegenständen.

Frau Baronin war gegangen; Martha stellte ihr Handtäschchen auf den Tisch und trat zum Fenster. Es bot Ausblick auf den winterlich verschneiten, parkartigen Garten und nach der Seite hin auf die breite Straße. Zu unruhig, Einzelheiten in Augenschein nehmen zu können, wandte sie sich wieder dem Innern zu. Ihre Wangen glühten von dem Erlebten und vor dem Zukünftigen. Sie nestelte den einfachen, aber schicken Hut aus dem Haar und entledigte sich der Handschuhe.

Da befiel sie auf einmal ein tötlicher Schrecken beim Blick auf die Handtasche. Das war ihr ganzes Gepäck. Nichts weiter, als was sie auf dem Leibe trug, und was an Wäsche und Kleinigkeiten die Tasche barg, hatte sie von Hause mitgenommen. Kaufen? Den Inhalt der Sparbüchse hatte sie über die Hälfte aufgebraucht in den ersten traurigen Tagen. Es war ihr das hart angekommen, denn das Geld hatte eine andere Bestimmung gehabt. Aber sie hatte sich schließlich getröstet damit, daß es auch auf diese Weise ja für ihn geopfert sei, um dessentwillen sie die Heimat verlassen hatte.

Was nun? Es blieb nichts anderes übrig, als die zurückgebliebenen Sachen kommen zu lassen. Aber wie das anfangen? Um nichts in der Welt hätte sie es vermocht, ihre Eltern um Nachsendung ihrer Kleider und Wäsche zu bitten.

Da kam ihr ein rettender Gedanke. Hedwig Hartmann sollte die Vermittlerin spielen.

Da fiel ihr auch ein, wie leichtsinnig es gewesen sei, in unbekannter Ferne zu weilen. Wenn daheim sich ein Unglücksfall oder dergleichen ereignete, niemand konnte ihr eine Nachricht zukommen lassen. Sie bekam eine ordentliche Angst, als könne das Gefürchtete schon in den drei vergangenen Wochen eingetreten sein, und beschloß, gleich heute Abend noch an Hedwig zu schreiben. Ihre Sachen brauchte sie ohnehin so bald als möglich.

Das Abendbrot nahm Frau Baronin an einem Tische mit ihrem „Fräulein“ ein.

„Sehen Sie!“ plauderte sie liebenswürdig, „da hätte ich nun gleich wieder ganz allein essen müssen, was mir so garnicht schmecken will. Mein Sohn ließ melden, daß er einer Einladung zu folgen gedenke. Im Herbst hat sich meine Tochter nach Berlin verheiratet, und nun sitze ich vereinsamt da. . . . Aber langen Sie doch zu, Fräulein Wedemann!“

Martha aß wenig, auch aus Angst, beim Tischdecken irgend etwas versäumt zu haben. Nach einigen Instruktionen bezüglich des Haushaltes begann Frau Baronin, während das Dienstmädchen abräumte: „Wir könnten ja nun gleich heute Abend mit Schneiderei anfangen. Ein Rock von mir muß ein wenig modernisiert werden. Ich bin nämlich immer noch ein bischen eitel. Aber das hat noch Zeit. Wir wollen erst ein wenig plaudern. Erzählen Sie mir von ihrer Heimat.“

Martha erbleichte, und ihr Blick glitt unsicher durch das trauliche Gemach. „Wo sind Sie geboren?“ half Frau Baronin.

Martha nannte und beschrieb auf Wunsch ihren Geburtsort. Sie bemerkte wohl, wie die an sie gestellten Fragen ihr Elternhaus immer näher kommend umkreisten, und ihre Antworten wurden immer gezwungener und hastiger, als vermöge sie die ihr peinlichsten Fragen abzulenken.

Der feinfühligen alten Dame war die wachsende Befangenheit des jungen Mädchens nicht entgangen. Vielleicht war daheim nicht alles so, wie es sein könnte; vielleicht verursachte auch die Erinnerung an die Heimat dem Mädchen Heimweh.

Sie brach die Unterhaltung ab. „Ach, wollen Sie mal dem Dienstmädchen sagen, daß es die Zentralheizung im Zimmer meines Sohnes abstellen soll. Sie werden vielleicht den Rest des ersten Abends für sich haben wollen?“ Sie erhob sich und entließ Marthchen freundlich, die den Auftrag ausrichtete und sich nach ihrem Stübchen begab. Dort aber

Pr. Stargard, 16. Juni. (Ein Vertrag mit der Überlandzentrale wegen Versorgung der Stadt mit Elektrizität) ist in der letzten Sitzung der Stadtverordneten zur Annahme gelangt. Der Vertrag ist auf 10 Jahre abgeschlossen und kann eventuell vonseiten der Stadt auf 20 Jahre verlängert werden. Der Preis, den die Stadt für die Kilowattstunde zu zahlen hat, beläuft sich bei Abnahme von 75 000 Kilowattstunden auf 13 Pfg., bei 100 000 auf 12 Pfg. und darüber auf 11 Pfg pro Kilowattstunde. Für die Stromabgabe an die Konsumenten kann die Stadt bis zum Höchstbetrage von 20 Pfg. für Kraft und 40 Pfg. für Licht pro Kilowattstunde nehmen; darüber hinaus jedoch nur. wenn sich bei vorstehenden Preisen eine Rentabilität der Anlage nicht ergibt. Das Niederspannungsnetz wird von der Stadt gelegt und erfordert einen Kostenaufwand von zirka 50 000 Mark, die durch eine Anleihe gedeckt werden.

Dirschau, 13. Juni. (Die Kahnfahrt des Deserteurs.) Heute früh teilte der Fischer Jochem aus Gerdin hier auf dem Polizeikommissariat mit, daß ihm heute früh von einer unbekannten Person, die in einem Boote stromab dort eingetroffen war, sein, Jochems, Kahn entwendet worden sei. J. verfolgte in dem zurückgelassenen Kahn den Unbekannten bis nach Dirschau, wo er ihn auf der Ließauer Seite einholte und ihm den Kahn abnahm. Der Fremde, offenbar ein Soldat, der eine Ziviljacke trug, wußte sich durch rasche Flucht in das Gestrüpp des Außendeiches in Sicherheit zu bringen. Polizeisergeant Matzik machte sich sofort zur Verfolgung auf, und es gelang ihm, den Flüchtling auf der Chaussee kurz hinter Czattkau einzuholen und festzunehmen. Er war der Pionier M a x L u ch t von der 2. Kompagnie des Pionierbataillons N r. 17, der sich auf dem Wasserwege am Sonntag Abend in einem Boot entfernt hatte, wie er angibt, aus Furcht vor Strafe, da man ihm in einer Schlägerei das Seitengewehr abgenommen hatte. Den Uniformrock hatte er unterwegs in die Weichsel versenkt und dafür ein Jakett angezogen, das er einer Vogelscheuche abgenommen hatte. Das Kommando in T h o r n ist, wie die „Dirsch. Ztg." mitteilt, behufs Abholung des Ausreißers telephonisch benachrichtigt worden.

() **Danzig,** 17. Juni. (Eine Ausstellung von Erzeugnissen des Hausfleißes) in der Kaschubei wurde heute in der westpreußischen Gewerbehalle eröffnet. Die Leitung des Unternehmens liegt in den Händen von Herrn und Frau Gulgowski aus Sanddorf im Kreise Berent. Ausgestellt sind verschiedene auf dem Webstuhle gefertigte Zeuge aus Garn, Baumwolle und Wolle mit Handstickereien. Aus Wurzeln geflochtene Hohlmaße, kleine Körbe usw. zeugen von guter Handfertigkeit. Ein Korbflechter fertigt aus Kieferwurzeln, die er mit einem Messer spaltet, verschiedene Gegenstände an. Im Betriebe vorgeführt werden ein gewöhnlicher und ein Webstuhl. Die ausgestellten Sachen wurden im Winter von jungen Mädchen gefertigt, wenn draußen keine Arbeit zu verrichten war. Leider ist der Hausfleiß sehr zurückgegangen, weil die Maschine billigere Gegenstände liefert. Aber die Dutzendware ist auch nicht so haltbar, wie die mühsam mit der Hand gefertigten Gegenstände. Daß der Hausfleiß noch ins Leben zu rufen ist, darf nicht bezweifelt werden. Für unsere Landwirtschaft ist die Wiederbelebung des Hausfleißes unbedingt nötig, ja eine Lebensfrage, da sie eine größere Zahl von Arbeitern nur etwa 140 Tage im Jahre beschäftigen kann.

Bromberg, 13. Juni. (Zu dem Streit um die Bromberger Pfarrstelle) wird der „Köln. Ztg." im Gegensatz zu ihrer früheren Meldung nunmehr von „eingeweihter Seite" geschrieben: Es ist richtig, daß die Rota Romano, der höchste päpstliche Gerichtshof, auf die Klage des Magistrats zu dessen Gunsten entschieden und die Verweigerung der kirchlichen Bestätigung des von ihm präsentierten Propstes für nicht gerechtfertigt erklärt hat. Diese Entscheidung ist auf die Berufung der geistlichen Behörde von einem anderen Senate der Rota auch in zweiter Instanz aufrecht erhalten worden. Allerdings sind in diesem zweiten Urteile die gerichtlichen Kosten den Parteien je zur Hälfte auferlegt, ein Vergleich ist aber zwischen der Regierung und der geistlichen Behörde, weder über die Kosten, noch über die Entscheidung selbst abgeschlossen worden.

d. **Strelno,** 17. Juni. (Vom Tode des Ertrinkens gerettet) würde der Schulknabe Johann Spulecki aus Deutschrode, welcher beim Baden in eine tiefe Stelle geraten war, von seinem 13jährigen Bruder Stanislaus. Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg.

Fraustadt, 16. Juni. (Neues Unwetter.) Gestern ging über Fraustadt und Umgegend abermals ein starkes Gewitter nieder, begleitet von außergewöhnlich heftigen Regengüssen und schwerem Hagelschlag, der wiederum erheblichen Schaden angerichtet hat. In Röhrsdorf wurde eine galizische Saisonarbeiterin, die mit zwei anderen Arbeiterinnen auf dem Felde arbeitete, vom Blitz getötet; die beiden anderen stürzten betäubt zu Boden, erholten sich dann aber wieder. Auch in der Stadt und deren näheren Umgebung hat der Blitz vielfach Schaden angerichtet. Dadurch, daß der Blitz in die Haasesche Telephonanlage schlug, wurden 36 Telephonanschlüsse zeitweise außer Betrieb gesetzt. Am Turm der hiesigen katholischen Pfarrkirche wurde die ganze Blitzableiteranlage zerstört; auch am Kuppeldach wurde erheblicher Schaden angerichtet.

Bezugserneuerung.

Die geehrten auswärtigen Bezieher unserer Zeitung, „D i e P r e s s e", ersuchen wir im Hinblick auf den bevorstehenden Vierteljahreswechsel ergebenst, die Erneuerung des Bezuges bei den Postämtern schon jetzt veranlassen zu wollen, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt. Nach einer noch immer nicht genügend ausgenutzten Verfügung der Postbehörde ist das Postbestellpersonal (Ortsbriefträger, Landbriefträger usw.) verpflichtet, in der Zeit vom 15. bis 25. d. Mts. Bestellungen auf Zeitungen und die Geldbeträge dafür anzunehmen, sodaß der Weg zum Postamt erspart wird. In den letzten Tagen des Vierteljahres sind die Postämter erklärlicherweise derart mit Arbeiten überhäuft, daß die dann eingehenden Bestellungen auf sofortige Erledigung nicht sicher rechnen können. Die erst im neuen Vierteljahr eingehenden Bestellungen, die Nachlieferung schon erschienener Nummern erfordern, werden nur gegen eine Sondervergütung von 10 Pfennig für die Nachlieferung seitens der Post angenommen. Häufig sind aber die ersterschienenen Nummern des neuen Vierteljahres, weil zumteil vergriffen, überhaupt nicht mehr vollzählig zu liefern.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 19. Juni. 1911 Eintreffen des deutschen Kronprinzenpaares in London zu den englischen Krönungsfestlichkeiten. 1910 † Professor Rudolf von Seitz, bekannter Münchener Maler. 1906 † Universitäts-Professor Dr. Wenzel Lustkandt zu Wien, Vorkämpfer germanisierender Zentralisation. 1905 † Heinrich Büttemeyer zu Wien, hervorragender Kupferstecher. 1903 † Kardinal Vaughan, Erzbischof von Westminster. 1902 † König Albert von Sachsen. 1884 † Professor Dr. Ludwig Richter zu Loschwitz, berühmter Maler und Zeichner. 1867 Maximilian, Kaiser von Mexiko, erschossen. 1866 Besetzung Kassels durch preußische Truppen. 1844 † Et. Geoffroy in St. Piaire, berühmter französischer Naturforscher. 1824 † Joachim Nettelbeck zu Kolberg, der Verteidiger Kolbergs gegen die Franzosen. 1792 * Gustav Schwab in Stuttgart, Hauptvertreter der sog. schwäbischen Dichterschule. 325 Eröffnung des Konzils zu Nicäa, nicäisches Glaubensbekenntnis, Verdammung der arianischen Lehre.

Thorn, 18. Juni 1912.

— (P e r s o n a l i e n b e i d e r J u s t i z.) Der Amtsrichter Nowack aus Kosten ist zum Landrichter in Danzig vom 1. Juli d. Js. ab ernannt worden. — Die Referendare Ernst Pick aus Thorn und Dr. Kurt Klatt aus Elbing sind zu Gerichtsassessoren ernannt worden. — Der Militäranwärter, Vizefeldwebel der Unteroffizierschule Marienwerder, Huper ist vom 1. Juli d. Js. ab zum diätarischen Amtsgerichtsassistenten in Culmsee ernannt worden. — Der Militäranwärter, Vizefeldwebel im Inf.-Regt. Nr. 61 in Thorn, von Kampen ist dem Amtsgericht in Putzig als Kanzleigehilfe überwiesen worden.

— (L o t t e r i e f ü r d e n J u n g d e u t s c h l a n d b u n d.) Durch kaiserlichen Erlaß ist dem „Jungdeutschlandbunde" zur Förderung seiner Zwecke gestattet worden, eine in drei Jahresserien auszuspielende Geldlotterie mit jedesmal 450 000 Mark Spielkapital und 150 000 Mark Reinertrag zu veranstalten und die Lose in der ganzen Monarchie zu vertreiben.

— (K e i n e H e n g s t p r ü f u n g e n m e h r.) Hengsteprüfungs-Rennen werden in Ostpreußen in Zukunft nicht mehr stattfinden. Die Hengste sollen vielmehr nur noch einer sachgemäßen Arbeit bezw. Training unterzogen werden. Man machte die Erfahrung, daß die in den Rennen gestarteten Hengste nervös und heftig, im Temperament oft verdorben wurden. Die Fachzeitschrift „Die Sportwelt" schreibt dazu: Celle hat schon vor zirka 10 Jahren die Hengst-Rennen aufgegeben. In Ostpreußen wurde weiter gerannt, obwohl der Effekt den unbefangenen Beobachtern längst klar war. Zuletzt wendeten sich auch die ostpreußischen Gestütsdirektoren gegen die Hengst-Rennen, deren Einführung einst gelobt worden war.

— (D a s W e t t e r.) Während der letzten acht Tage wurde das östliche Deutschland zugleich mit den angrenzenden österreichischen Gebieten von starken sommerlichen Landregen heimgesucht, wie sie sich besonders im Juni gern einzustellen pflegen. Dagegen blieb es in West- und Mitteldeutschland bis zur Oder im allgemeinen trocken, wenn auch gelegentlich Gewitter mit einzelnen Regenschauern zur Entladung kamen. Es läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen, wann auf b e s t ä n d i g e s W e t t e r zu rechnen ist. Erfahrungsgemäß verweilen die flachen sommerlichen Depressionen, welche die jetzige Witterung charakterisieren, meist lange im Innern des Erdteils. Solange diese aber nicht ausgefüllt oder fortgezogen sind, kann auf eine Annäherung der im Westen vorhandenen Maxima nicht gerechnet werden, und ohne diese ist eine durchgreifende Umgestaltung der Wetterlage nicht zu erwarten. Es dürfte daher im allgemeinen noch v e r ä n d e r l i c h und ziemlich k ü h l b l e i b e n; die R e g e n f ä l l e werden sich noch häufig w i e d e r h o l e n, und nur im Südwesten ist vorwiegend helteres und wärmeres Wetter zu erwarten.

— (D i e B l ü t e z e i t d e r R o s e n) kann man im Sommer vollständig nach seinen Wünschen einrichten, sobald man die Knospen, bevor sie zur Entwicklung kommen, abschneidet. Soll die Blüte beginnen, wenn die letzten Rosenblüten im Hochsommer vorüber sind, dann muß man die Knospen in dem Augenblick abkneifen, wo sie sichtbar werden. Soll die Blütezeit etwas später hinausgelegt werden, so wartet man noch. Auf keinen Fall dürfen aber die Rosen blühen.

— (K r i e g e r v e r e i n T h o r n.) Am vergangenen Sonnabend hielt der Kriegerverein Thorn seine Monatsversammlung ab, die von etwa 80 Kameraden besucht war und vom 1. stellvertr. Vorsitzer Herrn Hauptmann d. L. a. D. E d e l b ü t t e l mit einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn eröffnet wurde. Aufgenommen wurden 2 Kameraden, auf die Satzungen verpflichtet ein Kamerad. Verstorben ist Kamerad Busse; sein Andenken wurde in üblicher Weise geehrt. Der Verlauf des Sommerfestes ist ein guter zu nennen, und es ist ein größerer Überschuß erzielt worden. Einer bedürftigen Kameraden-Witwe wurden aus der Kasse 10 Mark Unterstützung bewilligt. Die Zeiteinteilung für das Kreiskriegerverbandsfest, verbunden mit Fahnenweihe, wurde bekannt gegeben, und es wurden alle Kameraden zu dem Feste eingeladen. Das weitere wird noch vor dem 30. Juni bekannt gegeben werden. Ein Kamerad empfahl einen Ausflug mittels Dampfers. Nach längerem Für und Wider wurde der Beschluß hierüber bis zur nächsten Versammlung vertagt. Hiermit war der geschäftliche Teil erledigt.

— (S c h e r z e i n e s Z a u b e r e r s.) Auf dem Essener Wochenmarkt hielt eine Frau Butter und Eier zum Verkauf feil. Ein fein gekleideter Herr näherte sich, um Eier einzukaufen. Letzterer fragte die Frau, ob solche auch frisch seien, was die Frau beteuerte. Der Herr schlug ein Ei auf, worin sich zum größten Erstaunen der Marktfrau ein 10-Markstück vorfand, dasselbe im zweiten und dritten Ei. Als der Unbekannte fragte, ob sie ihm den ganzen Korb Eier überlassen wollte, schlug sie solches ab und hatte nichts eiligeres zu tun, als in den nächsten Hof zu gehen, um sämtliche Eier zu zerschlagen. Das Gesicht der Frau hätte man sehen müssen, als sie sich schon bei den ersten Eiern enttäuscht sah, und dann, als man ihr sagte, daß der Unbekannte der berühmte Zauberkünstler C a g l i o s t r o B e l l a c h i n i sei. Das mysteriöse Theater Cagliostro Bellachini eröffnet am kommenden Sonntag im Thorner Viktoriapark ein auf fünf Tage berechnetes Gastspiel.

— (Z u m A u s s t a n d d e r K l e m p n e r g e s e l l e n) erhalten wir von der Bezirksleitung des deutschen Metallarbeiterverbandes, unterzeichnet Hermann Schulz, folgende Zuschrift: „In der Nr. 140 Ihres geschätzten Blattes wird über den Ausstand der Klempner am Orte berichtet, daß 13 unorganisierte Gesellen zum Streik gezwungen wurden. Diese Angabe beruht auf falscher Information. Es sind sämtliche Klempner organisiert, und der Streik ist in geheimer Abstimmung einstimmig beschlossen worden. Der Grund hierzu lag in dem ablehnenden Verhalten der Innung den Forderungen der Gesellen gegenüber. Es wird aber jeder unbefangene und objektive Beurteiler sagen müssen, daß diese Forderungen äußerst maßvoll sind. Als Hauptforderungen gelten 10stündige Arbeitszeit und 45 Pfg. Stundenlohn. Wer die aufreibende Tätigkeit der Klempner besonders auf den Bauten kennt, ferner weiß, daß sie oft im größten Schmutz arbeiten müssen, dann ferner die teuren Lebensmittel berücksichtigt, dem werden 45 Pfg. nicht zu hoch sein, ferner eine Arbeitszeit von 10 Stunden als angemessen gelten. Die anderen Forderungen sind untergeordneter Natur. Über den Wert von Tarifabschlüssen, wie er hier verlangt wird, ist wohl nicht mehr zu streiten. Bestehen doch in den Kleinbetrieben der Metallindustrie über 850 Tarife mit 145 000 nur im deutschen Metallarbeiterverband organisierten Personen, und beide Teile, Arbeitgeber wie Arbeitnehmer, finden sich ganz wohl dabei. Es sei zum Schluß noch bemerkt, daß die Klempnergesellen jede Minute bereit zur Verhandlung sind, ein anderer Weg aber nicht gegangen werden kann. Das Beiseiteschieben einer großen Organisation von über ½ Million Mitglieder ist ausgeschlossen und würde auch für beide Teile, Arbeitgeber wie Arbeitnehmer, einen schweren Schaden bedeuten.

— (K r i e g s g e r i c h t.) Nach dreitägiger Verhandlung gegen den Gefreiten Stullich und die Musketiere Kussauer, Matthießen, Bandurski, Sawolinski und Blunk vom Infanterie-Regiment Nr. 176 wegen M i ß h a n d l u n g v o n R e k r u t e n, die, mit Ausschluß der Öffentlichkeit, unter Vorsitz des Herrn Major Lottner von Herrn Kriegsgerichtsrat Mausolff geführt wurde, ist heute Vormittag 11 Uhr das U r t e i l verkündet worden. Es lautete: gegen den Gefreiten S t u l l i c h wegen gemeinschaftlicher Mißhandlung in 31 Fällen und gefährlicher Mißhandlung in 1 Falle auf 6 Monate Gefängnis, in 92 Fällen wurde das Verfahren gegen ihn eingestellt; gegen den Musketier K u s s a u e r wegen gemeinschaftlicher Mißhandlung in 2 Fällen, gefährlicher Mißhandlung in 8 Fällen, Nötigung in 1 Falle auf 1 Jahr Gefängnis; gegen den Musketier M a t t h i e ß e n II wegen gefährlicher Körperverletzung in 19 Fällen und gemeinschaftlicher Körperverletzung in 1 Falle auf 1 Jahr Gefängnis; gegen den Musketier B a n d u r s k i wegen gefährlicher Körperverletzung in 4 Fällen auf 3 Monat Gefängnis; gegen den Musketier S a w o l i n s k i wegen gefährlicher Körperverletzung in 1 Falle auf 1 Monat Gefängnis. Gegen den Musketier Blunk, welcher wegen Körperverletzung in 11 Fällen angeklagt war, wurde das Verfahren eingestellt. Die fünf Verurteilten erklärten, auf Berufung verzichten und die Strafe sofort antreten zu wollen.

Podgorz, 18. Juni. (Verschiedenes.) Am Freitag fand unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrer Schönjahn-Rudak eine Sitzung des Kirchenrats der evangelischen Gemeinde statt, an der auch Herr Superintendent Waubke teilnahm. Es wurde beschlossen, drei Bewerber um das Pfarramt zur Probepredigt einzuladen. Es werden predigen Pfarrer Schneidewindt am 7. Juli, Pfarrer Gröger am 21. Juli, Pfarrer Böttcher am 4. August. Die Wahl findet Ende August statt. — Die Bespannungsabteilung des 15. Fußartillerie-Regiments, die seit 14 Tagen in Graudenz weilte, um mit dem 2. Bataillon des Regiments Nr. 15 Übungen abzuhalten, ist am Sonnabend auf dem Schießplatz wieder eingetroffen. — Zum Vorsitzer des Ballauer Raiffeisenvereins ist anstelle von Pfarrer Endemann Hegemeister Schmidt in Forsthaus Rudak gewählt. — Die Vereinigung der Lokomotivführer versammelte sich am Sonnabend im Bernerschen Lokale. Werkmeister Lemke hielt einen Vortrag über den „Multiplex-Schmierapparat". — Sein Sommerfest feierte gestern Nachmittag im Schlüsselmühler Parke der Eisenbahn-Handwerker- und -Arbeiterverein. Der Besuch ließ zu wünschen

---

fand sie sich in der Finsternis nicht zurecht. Sie mußte noch einmal in die Küche und das Dienstmädchen zur Hilfe zu rufen. Diese unterwies sie bezüglich des elektrischen Lichtes und der Heizung.

Bald war das Stübchen äußerst behaglich.

Martha räumte zunächst die Tasche aus. Der dürre Strauß von Löwenmaul, in Seidenpapier gehüllt, kam arg zerbröckelt zum Vorschein. Sie las jedoch die Krümchen zusammen und verschloß alles, auch den rostigen Schlüssel in die Kommode.

Als die Tasche in dem Kleiderschrank untergebracht war, trat sie zum Tisch und stemmte nachdenklich beide Hände auf.

In den Heizungsröhren tröpfelte das Wasser.

Schreiben! O Schreck, sie hatte ja weder Feder noch Tinte noch Papier. Zum Ausgehen war es zu spät, es war acht Uhr vorüber. Vielleicht konnte das Dienstmädchen aushelfen.

Das Dienstmädchen ließ gerade in der blitzsauberen, taghellen Küche Wasser ein an der Leitung und erschrak nicht wenig über die neben ihr auftauchende dunkle Gestalt, deren Kommen sie vor dem Rauschen des Wassers nicht hatten hören können.

„Ach Gott, jetzt bin ich halbtot!" stotterte das Mädchen und setzte den Eimer nieder.

„Können Sie mir einen Briefbogen ablassen?" fragte Martha leise. Das knochige Gesicht des Mädchens verzog sich, geschmeichelt durch solche Vertraulichkeit, zu einem freundlichen Grinsen.

„Ich muß noch einen im Schrank haben," sagte sie ebenso leise und beeilte sich nachzusehen.

„Haben Sie vielleicht auch Tinte und Feder?" fügte Marthchen hinzu.

„Nein, das nicht. Aber warten Sie mal, der junge Herr ist ja nicht zuhause, ich hole Ihnen von seinem Schreibtische. Die Gnädige. . . ."

„Wünschen Sie etwas?" fragte in diesem Augenblick Frau Baronin in der Tür.

Marthchen wurde feuerrot und stotterte. „Ich habe keinen Briefbogen und wollte mir einen leihen."

„Aber den können Sie doch von mir bekommen! Kommen Sie mit!" sagte Frau Baronin mit leichtem Unwillen.

Das Dienstmädchen lauschte, aber es war nichts zu hören, da Frau Baronin schweigend voranschritt bis zu ihrem Zimmer. Dort angekommen, sagte sie in etwas kühlem Tone: „Ich wünsche nicht, Fräulein, daß Sie sich mit dem Dienstmädchen auf vertrauten Fuß stellen!"

Marthchen nahm den Verweis demütig hin, und sie wurde tief beschämt durch die Güte der Dame, mit der ihr diese den Platz am eigenen Schreibtisch überließ.

„Ich werde Sie nicht stören!" fügte sie, wieder in der früheren Liebenswürdigkeit hinzu, „ich habe noch einige Berichte des Frauenbundes zu studieren." Unter diesen Worten hatte sie dem Markenbehälter eine rote Germania entnommen und sie, als sei das selbstverständlich, auf den von Marthchen zu benutzenden Briefbogen gelegt.

Martha brauchte geraume Zeit, um unter dem Eindruck des vornehm-behaglichen Raumes und der erfahrenen liebenswürdigen Aufmerksamkeit die Gedanken zu sammeln.

Es war ihr aber auch unendlich schwer, sich an die Freundin kurz zu fassen. Wenn sie sich erst in breite Schilderungen ihrer Erlebnisse, Stimmungen und Beweggründe hätte einlassen wollen, so würde sie nimmermehr ein Ende gefunden haben. Sie versprach für später Ausführlichkeit und bat für jetzt nur, die Eltern zu bitten, die näher bezeichneten Gegenstände baldmöglichst zu senden, sowie im Notfalle telegraphisch Nachricht zu geben.

Als sie das Kuvert geschlossen hatte und aufsah, begegnete sie den freundlich auf ihr ruhenden Blicken der Baronin.

„Im Alter wird man wirklich spaßig!" lächelte diese. „Sie glauben nicht, Fräulein, wie mir das wohltut, so ein junges Mädchen da sitzen zu sehen. Man ist das nun einmal so gewöhnt gewesen durch die Tochter. Na aber nun gehen Sie ins Bett, Sie sehen wirklich angegriffen aus!"

Kaum hatte Marthchen das Zimmer verlassen, so saß Frau Baronin Lukajin am Schreibtische, den adressierten Brief Marthchens in der Hand. Sie hatte bedeutet, daß Marthchen sich um die Expedierung des Briefes nicht zu sorgen brauche, das besorge das Dienstmädchen.

Es hatte ihr in diesem Falle noch besonders daran gelegen, aus der Adresse noch etwa einen Anhaltspunkt über die Herkunft des jungen Mädchens zu erfahren.

An Fräulein Hedwig Hartmann. Entweder eine Freundin oder eine Verwandte. Jedenfalls nicht an die Eltern. Auffällig.

Flugs langte die alte Dame nach einem Briefumschlag und adressierte: „Wohllöbliches Pfarramt zu Hornbach."

Nach kurzem Besinnen schrieb sie nachfolgende Zeilen:

Hochwürdigster Herr Pfarrer!

Verzeihen Sie, wenn ich Ihre Zeit in Anspruch nehme mit der Bitte, mir über die in meinem Hause weilende Martha Wedemann aus Hornbach gütigst Auskunft zu erteilen bezüglich Herkunft und, soweit Ihnen bekannt, die Beweggründe, die das Mädchen veranlaßt haben könnten, das Elternhaus zu verlassen.

Folgt Unterschrift und Adresse.

Frau Baronin Lukajin war trotz ihres vorgerückten Alters und der vorgerückten Stunde noch recht munter.

Aber das war nicht verwunderlich. Getrieben von ihrer Herzensgüte und Muße hatte sie lebhaftes Interesse gewonnen an den Bestrebungen zur Rettung sittlich gefährdeter junger Mädchen.

Konnte sich ihr eine günstigere Gelegenheit bieten, auf diesem Gebiete wirksam zu sein, als indem ihr das Gesuch in der Zeitung gerade ein solches Mädchen ins Haus führte?

Wirklich entrüstet über die Schilderung des jungen Mädchens von dem Treiben im Schlafsaale bei Hacksteiner & Co. hatte sie doch eine warme Genugtuung gefunden, beigetragen zu haben, Martha Wedemann dieser Pestatmosphäre zu entrücken. In ihren Gedanken über dieses junge Mädchen schwand Stellung und Stand, mit fast mütterlicher Zärtlichkeit gedachte sie der „Geretteten" und war entschlossen, einerseits ihren Schützling vor weiteren Gefahren zu bewahren, andererseits den Verhältnissen nachzuspüren, die das junge Mädchen in seine gefährliche Lage gebracht hatten.

(Fortsetzung folgt.)

übrig, aber trotzdem vergnügten sich Mitglieder und Gäste vorzüglich. — Wegen des schlechten Wetters verlegte der Singverein seinen Ausflug nach Suchatowko auf einen späteren Sonntag. — Gestern Nachmittag wurde den Mitgliedern der Jugendpflegeorganisationen Gelegenheit gegeben, sich im Feldlagerbau zu üben. Die Übung fand auf dem Pionierübungsplatz in Thorn statt. Die Leitung hatte Herr Leutnant Schulz vom Pionierbataillon. Nachdem die jungen Leute, etwa zweihundert Mann, darunter 28 Mitglieder des Turnvereins Podgorz, in Gruppen geteilt waren, deren jede einem Unteroffizier unterstellt war, wurden Pferdeställe, Zelte, Schilderhäuschen und Aussichtstürme gebaut, Kochlöcher gegraben und Wachtfeuer angezündet, zum Schluß sogar eine Sprengung mittelst elektrischen Stromes vorgeführt. Der Brückenbau mußte wegen der ungünstigen Wasserverhältnisse ausfallen. Müde von der ungewohnten Arbeit, jedoch in fröhlichster Stimmung, wanderten die einzelnen Vereine vom Platze. — Der Knecht eines hiesigen Fuhrunternehmers, der auf der Landstraße von Rudak dem Wagen des Besitzers R. Hinkler in Stewken begegnete, stürzte sich, man weiß nicht, wodurch gereizt, auf H. und schlug mit einem Ziegelstein auf diesen ein. Gegen den Täter ist Strafantrag gestellt. — Im Schirpitzer Sägewerk wurden dem Arbeiter Paul Müller von der Pendelsäge zwei Finger der linken Hand abgeschnitten.

† **Aus dem Landkreise Thorn**, 16. Juni. (Der Kriegerverein Gramtschen), der die stattliche Zahl von ungefähr 100 Mitgliedern aufweist, beging am heutigen Sonntag bei zahlreicher Beteiligung sein Sommerfest. Nachmittags 3½ Uhr fand der übliche Festmarsch durchs Dorf statt, der mit einem Parademarsch vor dem Felskeschen Gasthause, dem Festlokal, sein Ende fand. Im geräumigen Garten entwickelte sich bald darauf eine recht zwanglose Geselligkeit. Echte Thorner Honigkuchenerzeugnisse waren in reichlicher Menge zum Verkauf gestellt und sollten in ihrer Süßigkeit anscheinend über die saure Miene des Wettergottes hinweghelfen. Spiel und Verlosung ließen den Nachmittag schnell entschwinden und ein Tanz hielt die Festteilnehmer dann bis in die Morgenstunden des Montag zusammen und gab dem hübsch verlaufenen Fest einen befriedigenden Abschluß.

Briefkasten.

Abonnent. Der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika wird auf die Dauer von 4 Jahren gewählt. Die Wiederwahl ist gestattet und nicht selten. Die Wiederwahl für eine dritte Amtsperiode, in der man einen Rückfall in die monarchische Verfassung erblickt, ist jedoch nur den verdientesten und bedeutendsten Präsidenten als Zeichen höchster Volksgunst zuteil geworden. Eben deshalb erstrebt sie Roosevelt.

Sport.

Der Kronprinz als Rennstallbesitzer.

Kronprinz Wilhelm, der, wie bekannt, bereits an einigen Rennpferden des Leutnants F. v. Zobeltitz zur Hälfte beteiligt ist, hat nunmehr zum ersten Male unter seinem eigenen Namen Pferde für öffentliche Rennen genannt. Unter den Meldungen für die Rennen zu Danzig-Zoppot am 7. und 10. Juli ist Kronprinz Wilhelms Moose im Damen-Preis genannt, während Kronprinz Wilhelms Harmonie im Hochmeister-Hürden-Rennen ein Engagement besitzt.

Auf der Internationalen Olympia-Pferdeschau in London erhielt in der Klasse der Offiziers-Chargenpferde den ersten Preis die Stute Othere des Leutnants Erbgrafen Fugger im Regiment der Gardes-du-Corps, den zweiten Preis erhielt England, den dritten Frankreich unter 28 Bewerbern.

Die Eisenbahnkatastrophe in Schweden.

Bei der Eisenbahnkatastrophe von Malmslätt sind **Deutsche nicht verunglückt.** Es wurden nur die Schlafwagen, die von Kopenhagen, Malmö und Karlskrona kamen, betroffen. Die deutschen Schlafwagen und die Durchgangswagen 1. bis 3. Klasse, die zwischen Berlin und Stockholm verkehren, waren überhaupt nicht in dem Unglückszuge, da die Fähre Verspätung hatte und die deutschen Wagen, die mit der Fähre befördert wurden, den Anschluß nicht erreicht hatten. Der deutsche Zug dürfte auf einem Nebengleis um die Unglücksstelle herum weitergeführt worden sein; jedenfalls ist er wohlbehalten in Stockholm angekommen.

Die vollständige **Liste der Verunglückten** bei dem Eisenbahnunglück bei Malmslätt setzt sich aus folgenden Personen zusammen: **Tote:** Frau Philp, Frau Valentin, Frau Henrichsen, Kapitän Lorst, Herr Nilsson, zwei Samsjoe (ohne Angabe des Geschlechtes), Herr Fogelberg und Herr Lang, sämtlich aus Schweden, Herr Clybborn aus England, drei Personen Linderoth und zwei Personen Blomkvist, letztere fünf aus Finnland, zwei Personen Benderiv aus Rußland. **Verletzte:** Herr Berg aus Schweden, Frau Hermannsson aus Finnland, Herr Osborne aus England und Herr Trude aus Dänemark.

Königin Viktoria hat sich Sonntag Abend von Borgholm aus nach Malmslätt, der Stätte des Eisenbahnunglücks, begeben.

Schilderung eines Augenzeugen.

Der Stockholmer Stadtrat Valentin, der bei dem Unglück seine Frau verlor und selbst verletzt wurde, gibt nach dem „Berl. Lok.-Anz.“ von der Katastrophe folgende Darstellung: „Meine Frau und ich befanden uns im ersten Schlafwagen. Gegen ½5 Uhr früh hatten wir unser Lager verlassen, und bald darauf ertönte ein fürchterliches Krachen, während alles über uns zusammenstürzte. Ich wurde zwischen mehreren Brettern so fest eingeklemmt, daß ich mich nicht mehr bewegen konnte. Meine Frau, von der ich nichts mehr sah, hörte ich nur laut jammern. Als wir nach einer Viertelstunde befreit wurden, war meine Frau bereits tot. Ich wurde unter den Trümmern halb betäubt hervorgezogen. Es zeigte sich aber, daß meine Verletzungen nicht lebensgefährlich waren.“

Die beiden Lokomotiven des Schnellzuges und die Schlafwagen wurden total zertrümmert. Der Gepäckwagen, unmittelbar hinter den Lokomotiven, wurde in die Höhe gehoben und quer über den Bahndamm geschleudert. Der letzte Schlafwagen war auf das Dach des vorhergehenden aufgefahren. Auch von dem Güterzug wurden die Lokomotive und mehrere Wagen zertrümmert. Gleich nach dem Zusammenprall entströmte dem ersten und zweiten Schlafwagen scharfer **Gasgeruch.** Aus dem Innern der Wagen hörte man herzzerreißendes Geschrei. Dann erfolgte im ersten Wagen eine **Gasexplosion,** worauf das Geschrei verstummte. Der Wagen stand bald **in Flammen;** auch der zweite und dritte Wagen **begannen zu brennen.** Aus Malmslätt trafen so rasch wie möglich Rettungsmannschaften und mehrere hundert Soldaten ein, die unverzüglich mit Erfolg zur Löschung des Brandes am zweiten und dritten Schlafwagen schritten, während der erste **Schlafwagen vollständig ausbrannte.** Auch aus Linköping gingen Rettungszüge und Ärzte an die Unglücksstätte ab. 18 Tote und 16 Verwundete wurden zunächst unter den Trümmern hervorgezogen. Im Krankenhause in Malmslätt spielten sich herzzerreißende Szenen ab. Die geretteten Passagiere gingen angsterfüllt umher, um nach ihren Angehörigen zu suchen. Ein kleiner Knabe, der in der allgemeinen Verwirrung von Eltern und Geschwistern getrennt war, fand zuerst den Vater, dann die Mutter im Krankenhause als Leichen wieder und schließlich die Geschwister schwer verletzt. Eltern suchten ihre Kinder und Kinder ihre Eltern. Um 4½ Uhr nachmittags traf aus Stockholm ein Hilfsschnellzug ein, welcher die geretteten Passagiere nach Stockholm weiterführte.

Bei dem Zusammenstoß sind beide Lokomotiven vollständig zerstört worden. Merkwürdigerweise sind aber die Lokomotivführer und Heizer mit leichten Verletzungen davongekommen.

Die Rettungsarbeiten wurden die ganze Nacht fortgesetzt. Schon am Sonntag gelang es, Züge in langsamer Fahrt an der Unfallstelle vorbeizuführen. Die beiden großen Lokomotiven sind tief in die Erde eingegraben. Der Bahnkörper ist an der Stelle des Zusammenstoßes eine große Strecke aufgerissen. Das **amtliche Verhör** hat am Montag in Malmslätt begonnen. An der Unfallstelle wurde am Montag auch Prinz Karl erwartet.

Die Ursache des Unglücks

soll in der Unvorsichtigkeit des Stationsvorstehers in Malmslätt zu suchen sein, der den Sicherheits- und Signaldienst einem jungen Manne übertragen hatte, der davon so gut wie garnichts verstand. Von anderer Seite wird die Katastrophe darauf zurückgeführt, daß der Lokomotivführer des Schnellzuges das Haltesignal vor der Einfahrt in die Station nicht beachtet hat. Eine amtliche Auslassung über die Ursache liegt bis jetzt noch nicht vor. — In Malmslätt fand Sonntag Nachmittag ein **Trauergottesdienst** für die Opfer der Katastrophe statt. Auch in Linköping wurde ein Trauergottesdienst abgehalten.

Die auswärts verbreitete Nachricht von der **Verhaftung** des Stationsvorstehers in Malmslätt **bestätigt sich nicht.** Bisher ist überhaupt noch keine Verhaftung vorgenommen worden.

Mannigfaltiges.

(Durch einen Ballwurf getötet.) Die achtjährige Tochter Herta des Buchbinders Wilhelm Biermann in Berlin spielte auf dem Fahrdamm vor der elterlichen Wohnung mit einem großen Gummiball. Dabei wurde die Kleine von dem Ball heftig in die Magengegend getroffen, und lief weinend nach Hause. Dort stellte sich Erbrechen ein, und morgens starb das Kind. Ein Arzt führt den Tod auf eine innere Verletzung zurück, die aller Wahrscheinlichkeit nach durch den Ballwurf entstanden ist.

(Gattenmord.) Wie gemeldet, hat der Buchhalter Julius Zinke Sonnabend Nacht in Berlin seine Ehefrau durch Erdrosseln getötet. Es ist beobachtet worden, daß Z. gegen 12¾ Uhr die Haustreppe hinunter und in der Richtung nach dem Landwehrkanal zu davonging. Weitere Spuren von seinem Verbleib fehlen. Das Berliner Polizeipräsidium hat auf die Ergreifung des flüchtigen Täters eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

(Vom Handwerker zum Heldentenor.) Aus Hamburg schreibt man: Dr. Hans Loewenfeld hat einen jungen Heldentenor, Karl Günther, einen Schüler Vilmars, der bei dem Prüfungskonzert des Vernuthschen Konservatoriums durch seine Stimmittel auffiel, vom Herbst d. J. an auf fünf Jahre für das Hamburger Stadttheater verpflichtet. Ein Altonaer Mäzen hat den jungen Mann, der ursprünglich Handwerker war, ausbilden lassen.

(Um ein Stiefmütterchen) mußte in Dresden der 73 Jahre alte Invalide Karl Friedrich Ulbricht auf einen Tag ins Gefängnis. Er hatte am 22. April von einem Grabe auf dem St. Pauli-Friedhof ein Stiefmütterchen entfernt, um es auf dem Grabe seiner Frau einzupflanzen. Der Vorgang wurde zur Anzeige gebracht und es mußte die Verurteilung erfolgen.

(Eine Sechzehnjährige als Einbrecherin.) Ein bei einem Bäcker in Remscheidt beschäftigtes Mädchen drang in das Bureau des Bäckers, zertrümmerte einen Schrank und stahl 4000 Mark, womit es flüchtete.

(Ein Wahlprozeß.) Die Reichstagsstichwahl in Mansfeld hatte Montag ein gerichtliches Nachspiel vor der Strafkammer in Halle. In Piesdorf hatte der sozialdemokratische Wahlkontrolleur Mädel verlangt, daß die Wahlkuverts vor Feststellung des Ergebnisses gemischt würden. Als der Wahlvorsteher das verweigerte, griffen Mädel und neun sozialdemokratische Arbeiter zu, entrissen dem Wahlvorsteher die Kuverts und mischten sie durcheinander. Dabei zerrissen sie eine Anzahl Wahlzettel. Von der Strafkammer wurde Mädel und der Arbeiter Hoffmann zu je vier Monaten Gefängnis verurteilt, die anderen freigesprochen, weil man ihnen eine Schuld nicht nachweisen konnte.

(Überfall auf einen Kassenboten.) Ein Kassenbote der Brauerei Ueckingen (Elsaß) ist das Opfer eines dreisten Überfalles geworden. Als er bei Aldingen auf seinem Dienstgange durch den Wald kam, wurde er hinterrücks überfallen, durch Dolchstiche lebensgefährlich verletzt und seines Geldes im Betrage von ca. 700 Mk. beraubt. Von dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur.

(Ein bayrischer Landtagsabgeordneter als Lebensretter.) Bei einem Brande auf dem Gute des Weingutsbesitzers Kommerzienrats Witter in Neustadt an der Hardt wurden zwei Mädchen durch die Flammen von der Treppe abgeschnitten. Sie wären vermutlich verbrannt, wenn es nicht dem Landtagsabgeordneten Abresch gelungen wäre, zu ihnen vorzudringen und sie unter eigener Lebensgefahr zu retten.

(Künstliche Schinken.) Das Brester Zuchtpolizeigericht verurteilte einen Schweineschlächter zu einem Monat Gefängnis und 100 Fr. Geldbuße, weil er bei einer Schinkenlieferung für das Panzerschiff „Diderot“ ein merkwürdiges Kunsterzeugnis geliefert hatte, nämlich eine in ungefährer Form eines Schinkens zusammengenähte Schwarte, die mit verfaulten Speckstücken vollgestopft war. Der abnehmende Offizier entdeckte den Betrug, indem er einen dieser nachgeahmten Schinken aufschnitt.

(Verhafteter Apache.) In Chieti in den Abruzzen wurde der Omnibuschauffeur Ernesto Sorrentino vom Führersitz heruntergeholt und verhaftet. Man glaubt in ihm ein Mitglied der Pariser Apachenbande Garnier-Bonnot ermittelt zu haben.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag den 18. Juni.

Benennung.		niedr. Preis.	höchster Preis.
Weizen	100 Kilo	22,—	22,60
Roggen	„	17,80	18,40
Gerste	„	18,40	19,—
Hafer	„	19,—	19,60
Stroh (Richt-)	„	6,—	—,—
Heu	„	5,—	6,—
Kocherbsen	„	22,—	24,—
Kartoffeln	50 Kilo	3,30	4,50
Roggenmehl	„	—,—	—,—
Brot	2¼ Kilo	—,—	—,—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1,50	1,80
Bauchfleisch	„	1,40	—,—
Kalbfleisch	„	1,20	2,—
Schweinefleisch	„	1,40	1,80
Hammelfleisch	„	1,60	1,80
Geräucherter Speck	„	1,80	—,—
Schmalz	„	—,—	—,—
Butter	„	1,60	2,80
Eier	Schock	3,20	4,—
Krebse	„	3,50	9,—
Aale	1 Kilo	1,60	2,—
Bressen	„	—,80	1,—
Schleie	„	1,60	1,80
Hechte	„	1,40	1,60
Karauschen	„	1,—	1,60
Barsche	„	—,80	1,20
Zander	„	2,—	—,—
Karpfen	„	1,80	2,00
Barbinen	„	—,80	1,—
Weißfische	„	—,20	—,50
Heringe	„	—,—	—,—
Flundern	„	—,50	—,80
Maränen		—,—	—,—
Milch	1 Liter	—,16	—,—
Petroleum	„	—,16	—,22
Spiritus	„	2,10	—,—
denaturiert)	„	—,35	—,38

Der Markt war mäßig beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 0,30—0,35 Mk. die Mandel, Blumenkohl 10—60 Pf. der Kopf, Wirsingkohl — Pf. der Kopf, Weißkohl — Pf. der Kopf, Rotkohl — Pf. der Kopf, Salat 3 Köpfchen 10 Pf., Spinat 8—10 Pf. d. Pfd., Petersilie Bundchen — Pf., Schnittlauch 2 Bundchen 5 Pfg., Zwiebeln 25 Pf. das Kilo, Mohrrüben 20 Pf. pro Bund, Sellerie — Pf. die Knolle, Rettig Bund 5 Pf., Meerrettig 10—30 Pf. die Stange, Radieschen 3 Bund 10 Pf., Gurken 10—60 Pf.. das Stück, Senfgurken —,— Mk. d. Mdl., Spargel 30—80 Pf. das Pfd., Rhabarber 10 Pf. d. Bund, Apfelsin. 0,50—1,20 Mk. d. Dtzd., Äpfel — Pf. d. Pfd., Zitronen 40—60 Pfg. das Dtzd., Pflaumen — Pf. das Bund, Kirschen 0,20—0,70 Mk. das Pfd., Johannisbeeren — Pf. das Pfund, Himbeeren — Pf. das Pfund, Blaubeeren — Pf. der Liter, Erdbeeren 1,50—2,00 Mk. der Liter, Pilze — Pf. d. Näpfchen, Puten —,— Mk. d. Stck., Gänse 2,50—6,00 Mk. das Stück, Enten 2,80—,500 Mk. das Paar, Hühner alte 1,50—2,00 Mk. das Stück, Hühner junge 1,00—2,00 Mk. das Paar, Tauben 0,90—1,00 Mk. das Paar, Hasen —,— Mk. das Stück, Rebhühner —,— Mk. das Paar.

Standesamt Thorn.

Vom 9. bis einschl. 15. Juni 1912 sind gemeldet:

Geburten: 1. Artilleriedepotarbeiter Johann Zelinski, S. 2. Kämmereikassenbote Hermann Krüger, S. 3. Lederarbeiter Wladislaus Zander, T. 4. Arbeiter August Rade, T. 5. Kaufmann Stanislaus Wojciechowski, T. 6. Tischlergeselle Paul Troyke, T. 7. unehel. Tochter.

Aufgebote: 1. königl. Remontedepot-Inspektor Ernst Schmidtsdorf-Dölitz i. P. und Irene Ring-Königl. Kamiontken. 2. Schmied Isidor Gorski und Johanna Krajewski, beide Herne. 3. Wagenbauer Michael Krajewski-Thorn-Mocker und Hedwig Lehmann-Steinau. 4. Kaufmann Arthur Aszmutat und Berti Rausch-Dorf Slupp. 5. Magistratsbureaugehilfe Hermann Schoetzau und Maria Bauermeister, beide Charlottenburg. 6. Schlossergeselle Paul Meier-Schönsee und Margarete Graeber. 7. Kellner Maximilian Brandt und Ida Keil, beide Breslau. 8. Militärbausekretariatsdiätar Max Schütze und Auguste Jonas-Ottotschen.

Eheschließungen: 1. Proviantamtsarbeiter Joseph Markuszewski mit Witwe Apollonia Mackiewicz, geb. Nieszalowski.

Sterbefälle: 1. Rudolf Albrecht, 7 Mon. 2. Maurergesellenwitwe Barbara Budzinski, geb. Cichoszewski, 69 J. 3. Schlachthausarbeiter Joseph Bientowski, 48 J. 4. Hausbesitzer (früherer Schiffseigner) Peter Brzecicki, 73 J. 5. Paul Kolkowski, 6 Mon. 6. Franz Wozniak, 1¼ J. 7. Steinschlägerwitwe Pauline Goltz, geb. Jonara, 71 J. 8. Lehrer a. D. August Semrau, 79 J.

Standesamt Thorn-Mocker.

Vom 9. bis einschl. 15. Juni 1912 sind gemeldet:

Geburten: 1. Arbeiter Wladislaus Gorecki, S. 2. Zimmermann Paul Neumann, S. 3. Arbeiter Anton Zielaskowski, T. 4. Telegraphenarbeiter Albert Spakowski, T. 5. Arbeiter Michael Sauschniewski, T.

Aufgebote: 1. Wirtschaftsinspektor Franz Thomaschewski-Graudenz und Anastasia Stamm.

Eheschließungen: Keine.

Sterbefälle: 1. Kasimir Szymecki, 1 J. 2. Roman Kraynik, 4 Mon. 3. Arbeiter Friedrich Zabel, 68 J. 4. Kurt Bartz, 4 Mon. 5. Martha Klimaschka, 11 Mon.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Von beachtenswerter Seite ist darauf hingewiesen worden, daß die feilgehaltenen Mineralwässer, Selterser, Sodawasser u. a. m. an die Abnehmer oft eiskalt verabfolgt werden und daß der Genuß so kalten Wassers in normalen Zeiten leicht ernste Verdauungsstörungen von längerer Dauer nach sich zieht.

Die Verkäufer von Mineralwasser im Ausschank werden hierdurch angewiesen, das Getränk nur in einem der Trinkwasser-Temperatur entsprechenden Wärmegrade von etwa 10° Zelsius abzugeben.

Das Publikum wird daher vor dem Genuß eiskalter Getränke überhaupt, insbesondere aber der Mineralwässer gewarnt.

Thorn den 12. Juni 1912.

Die Polizeiverwaltung.



Stammherde Wichorsee

Post Reinau Wpr.

— Telephon Culm Nr. 60. —

Die diesjährige

Auktion

von ungehörnten, frühreifen Merino-Böcken findet

Donnerstag den 27. Juni,

mittags 1 Uhr, statt.

Die Herde wurde auf den Ausstellungen der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Danzig und Berlin hoch prämiiert.

Bei rechtzeitiger Anmeldung stehen Wagen auf Bahnhof Kornatowo.

von Loga.

Yoghurt-Dickmilch

wegen seiner hervorragenden diätischen und gesundheitsfördernden Eigenschaften, sowie seiner verdauungsstärkenden Wirkung ärztlich empfohlen, ist das beste Heilmittel aller Magen- und Darmerkrankungen.

Als Impfstoff zum Yoghurt sind eine große Menge von Präparaten in den Handel gebracht worden. Die meisten derselben wurden einer eingehenden bakteriologischen Untersuchung unterzogen mit dem Ergebnis, daß der größte Teil der oft recht teuren Trockenpräparate (Pulver, Pastillen und Tabletten) meistens keine lebensfähigen Yoghurtbazillen enthielten und vielfach mit anderen Bakterien verunreinigt waren.

Von uns werden nur flüssige, auf ihre Lebensfähigkeit untersuchte Kulturen zum Impfen bester pasteurisierter Vollmilch angewandt.

Unsere Yoghurt-Dickmilch wird täglich frisch hergestellt und ist in allen unseren Verkaufsstellen und von den Verkaufswagen in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen zum Preise von 40, 20 und 10 Pfg. zu haben. Aus Magermilch dergestellte Yoghurt-Dickmilch kostet die Hälfte.

Zentral-Molkerei.



Fliegenschränke,
Fliegenglocken,
:: Eismaschinen ::
etc. etc.

empfehlen in reicher Auswahl

C. B. Dietrich & Sohn,

G. m. b. H.,

Breitestr. 35 Tel. Nr. 2 Breitestr. 35.

Neue Fettheringe

empfiehlt

E. Szyminski.

Ein Paar elegante, braune neue

Geschirre

preiswert zu haben.

J. Gerber, Schuhmacherstraße 12, Telephon 472.

Leinölfirnis,

Kilogr. 90 Pf., bei 10 Kilogr. 85 Pf., bei Faß 80 Pf., sowie

sämtl. Farben

empfiehlt

Paul Weber, Drogerie,

Culmerstraße 20.

Rittergut Baiersee,

Kr. Culm, Post Kl. Trebis, Bahnstation Baumgart,

hat einen größeren Posten sprungfähiger, erstklassiger

Eber

der großen weißen Yorkshirerasse abzugeben.

Ziehung 3.—5. Juli 1912

Deutsche Lyceums-Lotterie

300 000 Lose, **8426 Gewinne** im Werte von Mark

Hauptgewinne

100000
30000
10000
5000

usw. usw.

Lose à 1 M. Porto und Liste 30 Pfennig extra.

Zu haben bei den Königl. Lotterie-Einnehmern u. in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Lose-Vertriebs-Ges.

Berlin N 24, Monbijouplatz 2.

A. Molling

Hannover u. Berlin, Lennéstr. 4.

Geschnittene Kanthölzer

in Kiefer, Tanne und Laubhölzern, sowie

Bretter

in sämtlichen Stärken, zu Bau- und Tischlerware geeignet,

Zaunschwarten, Pfähle und Riegel

offeriert zu soliden Preisen

Baugeschäft E. Hoffmann,

Lindenstraße 26.

Wer Kellner oder herrschaftlicher Diener werden will, melde sich in der Breslauer Diener- u. Kellnerschule Inh. **Heinr. Kupka, Breslau,** Gabitzstrasse 156. — Prospekte umsonst.

Ein gutgehendes

Fleischerei-Geschäft

mit elektr. Betriebe, in bester Lage, von sofort zu vermieten. Zu erfragen bei

C. Frank, Thorn, Parkstr. 20.

Zu verkaufen



Gute ostpreußische

Absatzfüllen

zu Zucht- und Remontezwecken hat preiswert abzugeben

F. Schreiber,

Gumbinnen, Goldaperstraße 19, Telephon: Gumbinnen 281.

Eine fast neue

Mähmaschine

mit Handablage, sowie

2 Häckselmaschinen

und mehrere

Federwagen

stehen billig zum Verkauf bei

Rose, Stewken,

am Hauptbahnhof Thorn.

Ein Paar schnelle, elegante

Jucker,

Goldfuchs u. Schimmel,

Preis 1300 Mark, verkauft

Königl. Domäne Schloß Birglau, Kreis Thorn.

---

1 Repositorium mit Tomtisch,

passend für jedes Geschäft, preiswert zu verkaufen **Gerechtestr. 26,** Restaurant „Nordpol“.

Zu verkaufen:

1 Kleiderschrank,
1 Küchentisch.

Mellienstraße 108, Hof, unten, rechts.

---

2 Grundstücke,

12 000 qm und 7000 qm groß,

in der **Nähe des neuen Bahnhofes Thorn-Mocker** gelegen, ersteres an zwei öffentlichen Straßen mit 250 m Straßenfront, als Baustelle, eignet sich auch zur Fabrikanlage, da Gleisanschluß leicht herzustellen ist, letzteres an der Königstr. elegen, mit 65 m Straßenfront, sind preiswert zu verkaufen.

Angebote unter **Th. M.** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Beabsichtige mein in Nessau bei Podgorz, unweit Thorn, gelegenes

Grundstück,

ca. 27 Morgen Wiese, 10 Morgen Acker und 33 Morgen Wald mit guten Gebäuden und Inventar zu verkaufen.

Witwe Heuer, Rudak.

Für Villa.

Schönen, echten Bernhardiner-Rüden (Stammbaum) mit Hütte sof. z. verk. Zu erfr. in der Geschäftsst. der „Presse“.

Ein Kinderwagen,

Tafel mit Gummirädern ist preiswert zu verkaufen.

A. Jung, Schlachthausstr. 46.

---

2 fast neue Mittelsimsöfen

sind zum Abbruch sof. zu verk. Zu erfr. bei Töpfermstr. Kuczkowski, Gerberstr. 11.

Ein neuer

Fleischerwagen mit Patentachsen,

1 Federwagen und ein Selbstfahrer, fast neu, und 1 Arbeitswagen 2½, letzterer fast neu, hat zu verkaufen

E. Leichnitz, S. Lubinski,

Wagenbauerei, Kostbar bei Podgorz.

Geld u. Hypotheken

Geld gibt ohne Bürg. schnell, reell, kul. Ratenrückz. Viele Jahre besteh. Firma **Diesner, Berlin 153,** Friedrichstr. 248.

Zu zedieren gesucht

7000 Mark

hinter Bankgeld und

4000 Mark

gegen Damno, beides goldsicher. Angeb. unter **M. B. 18** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

3000 Mark

zur zweiten sehr sicheren Hypothek zu zedieren. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

15- bis 20 000 Mark

zur Ablösung einer Hypothek vor 21 000 Mark gesucht. Angebote unter **S. H.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche zur 1. Stelle

18—22 000 Mark

aufs Land. Angeb. unter **U. G. 17** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnungsgesuche

Suche ein

Geschäfts-Lokal

in bester Geschäftslage vom 1. Okt. zu mieten. Angebote unter **J. S. O.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Helle Räumlichkeiten

zur Einrichtung einer Tischlerei von sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter **D. Z.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnungsangebote.

Möbl. Wohnung m. Burschengelaß sof. zu vermieten. **Tuchmacherstr. 26.**

1—2 gut möbl. Zimmer

mit auch ohne Pension zu vermieten.

Mellienstraße 113, 2, vorn.

Möbliertes Zimmer,

mit auch ohne Pension billig zu vermieten **Gerstenstraße 8, 2, l.**

Möbl. Zimmer mit auch ohne Klavierbenutzung zu vermieten **Bäckerstraße 9, 3.**

Gt. möbl. Part.-Vorderzim., sep. Eing., vom 1. 7. zu verm. Gerechtestr. 33, pt.

Gut möbl. Vorderz. a. als Sommerwohn., mit Bad zu verm. Talstr. 26.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. Gasbel. im ganz. oder get. per sofort zu vermieten Gerechtestraße 30, 2, l.

---

2 gut möblierte Zimmer

zu vermieten. **Strobandstraße 1.**

Möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten **Gerstenstr. 9 a, 1.**

Das von Herrn Oberstleutnant Ritter und Edler **von Oetinger** vom 1. 10. 1907 bis 1. 3. 1912 bewohnte 2. Geschoß unseres Hauses von 7 Zimmern, Bad und Zubehör, Gas und elektr. Licht, auf Wunsch Burschenstube, Pferdestall und Wagenremise, ist zum 1. Juli d. Js. zu vermieten.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,

Katharinenstraße 4.

Wohnungen:

Mellienstraße 109, 5 Zimmer, 4. Stock, sof., 6 Zimmer, 1. Stock, 1. 10. **Kasernenstr. 37,** 3 Zimmer, 1. Stock, **Mellienstr. 131,** 1. Stock, 3 Zimmer mit elektr. Licht, Gas und reichl. Zubehör, auf Wunsch Burschengelaß und Pferdestall per sofort oder später zu vermieten.

Heinrich Lüttmann, G. m. b. H.,

Thorn 3, Mellienstraße 129.

Norddeutsche Creditanstalt,

Filiale Thorn.

Fernruf 174 — Breitestr. 14.

Bis auf weiteres verzinsen wir

Depositengelder

bei täglicher Kündigung	mit	3¼ %
„ monatlicher Kündigung	„	3½ %
„ dreimonatlicher Kündigung	„	3¾ %
„ sechsmonatlicher Kündigung	„	4 %

und zwar vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Vorschuß-Verein zu Thorn,

E. G. m. u. H.,

Brückenstraße 13.

Für Mitglieder und Nichtmitglieder:

Annahme von Geldern zur bestmöglichsten Verzinsung.

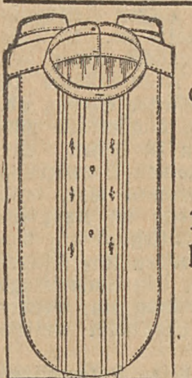
Heimsparkassen.

Nur für Mitglieder:

Ausführung sämtlicher im Bankverkehr üblichen Geschäfte.

Vermietung von Safes (verschließbaren Schrankfächern) unter Mitverschluß des Mieters von 3 Mark an pro Fach und Jahr.

Der Vorstand.



Julius Grosser,

Gegründet 1867 — Elisabethstraße 18 — Fernsprecher 521.

Leinen-, Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

Anfertigung von Oberhemden, Uniformhemden, Damen- und Kinderwäsche.

Lager fertiger Betten, Bettfedern u. Daunen.

Steppdecken und wollene Schlafdecken.

Hermann Sawade

Polstermöbel,

Teppiche, Portieren und Gardinen

werden zu ausserordentlich billigen Preisen chemisch gereinigt und nach Bedarf aufgefärbt. Kostenlose Aufbewahrung, Abholung und Zustellung.

Mech. Teppich-Klopfwerk

Färberei u. chem. Waschanstalt

Thorn, Neustädt. Markt 22.

Eisschränke,
Eismaschinen,
Eisbüchsen,
Fliegenschränke,
Fliegenglocken,
Fliegenfallen

offeriert billigst

Paul Tarrey,

Altstädtischer Markt 21. — Fernsprecher 138.

Existenz für Schuhmacher.

Laden, Friedrichstraße 10/12, zu vermieten. Näheres dortselbst bei der Portiersfrau.

Laden,

modern ausgebaut, mit 3 angrenzenden Zimmern und Küche, per sofort zu verm.

S. Schendel & Sandelowsky.

Wohnung mit Garten

zu vermieten bezw. Grundstück zu verpachten **Culmer Chaussee 149.**

Wilhelmstraße 7,

am Stadtbahnhof, ist die 2 Tr. belegene Wohnung von 7 Zimmern, Warmwasserheizung nebst reichlichem Zubehör, herrschaftlich ausgestattet, von sofort zu vermieten. Näheres dortselbst bei der **Portierfrau,** parterre.

3-Zimmerwohnung

billig zu verm. **Brombergerstr. 98.**

Möbl. Zimmer nebst Kab., auf Wunsch Burschengelaß, sofort zu vermieten **Strobandstraße 12,** Laden.

---

1 Pferdestall

für 1 Pferd per sofort **Bismarckstr. 1** zu vermieten. Zu erfragen

Frau **Hell,** Bismarckstr. 3, 2.

Wohnungen,

5 Zimmer, mit Gaseinrichtung, Balkon und Zubehör, elektr. Flurbeleuchtung, mit und ohne Vorgarten, vermietet von sofort oder später **R. Uebrick,**

Brombergerstraße 41.

Wohnungen:

Gerechtestraße 8/10, 1. Etage, 6 Zimmer und Garten, auf Wunsch Pferdestall und Wagenremise,

Parkstraße 29, 1. Etage, 4 Zimmer, sämtlich mit reichlichem Zubehör, sowie Badestube, Gas und elektrischer Lichtanlage von sofort zu vermieten.

G. Soppart, Fischerstr. 59.

Neubau Mellienstr. 108

sind vom 1. Juli d. Js. zu vermieten:

1. Etage, 7 Zimmer, sämtliches Zubehör, mit Zentralheizung, Stallung und Burschengelaß;
3. Etage, 7 Zimmer, im ganzen oder geteilt.

H. Bund.

Möbl. Zim. f. bill. z. verm. Bäckerstr. 6, 2

Lagerräume, Hofraum und Stallung

für 8 Pferde von sofort zu vermieten.

N. Levy, Brückenstraße 5.

Agent gesucht z. Zigarr.-Verkauf. Vergütung eventl. 300 Mark monatlich. **H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.**

Ein großer Laden

in bester Geschäftslage nebst angrenzender Wohnung vom 1. Juli d. Js. zu verm. **Mellienstraße 127.**

---

2 Zimmer-Balkonwohnung

nebst Zubehör sogleich oder später zu vermieten.

Ladwig, Mellienstr. 112a, pt., l.

Wohnungen:

Schulstraße 10,

1. Etage, 6—8 Zimmer nebst reichlichem Zubehör, auf Wunsch mit Pferdestall, vom 1. Oktober oder früher zu vermieten;

Mellienstraße 120,

1. Etage, 4 Zimmer nebst reichlichem Zubehör von sofort oder später zu vermieten.

G. Soppart, Fischerstr. 59.

---

1 möbl. Zimmer mit Pension von sogleich zu vermieten.

Seglerstraße 28, 3 Tr.

Möbl. Wohn- und Schlafzim. m. Balk. u. Bad a. sol. Herrn v. sof. o. sp. z. v. Z. bes. v. 12—5 Uhr Brombergerstr. 58, 3, r.

Wohnung Breitestr. 2,

1. Etage, 6 Zimmer und Zubehör, vom 1. 10. 12 zu vermieten.

Otto Wegner

Seglerstraße 10,

2. Etage, 4 große helle Zimmer, Entree, Küche 2c., geeignet zum Kontor, vom 1. Juli bezw. 1. Oktober 1912 zu vermieten. Anfragen im **Laden** erbeten.

Schulstraße 18.

3-Zimmerwohnung u. Zub. v. 1. 10. ab zu vermieten. **Klatt.**

Freundlich möbliertes Zimmer mit auch ohne Pension zu vermieten

Graudenzerstraße 7.

Sedanstraße 5a,

in der Nähe des Bayerndenkmals, sind neu renovierte

3 Zimmer-Wohnungen

mit Gas und allem Zubehör von sofort billig zu vermieten.

Kl. Wohnung versetzungsh. v. 1. Juli zu verm. Näheres **Turmstr. 12, 1, r**

Kleines eins. möbl. Zimmer sof. zu vermieten **Culmerstraße 1, 2.**

8-Zimmer-Wohnung,

Warmwasserheizung, von Herrn **Oberlt Bohm** bewohnt, versetzungshalber zum 1. Oktober mit auch ohne Pferdestall zu vermieten. **Gehrz, Mellienstraße 85**

Friedrichstraße 8:

Hochherrschaftliche

Wohnung,

8 Zimmer und sehr reichlicher Zubehör, von sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Portier und

Brombergerstraße 50.

---

2 möbl. Zimmer, eventl. mit Pension. sind von sof. zu vermieten **Grabenstr. 2.** **Daselbst ist guter Mittagstisch zu haben**

Herrschaftl. Wohnungen

von 4, 5 und 6 Zimmern mit allen Einrichtungen von sofort und 1. 10. zu vermieten. Auf Wunsch Pferdestall.

Carl Preuss,

Parkstraße 18.

---

2 gut möbl. Zimmer

mit auch ohne Pension vom 1. 7. 12 zu vermieten. **Bromberger Vorstadt, Mellienstraße 114,** Eingang 2.

Wohnung

von 4 Zimmern m. Bad u. allem Zubehör versetzungshalber von sofort zu vermieten **Talstraße 22.**

Kleines möbl. Zimmer zu vermieten **Strobandstr. 16, pt., r.**

Brombergerstraße ist eine

4-Zimmer-Wohnung

mit Badeeinrichtung, Gas und Pferdestall per 1. 10. 12 zu vermieten.

Mühle, Schulstraße 1.

---

5 Zimmer-Wohnung,

hochpart., mit Zubehör, Vorgarten, evtl. Stall, für 800 M. zu vermieten

Mellienstrasse 89.

Wohnung,

bestehend aus 2 großen und einem kleineren Zimmer, Entree, Küche und Zubehör, ist versetzungshalber zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt der Wirt

Lindenstraße 40 b.

Wohnung,

3 Zimmer, Entree, Balkon, Bad, Gas, Mädchenzimmer und Zubehör, sofort zu vermieten **Neubau Bergstr. 22 a.**

---

1 gut möbl. Zimmer,

separater Eingang, zu vermieten

Bachestraße 15, part., rechts.

---

1 Wohnung

in der 1. Etage, 5 Zimmer und Zubehör, vom 1. 10. 12 zu vermieten. Zu erfr. **Neustädtischer Markt 10,** Eingang Tuchmacherstraße, 1 Treppe.

---

1 Pferdestall

mit Remise zu vermieten

Araberstraße 14.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Der Luftkrieg.

Von einem Fachmann wird uns geschrieben:

Die militärische Welt sieht jedem neuen Kriege mit äußerster Spannung entgegen, weil der Krieg schließlich doch die einzige Probe auf das Exempel ist, ob man im Frieden mit seinen Exerzierreglements und technischen Hilfsmitteln sich auf der Höhe befindet. Scheiben aus Pappe und Leinewand mögen gut sein, nur schießen sie nicht zurück; und die berühmten „Friedensrücksichten“ auf bebaute Felder und dergleichen schränken auch sonst die Erkenntnis ein. Sofort nach einem fernen Kriege beginnt denn auch in den Armeen ein fieberhaftes Treiben und Ausprobieren; man geht in Burengruppen zum Feuergefecht vor oder macht japanische Spatenarbeit in der Schützenlinie. Von dem italienisch-türkischen Feldzuge nun erwarteten die Luftfahrer sich ein Fest, weil alle Welt annahm, jetzt würden die Flugzeuge glänzend ihre Existenzberechtigung als Angriffswaffe erweisen. Aber es scheint, daß eine große Enttäuschung unser harrt, daß tatsächlich jene zuerst als „Flaumacher“ verschrienen nüchternen Militärs recht behalten, die von vornherein sagten, die Flieger würden unter gewissen Umständen gute Aufklärungsarbeit leisten, sonst aber nichts.

Wir wollen, um nicht ungerecht zu urteilen, zunächst zugeben, daß der gegenwärtige Kriegsschauplatz sich zu solchen Demonstrationszwecken wenig eignet. Der Wüstenwind mit seinem feinen Staube ist ein abgesagter Feind aller Feinmechanik, insbesondere der Motoren. Sie müssen dort draußen naturgemäß viel häufiger versagen, als in dem bebauten Mitteleuropa. Weiter kommt hinzu, daß die Wanderdünen von einem zum anderen Tage ihr Profil verändern, sodaß Krokis richtig aufgenommen sein können und doch bereits falsch sind, wenn man nach ihnen marschiert. Umgekehrt aber haben die italienischen Flieger auch keinen ebenbürtigen Feind und können ungehindert manövrieren.

Sei es sei, wie es sei, das Ergebnis ist jedenfalls, daß die Flieger als Angreifer mit ihren Bomben völlig versagt haben, sodaß sie neuerdings, um nicht zum Gespött der Araber zu werden, das Werfen aufgegeben haben; und in der Aufklärung haben sie auch nur durchschnittlich an einem Tage in der Woche ersprießliches leisten können, nämlich annähernd bei Windstille.

Dieser letztere Mangel ist behebbar, denn die Schnelligkeit und Sicherheit der Flugzeugtypen nimmt von Jahr zu Jahr zu. Wir werden über kurz oder lang Maschinen haben, die auch den stärksten Winden gewachsen sind. Ihre Tätigkeit wird nur durch Nebel und Regen stets verhindert sein, wie sie ja überhaupt von der Beleuchtung abhängig bleiben: der Kavallerist kann nachts wenigstens noch hören, während im Flugzeug das Propeller- und Motorgeräusch alles verschlingt; der Kavallerist kann auch vor einem Gehöft, vor einem Dorf absitzen und schießen, um den Feind dazu zu zwingen, daß er sich enthülle, während der Flieger weitersausen muß. Ausgeschlossen ist für den Flieger eine wesentliche Besserung der Bedingungen des Bombenwerfens; denn kein Richtapparat kann die Abtrift durch den Wind, der in den verschiedenen Höhenlagen ganz verschieden ist, aufheben, sodaß ein Treffer immer Zufallssache bleiben wird.

Nach diesen Feststellungen könnte man nun meinen, die Flugzeuge würden bei uns ebenso altes Eisen werden, wie die berühmten Panzerautomobile, mit denen in Frankreich und Deutschland auch jahrelange Versuche angestellt wurden, bis man sich von der Ergebnislosigkeit überzeugt hatte. Aber ganz so schlimm steht es mit der Fliegerei doch nicht. Selbst, wenn sie nur an jedem siebenten oder zehnten oder zwanzigsten Tage gute Meldungen brächte, so würde doch schon eine einzige gute Meldung an einem einzigen entscheidenden Tage ihre Existenzberechtigung erweisen. Außerdem sind aber Flugzeuge — die einzige Waffe gegen Flugzeuge. Die Türken haben trotz Massenfeuers tatsächlich keinen einzigen Apparat herunterholen können, und es würde uns wohl ähnlich gehen, wenn wir nicht ebenfalls Flugzeuge aussendeten, um die feindlichen Apparate in der Luft zu rammen oder durch den Luftdruck beim Herannahen umzuwerfen. Bei uns liegt auch nicht überall Wüstensand, sondern Brücken, Ballonhallen, Bahnhöfe bilden teure Wertobjekte, die verteidigt werden müssen.

Der Gang der Ereignisse in Tripolitanien hat uns also gezeigt, daß alle die Hoffnungen auf „Schlachtentscheidung“ durch die sogenannte fünfte Waffe eitel sind; in dieser Beziehung ist der jetzige Krieg eine einzige große Enttäuschung. Dafür aber, daß es überhaupt keinen Luftkrieg geben werde, hat Tripolis eben nicht den Beweis erbracht. Da klafft auch weiterhin eine Lücke, wie ja auch der russisch-japanische Krieg beispielsweise über Kavallerieverwendung uns keinerlei Aufklärung gebracht hat.

Reichsverbandstag der deutschen Presse.

München, 16. Juni.

In Anwesenheit des bayerischen Justizministers v. Thelemann, des ehemaligen Staatsministers Grafen v. Feilitzsch, sowie des Oberbürgermeisters der Stadt München, Dr. v. Borscht, trat heute der Reichsverband der deutschen Presse und der Verband der Journalisten- und Schriftstellervereine zu seiner diesjährigen Tagung zusammen, zu der zahlreiche Vertreter aus allen Teilen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz erschienen waren. Im Namen des Münchener Journalisten- und Schriftstellervereins begrüßte Chefredakteur Dr. Mohr die Erschienenen. — Justizminister von Thelemann würdigte in einer längeren Ansprache die Bedeutung der Presse als öffentlichen Kulturfaktor. — Chefredakteur Marx-Berlin sprach namens der deutschen Journalisten und Schriftsteller und betonte, daß es notwendig sei, im Streit der Geister um die Überzeugung eine maßvolle Form zu halten. — Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten, auf der zunächst das Thema **„Gerichtsberichterstattung“** stand. Nach den Referaten von Stoffers-Berlin und Bernhard-Berlin wurde folgende **Resolution** einstimmig angenommen: „Die Öffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen, die zu den allerwichtigsten Errungenschaften unseres modernen Staatslebens gehört, existiert in Wirklichkeit nur durch die Gerichtsberichterstattung in der Presse. Die Gerichtsberichte der Tagespresse ermöglichen eine Kontrolle der Rechtsprechung und liefern überaus wichtiges Material für die Erkenntnis der politischen, sozialen, ethischen und kulturellen Zustände ihres Zeitalters. Daß die Presse diese hohe Aufgabe hat und daß sie im allgemeinen diese Aufgabe mit Ernst und Takt erfüllt, ist unbestritten. Von vielen deutschen Richtern ist dies auch ausdrücklich dadurch anerkannt worden, daß sie die Anwesenheit der Vertreter der deutschen Presse auch dann gestatten, wenn aufgrund gewisser Bestimmungen der Strafprozeßordnung die Öffentlichkeit für einzelne Gerichtsverhandlungen ausgeschlossen worden ist. Nichtsdestoweniger bestehen Mängel der Gerichtsberichterstattung, und die Delegiertenversammlung des Reichsverbandes der deutschen Presse erkennt unter Wahrung der oben niedergelegten Grundsätze an, was der Vorstand der deutschen Zeitungsverleger unter Zustimmung von Vertretern des Reichsverbandes in nachstehenden Sätzen niedergelegt hat: Der Verein beauftragt den Vorstand, dahin zu wirken, daß die Gerichtsberichterstattung und die Zeitungen sich der Berichterstattung über den Teil der Prozesse, in welchen von sexuellen Verfehlungen die Rede ist, enthalten, wenn die Öffentlichkeit zwar ausgeschlossen, die Vertreter der Presse aber zugelassen bleiben. Auch ist anzustreben, daß bei derartigen Prozessen Erörterungen über diese Verhandlungen in Stimmungsbildern, wie die äußere Aufmachung der Beichte selbst sich von jeder sensationellen Ausschmückung fernhalten. Geboten scheint schließlich, zu bewirken, daß Konflikte zwischen Richtern, Staatsanwälten und Verteidigern im Interesse des Ansehens der Rechtspflege nicht zum Gegenstande sensationeller Darstellung gemacht werden. Außerdem aber weist die Delegiertenversammlung des Reichsverbandes darauf hin, daß zur Behebung dieser Mängel in vielen Fällen eine sorgfältige Auswahl der Berichterstatter unter Bereitstellung größerer Mittel für die Berichterstattung von den Verlagsanstalten gefordert wird.“

Professor Hieber-Berlin sprach über **Zubilligung des § 193 St. G. B.** (Wahrung berechtigter Interessen) **an die Presse.** — Der Verband sächsischer Redakteure und Berufsschriftsteller hat den Antrag eingebracht: „Der Reichsverband der deutschen Presse wolle durch Eingabe an die zuständigen Stellen dahin zu wirken suchen, daß bei Beratung der Strafrechtsreform über § 193 der Presse ausdrücklich das Recht zugestanden wird, das Interesse des Allgemeinwohls wahrzunehmen. Der Antrag deckt sich im wesentlichen mit dem vom Verein der deutschen Zeitungsverleger auf ihrer Tagung in Magdeburg angenommenen Antrag.“ — Der Antrag wurde ohne Diskussion dem Vorstand überwiesen. — Sodann referierte Redakteur Hinck-Berlin über die **Nachdrucksfrage.** Er stellte hierzu folgenden Antrag: „Der Hauptvorstand sei zu beauftragen, die Nachdrucksfrage weiter zu verfolgen und ihn zu ermächtigen, aufgrund der Vorschläge, die der Referent unterbreitet, die geeigneten Vereinbarungen gegebenenfalls mit rechtsverbindlicher Wirkung abzuschließen.“ Er begründet seinen Antrag folgendermaßen: Man solle einen Austausch der geistigen Produktion im Zeitungsbetriebe erleichtern, und die Nachdrucksjägerei beseitigen, aber man solle auch gleiches Recht für alle schaffen und dem Autor zur Entschädigung für jeden Nachdruck verhelfen.“ — Der Antrag Hinck wurde ohne Debatte angenommen.

Zu dem Thema **Kongreßberichterstattung** referierte Dr. Giesen-Frankfurt a. M. Schweder-Berlin regte an, eine Zentralstelle für die deutsche Presse zu schaffen, an die sich die Berichterstatter wenden könnten, wenn ihnen auf Kongressen Schwierigkeiten gemacht werden, um eventl. eine Gesamteinstellung der Berichterstattung herbeizuführen. Die Angelegenheit wurde dem Vorstand zur weiteren Erörterung überwiesen. — Nach dem **Geschäftsbericht** hat der Reichsverband zurzeit 1600 Mitglieder. — In der **Debatte** über den Bericht wurde bedauert, daß die Organisation in verschiedenen Landesteilen nicht rasch genug vorwärts gehe. — Die Verhandlungen wurden darauf auf morgen vertagt.

17. Juni.

Die Delegiertenversammlung des Reichsverbandes der deutschen Presse und des Verbandes der Journalisten- und Schriftstellervereine setzte heute ihre Beratungen unter dem Vorsitze von Marx-Berlin fort. Die Tagung beschäftigte sich zunächst mit der Frage der **Vorbildung der Journalisten.** Das Referat hierüber erstattete Dr. Conzen-Zürich, der folgende **Resolution** vorschlug: „Die Delegiertenversammlung des Reichsverbandes der deutschen Presse, überzeugt von der Notwendigkeit, die Frage der Vorbildung der Journalisten ihrer Lösung entgegenzuführen, beauftragt den Vorstand, mit dem Verein deutscher Zeitungsverleger in Verbindung zu treten, um gemeinsam mit ihm über Mittel und Wege zu beraten, wie die Vorbildungsfrage auf der Grundlage eines abgeschlossenen akademischen Fachstudiums in Verbindung mit dem Besuch von Vorlesungen über Zeitungswesen und der Teilnahme an einem journalistischen Seminar möglichst bald geregelt werden könne. — An das Referat schloß sich eine ausführliche **Diskussion,** an der sich Bernhard-Berlin, Dr. Obst-Hamburg, Wenzel-Berlin, Dr. Kastan-Berlin und Hager-Stettin beteiligten. —

Chefredakteur Dr. Mohr-München schlug der Versammlung eine andere **Resolution** vor, die folgenden Wortlaut hat: „Der Frage der journalistischen Berufsbildung muß erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet werden. Daher wird der Vorstand beauftragt, die geeigneten Schritte in die Wege zu leiten. Insbesondere erklärt es der Delegiertentag für wünschenswert, daß an den Hochschulen Vorlesungen und Seminare eingerichtet werden, um unter Zuziehung von Männern der Praxis die Frage des Zeitungswesens zu behandeln. Zugleich soll mit allen Mitteln danach gestrebt werden, die wilden Institute zur Vorbildung von Journalisten zu beseitigen. Der Delegiertentag spricht den Grundsatz aus, daß der journalistische Beruf ein freier Beruf ist und nach wie vor jeder Begabung aus jedem Berufskreise offen stehen muß.“ Die Resolution Conzen wurde **abgelehnt,** desgleichen die Resolution Mohr bis auf den letzten Satz, der **angenommen** wurde.

Darauf beschäftigte sich die Delegiertenversammlung mit der Frage der Vertretung des Reichsverbandes in der vom Bund für Irrenrechtsreform ins Auge gefaßten **psychiatrischen Kommission.** Das Referat hierüber erstattete Giesen-Frankfurt a. M. Die Angelegenheit wurde dem Vorstand zur Erledigung überwiesen.

Schließlich wählte der Delegiertentag Chefredakteur Dr. Marx-Berlin wiederum zum Vorsitzenden und bestimmte **Düsseldorf** als Ort der Tagung 1913.

Sport.

Der erste Tag des **Sommerrennens des Hamburger Rennklubs** begann am Sonntag unter strömendem Regen, war aber trotzdem sehr besucht. Se. Majestät der Kaiser, Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich und die Prinzessin Viktoria Luise trafen in Automobilen gegen 3 Uhr vor der Rennbahn ein und wurden von dem Vorstande des Klubs mit dem Vorsitzer Max Schinckel an der Spitze sowie den Bürgermeistern Dr. Burchard und Dr. Schroeder und Senator Dr. Predoehl mit ihren Familien empfangen und zur Kaiserloge auf der schönen, großen, neuen Tribüne geleitet. Der Kaiser, in der Uniform des Königs-Ulanenregiments, grüßte das Publikum, das ihn mit Hochrufen empfing. Die Kapelle des Wandsbecker Husarenregiments spielte: „Heil Dir im Siegerkranz“. Es begann sogleich das Rennen um die silberne Peitsche. 13 Pferde liefen. Erster wurde Herr Bretzner auf Herrn von Schilgens Argile. Dann folgte der große Hansapreis, den „Gulliver 2“ vom königlichen Hauptgestüt Graditz gewann. In dem sich anschließenden Kaiserin-Auguste Viktoria-Jagdrennen gingen 10 Pferde zum Start. Sieger wurde Leutnant Graf von Holck auf Herrn C. Bouves Alvo, zweiter Leutnant von Egan-Krieger auf Rittmeister v. d. Knesebecks Fairfax und dritter Leutnant der Reserve Riese auf Herrn von Tepper-Laskis Hart. Prinzessin Eitel Friedrich überreichte dem siegenden Reiter den Ehrenpokal. Der Kaiser und die anderen hohen Herrschaften verließen um 4¾ Uhr unter Hurrarufen des Publikums die Bahn und kehrten mit Automobilen zur Kaiseryacht „Hohenzollern“ zurück. Beim Eingang der Rennbahn hatte die Hamburger Jugendwehr Aufstellung genommen.

Mannigfaltiges.

(Ein entführter Knabe wiedergefunden.) Das Verschwinden eines sechsjährigen Knaben aus Schöneberg hat eine eigenartige Aufklärung gefunden. Der Kleine war schon früher von einer 34jährigen Frau in der Siegfriedstraße mit Süßigkeiten in ihre Wohnung gelockt worden. Bei einer solchen Gelegenheit hielt die Frau den Knaben fest, und es glückte am Sonnabend, nach zwei Wochen, den Nachforschungen der Polizei, den Aufenthalt des Jungen zu ermitteln. Da die Frau den Kleinen im Einvernehmen mit ihrem Mann, einem Italiener, zu unsittlichen Zwecken festgehalten hat, wurde das Ehepaar in Haft genommen.

(Liquidation einer großen Dresdener Firma.) Der Präsident der Dresdener Handelskammer, Geh. Kommerzienrat Collenbach, hat plötzlich seine zahlreichen Ehrenämter niedergelegt und sich in eine Nervenheilanstalt begeben. Wie verlautet, soll er durch große Verluste in finanzielle Schwierigkeiten geraten sein. Durch Unterstützung von befreundeter Seite wird jedoch die Liquidation der Collenbachschen Zigarrenfabrik, ohne daß irgendwelche Verluste entstehen, ruhig durchgeführt werden. Collenbach, der im Alter von 71 Jahren steht, erfreut sich in Dresden allgemeiner Beliebtheit. Die Leitung der Handelskammer lag seit etwa 10 Jahren in seinen Händen.

(Ein Pfarrhaus ausgeplündert.) Während der Parrer in Olsum und seine Haushälterin sich in der Kirche befanden, drangen Einbrecher in das Pastorat, mißhandelten eine dort befindliche Dame und raubten das Pastorat vollständig aus. Eine zweite Dame konnte flüchten.

(Revolveranschlag eines Schülers auf einen Lehrer.) In der vierten Klasse der Lemberger Realschule schoß plötzlich ein Schüler während des Unterrichts aus einem Revolver auf den Mathematikprofessor Schaden und verwundete diesen so schwer, daß er blutüberströmt von seinem Sitze sank. Hierauf wollte der jugendliche Attentäter flüchten, wurde jedoch festgehalten und der Polizei übergeben. Das Motiv zu der Tat war ein schlechtes Zeugnis. Der Professor wurde nach dem Krankenhause gebracht, doch besteht eine Lebensgefahr glücklicherweise nicht.

(Das Weltvermögen in Wertpapieren) wird nach dem Berichte des amerikanischen Handels- und Arbeitsamts auf etwa 460 000 bis 500 000 Millionen Mark geschätzt. Von dieser gewaltigen Summe befinden sich allein in England, Deutschland und Frankreich nahezu 256 000 Millionen. Wenn man annimmt, daß dieses in Papieren angelegte Kapital sich nur mit vier Prozent verzinst, so bringen allein diesen drei Staaten die Wertpapiere ein Einkommen von über 10 000 Millionen Mark. Den größten Reichtum in Wertpapieren hat England mit 109 624 Millionen Mark, an vierter Stelle folgt nach den Vereinigten Staaten und Frankreich das Deutsche Reich mit rund 73 350 Millionen Mark Wertpapieren. Im Verhältnis hat sich in den letzten beiden Jahren der Reichtum in Wertpapieren von Deutschland, den Vereinigten Staaten und von Japan am stärksten vermehrt.

Berliner Börse, 17. Juni 1912

Die Rubrik in Überschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 1.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
3 Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungs-Sätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85 — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16
1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 4½%, Lombardzinsfuß 5½%, Privatdiskont 4¼%.
Nachdr. verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Rchs.Sch	d	4	100.00G
do. 1.4.15	a	4	100.20B
Pr.Schatz12	a	4	100.00G
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	90.00B
do. do.	v	4	100.70bG
do. do.	v	3	80.10bG
Prss. ks.Anl.	v	3½	90.00bG
do. do.	v	3	80.10bG
do. do.	v	4	100.70bG
do. Staff.A.	d	4	96.20bG
Bayer.Anl.18	e	4	100.00G
do. uk. 15	e	4	100.00G
do do.	v	3½	88.20B
Brem.Anl.99	v	3½	88.50G
do. 96	d	3	—.—
Cassel Ldkr.	c	3½	91.00G
Hambg.St.R.	b	3½	88.60bG
do. 1907	d	4	99 80G
do.am. 1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	—.—
do.do.86/02	v	3	—.—
Sächs.Staats	v	3	79.90G

Renten-Briefe

Hannovrsch.	d	4	99.80b
do.	v	3½	89.00G
Kur-u.Neum.	d	4	99.75G
do.	v	3½	89.00G
Pommersch.	d	4	99 80G
do.	v	3½	89.00G
Posensche	d	4	100.00G
do.	v	3½	89.00G
Preussische	d	4	99 80B
do.	v	3½	89 00bG
Rhein-Westf	d	4	99.90B
do.	v	3½	89.00B
Sächsische	d	4	99.90G
Schlesische	d	4	100.00G
do.	v	3½	—.—
Schlsw Holst	d	4	99.75G
do.	v	3½	89.00G
HannPXVXVI	d	4	—.—
do. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	99.25b
do. do.	a	3½	87.10G
Pomm.Pr Anl	d	3½	87.75b
Posen. do.	a	4	99.00B
do. do.	a	3½	86.90bG
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. XX XXI	v	4	99.60G
do.XXII XXIII	d	3½	95.25G
XXIV-XXIX	v	3½	88.60bG
do. IX XI XIX	a	3	83.00G
WstfPr15 16	v	4	99.40G
do. IV	d	3½	95.90G
do. II III IV	d	3½	88.00bG
do. II	d	3	82.00G

Stadt-, Kreis- etc. Anleih.

Altona	v	3½	91 00G
Barmen 01	c	3½	94.50G
do.1908-18	b	4	98.25G
Berlin 04 II	a	4	98.80b
do. 82/98	v	3½	93.70G
do. 1904 I	d	3½	93.50G
do.St.-Syn. I	a	4	98.40G
do.do.1902	a	3½	88.25G
Breslau 91	v	3½	90.40G
Bromberg02	d	4	—.—
do 99	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	99.30bG
do.07 uk.17	d	4	99.30G
do. 1908	a	4	99.50b
do95/99.02	v	3½	91.20G
Düssd88/03	v	3½	90.00bG
Elberf. 99	a	4	99.25G
Essen 1901	v	4	98.10G
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	4	—.—
Hameln.St A.	a	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Harburger	d	3½	—.—
Hildesheim.	a	3½	—.—
Hohensiz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	91.50b
Kiel 1904	a	4	—.—
Krot.00 lu10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	91.80G
do.06 uk.11	a	4	—.—
Mainz.07 16	c	4	98.90G
Neumünster	a	4	—.—
Posen 00 05	a	4	98.25bB
do. 94, 03	a	3½	89.30G
Potsdam 02	d	3½	94.60G
Schöneb. 96	d	3½	92.50G
do. 07	d	4	99.20G
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	—.—
Stettin04/09	d	3½	90.30b
Teltow.Kreis	d	4	99.10b
do. do.	d	3½	90.60G
Thorn00u11	d	4	—.—
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	95.60G

Deutsche Pfandbriefe

Berlin. Pfdb.	a	5	—.—
do. do.	a	4½	106.50B
do. do.	a	4	101.40G
do. do.	a	3½	99.30G
do. neue	a	4	98.80G
do. do.	a	3½	89.50bG
do. do.	a	3	81.00G
DtPfb.Posen	a	4	100.40G
Landsch.Ctr	a	3½	88.40G
Kur-u.Neum.	a	3½	92.25G
do. alte	a	3½	99.00G
do.Komm.O.	d	3½	88.50G
do. do.	d	4	99.00G
Ostpreuss.	a	4	99.30G
do.	a	3½	89.60G
do.	a	3	79.00G
Pommersch.	a	3½	89.25b
do.	a	3	78.60G
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche	a	4	100 00G
do. XI-XVII	a	3½	90.20bB
do. Lit. D	a	4	98.30G
do. Lit. A	a	3	80 10G
do. Lit. E	a	4	98.40B
do. Lit. B	a	3	80.10G
do. Lit. C.	a	3½	89.40G
Sächsische	a	4	100.75G
do.	a	3½	88.60b
do.	a	3	79.10G
do. neue	a	4	98.30b
Schles. altld	a	3½	92.00G
do.ldsch.L.A	a	4	100.00G
do. do. do.	a	3½	91.25b
do. do. do.	a	3	80.10B
Schl.Hlst.LC	a	4	98 70B
do. do. do.	a	3½	88.40G
Westf. Land	a	4	98.40b
do. do.	a	3½	89.40b
do. II. Folge	a	3	78.25G
do. III. Folge	a	4	98.40b
Westpr. rit. I	a	3½	90.50bG
do. IB	a	3½	90 60G
do. II	a	3½	89.40G
do. I	a	3	78.10B
do. I	a	3	78.10B
do. neuld.	a	4	98.00B
do. do.	a	3½	88.25G
do. do.	a	3	78.00G
HessLdH I-XI	a	3½	89 40G
do. XXIII	a	4	100.00G

Deutsche Lose

Augsbg. 7GL	—	frc.	35.20b
Bad.Pr.A. 67	b	4	—.—
Brschw20TL	—	frc.	199.25bG
CölnMd.Pr.A	d	3½	134.60b
Hamb. 50T.L	8	3	—.—
Mein. 7Gld.L	—	frc.	34.80b
Oldenb 40TL	2	3	126.25b
D.Ostaf Schv	a	3½	93.50G
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

Arg. Eisb. 90	a	5	—.—
do. Anl. v.87	a	5	—.—
do.inGold07	k	5	170.00b
do 1000 P.	a	5	100.90bG
do. 4000 M.	c	4½	98 00bG
do. 400 M.	c	4½	98 00bG
Arg.ab100L.	d	4½	—.—
doGs.8.8.97	d	4	—.—
BuenAirPr08	d	5	100.30bG
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	—.—
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	91.50G
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 1896	d	5	99.60bG
do. Tients.-P	d	5	97.90b
do. v. 98	c	4½	93.70b
GrchA 81/84	a	1,6	59.60bG
do.ks.Goldr.	d	1,3	45.70G
do. Monopol	a	1¾	—.—
do.Pir.L.400	k	1,6	58.00b
Jap A.10.1.7	—	4½	94.75bB
do.	—	4	88.75B
Italien. Rent.	a	3½	—.—
MexA.10200	q_1	5	—.—
do. 4080M.	q_1	5	—.—
do. 2100M.	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	96.40b
do. Kronenr.	c	4	89.40b
do. einh.kv.R	v	4	87.80b
do.Silb.-Rnt.	d	4⅕	91.00b
do. 60r Lose	e	4	—.—
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Portug. Anl.	a	3	66 00bG
Rumän. 03	f	5	101.00G
do. 89	a	4	93.25b
do. 90	a	4	95.70bB
do. 91	a	4	—.—
do. 94	a	4	93.00bG
do. kleine96	e	4	91.30G
do. 1905	d	4	91.30G
Russ.k.A. 80	e	4	90.60b
do.GoldA. 89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.k.E BA.I.II	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	91.00bB
do. do. 05	a	4½	100.50bG
do. Staatsrt.	q_3	4	90.50bG
do.konv.Obl.	a	3,8	88.60G
do.Prm.A.64	a	5	460.00bG
do. do. 66	c	5	354.50b
do. Bodenkr.	a	5	113.60G
SaoPaulo GA	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	85.40G
Span.Schdk	q_1	4	—.—
Türk.Bagd.A	c	4	83.00bG
do. unifiz.03	c	4	90.25bG
do. do. 05	c	4	81.00bG
do.Zoll-0.11	a	4	80.60G
do. 400Fr.L.	—	frc.	169.50b
Ung. Goldrt.	a	4	90.75b
do.Kronenrt	f	4	—.—
do. St.-Rt.10	c	4	89.10b
do. do. 97	a	3½	77.10G
Bucar.StA98	a	4½	—.—
Buen.A1000	f	4½	—.—
de. 100 L.	f	4½	—.—
do. Pes.	a	6	103.00b
do. 1908	d	5	—.—
do. 1909	a	5	—.—
Lissab. St.A.	a	4	79.90bB
MoskauSt.A.	v	4	—.—
Sofia Gold	e	5	99.50bG
Wien KommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	91.30G
Finnl.Hyp.11	d	4½	—.—
Jütl.Kr V.Obl	l	4	—.—
Pest.Kom Pf.	b	4	91.50bG
Poln.Pf3000	a	4½	92.20G
1000-100R	a	4½	—.—
Schwed.H 78	a	4	—.—
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	89.90B
do. Sp.K. I.II	a	4	89.50G

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aach.Maastr	1	0	82.60G
do. Genuss	—	frc.	81.00G
Allg.Dt.Klnb.	1	7	132.75bG
Bröltal.Eisb.	1	5	97.00G
Frkf.Güterb.	1	0	48.00G
Halb.-Blank.	1	3	96.75b
[illegible] Granz.	4	7	136.50G
Liegn.-Raw.	4	4½	—.—
Lüb.-Büch.	1	8½	—.—
Mekl.Fr Wilh	4	5½	115.00G
Niederlaus.	4	3½	32.00G
Nordh.Wern.	4	3½	76.50G
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	11½	—.—
OestStaatsb	1	6½	—.—
Orient. Eisb.	1	7	159.00b
Raab Oedenb.	1	1½	38.10b
Südöst.(Lb.)	1	0	19.10b
Warsch.-W.	1	11½	—.—
Anatol. voll	1	5	—.—
do. 60%	1	5	—.—
Baltim. Ohio	1	6	106 40b
Canada Pac.	1	9½	262.00b
Ital. Mittelm.	1	3,4	76.50bG
Lux.Pr.Henri	1	6⅓	155.25b
Schantung	1	6	131.80b
West-Sizil.	1	3⅓	71.50B

Strassen- u. Kleinbahnen

Aach.Kleinb.	1	8	149,25G
Braunschw.	1	7	142.00B
Bresl. el.Str.	1	6½	125.10b
Danz. el.Str.	1	7	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	111.00bG
Elekt.Hochb.	1	5½	136.00bB
Gr. Berl. Str.	1	8½	183.00bG
do.Cass. do.	O	5	—.—
Hambrg. do.	1	10	182.40b
Hannov. Str.	1	0	66.50b
do. V.-A.	1	3½	86.60bG
Magdeb.Str.	1	9	185.00bB
Posener do.	1	9½	177.50G
Stettiner do.	1	8½	172.30B
Wstd. Eisb.G	1	0	—.—

Schiffahrts-Aktien

Argo,Dampf.	1	7	106.70b
Hmb.Am. Pck	1	9	141.60bG
Hansa Dmpf.	1	15	260.00bB
Nordd. Lloyd	1	5	116.60bG
Schl.Dpf.Co.	1	0	71.25bG

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Dux-Bd.Silb.	a	4	88 60G
do. Kr.-Pr.	a	3	73.90bG
Oest.U.St.85	c	3	75.00G
do. Gold	e	4	94.30G
Südöst.(Lb.)	a	2,6	53.30G
do. Obl. Gold	a	5	100.00bB
Kursk-Ch. B.	a	4	88.25G
do. von1889	d	4	88.75B
MoscSml. ab	e	4	88.25G
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	—.—
Iwang. Domb	a	4½	98.70B
Kursk-Kiew	b	4	89.25b
Mosco-Kas.	a	4	85.40bG
do.KiewWor.	d	4	88.50B
do. Rjäsan	b	4	89.50bB
do.WindRyb.	d	4	88.25G
Podol.Eisnb.	e	4½	96.25bG
Rybinsk gar.	f	4	88.25G
Rjäs. Uralsk	c	4	88,50G
Süd-Ost 98	e	4	88.30G
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. do. X XI	d	4	—.—
Wladiks. 98	d	4	88.60b
An.Eis. 2040	d	4½	97.20b
do. kleine	d	4½	97.25G
do.Erg.-Netz	d	4½	96.90G
do. kleine	d	4½	96.90G
Macedon. B.	a	3	63.90B
North.PacBd	q_1	4	—.—
do. do.	q_2	3	—.—
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.LouisS.Fr	e	5	—.—
do. do.	a	4	78.10bG
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant. GA.	a	5	93.80bG

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Berl. Hyp.Bk.	v	4	95.80bG
XIII XIV u.19	v	4	98.20bG
Brl KOb. lu18	v	4	99.75G
Bayr Hyp.uW	v	3½	91.30G
Br.Hann.X XI	v	3½	95.25G
do. XVI-XXII	v	4	97.70G
do. XXV	d	4	98.60bG
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do. do. XVII	a	4½	100.25bG
do. do. kv.	d	4	—.—
doVII X XI XII	v	4	97.52bG
do.XXII XXIII	v	4	99.50G
do. XIII u. 13	v	3½	91.25G
do.Km.Ob.III	a	4	100.00G
Frkf.HPf.XIV	d	4	98.40G
Goth. Grdkrll	a	3½	117.50G
do. III IV	a	3½	101.25bG
do. IX u. IXa	d	4	97.60G
do. X u. XII	v	4	97.60G
do. XIV u. 16	d	4	98.10G
do. XIX	e	4	98.70G
do. XI u. 13	d	3½	88.50G
Hamb.Hp.-B.	a	4	97.50bG
do. unk. 16	b	4	98.00bG
do. 611-650	d	4	99.50G
do. S. 1-190	v	3½	88.50bG
Han B.III-VIII	a	4	97.50G
do. IX X	d	4	97.70G
do. XI XIII	d	4	98.50G
do. XIV u. 18	d	4	98.75G
do. XV u. 19	a	4	99.00bG
do. XVI	a	4	99.50bG
do.Kom.-Obl	a	4	100.00G
Mckl.Str.HPf	a	4	96.00G
do. do.	a	3½	88.25B
MnHpB VI VII	v	4	97.70bG
do. XII uk.17	a	4	98.30G
do. konv.	v	3½	90.00G
do. Pr.-Pfdb.	2	4	136.20b
Nordd.Grdkr XVII	d	4	97.00bG
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	114.00G
XIII XIV XVII	v	4	97.25bG
do. XIX	d	4	97.25bG
do. XXI	d	4	97.60G
do. XXVIII	a	4	98.75G
do.XXIXu.22	d	4	99.25G
do.XXIIIu.15	a	3½	91.50G
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	97.90bG
do.99 01 03	a	4	97.60B
do.v.06uk16	a	4	98.00bG
do.v.07uk17	a	4	98.00bG
do. v. 86, 89	v	3½	88.25G
do. v. 94, 96	v	3½	88.25G
do.v.04uk13	a	3½	88.40G
do.K.-O.v.01	a	4	99.70G
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	94 60G
do. do.	v	2,8	87.00G
ab80 rz.125	a	4½	120.60G
do. do.	v	4	95.60bG
do. uk. 1913	a	4	97.60bG
do. uk. 1914	v	4	97.75bG
do. uk. 1917	v	4	98.00bG
do. uk. 1919	v	4	98.30G
do.Komm.Ob	a	4	99.75G
do. do. 1909	a	4	99.75G
do. do. 1921	c	4	99 50bG
Pr.Hyp.Vers.	d	4	98.00G
do. do.	v	3½	93.00G
Pr.PfdbrXXII	a	4	97.25bG
do. XXV (14)	d	4	97.75bG
do XXVII(15)	d	4	98.00bG
XXVIII(17)	d	4	98.25bG
do.XXIX (19)	d	4	98.40bG
do.XXX XXXI	v	4	99.50bG
do. XXIII	d	3½	91.50G
do.XXVI (14)	a	3½	91.50G
do.XVII XVIII	v	3½	88.50G
do. XXIV	a	3½	88.50G
do.KlbOb.08	a	4	97.50bG
do. do. 04	a	3½	94.30G
do.KO VI(17)	a	4	99.75G
do. IX uk. 20	a	4	99.80G
do. X uk. 21	d	4	100.25bG
do. IV uk. 12	a	3½	93.50bG
do. I	a	3½	90.25G
do. III uk. 12	d	3½	90.25G
do. V uk. 17	a	3½	92.00G
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	83.50G
RhWstfIX IXa	v	4	97.25bG
do. XI u. 18	d	4	98.25G
do. XII u. 20	a	4	98.50bG
do. XIII u. 22	d	4	99.25G

Obligat. indust. Gesellsch.

A.G.f.Mont.2	d	4	92.50G
Allg. Elekt.G.	d	4	96.50bB
Brl.El.Wk.93	a	*4	—.—
do. 1908	a	*4½	101.00bG
Bismarckh.2	a	*4	—.—
Bochum.Bgw	a	*4	92.70b
Dess.GasG 5	a	4½	103.90B
Dt.Eisb.BG.2	d	4	94.50G
Dt.-Attl. Tel.	a	*4	95.00bG
Donnersmkh	d	*3½	—.—
Drtm Un.100	d	*4½	100.00B
do. 100	a	*4	98.25G
do. u. 14 3	a	*4½	100.50bG
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	99.25B
Gelsenk Bgw	d	*4	95.00b
Germ.Schff2	d	*4	101.00B
Gs.f.el Untr3	a	4½	101.20b
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	102.60G
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	100.60G
Kaliw.Aschrl	f	*4	96.90G
KnMarienh 5	a	*4½	100.75G
Krupp-Oblig	a	*4	99.60b
Laurahütte	a	*4	96.00B
do.	c	*3½	90.00bB
Leonh. Brnk.	a	4½	103.75G
Ldw Löwe&C	d	4	96.30B
Mannesmr.5	a	4½	103.00bG
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	100.50B
ObschlEisb3	a	*4	94.75G
do. Eis.-Ind.	a	*4	92.00B
Patzenh.Br3	v	*4	98.25G
Schalk.Gr99	a	*4	94.50G
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	—.—
Siem.Halsk3	d	4	96.80b
SiemSchck3	a	4½	101.50bB
ThielWnckl2	a	*4½	101.20G
SteauaRm. 5	e	5	104.50G

Bank-Aktien

Barm. Bk.-V.	1	6½	119.00bG
Berg.Märk.B	1	7	150.00bG
Brl.Hand.Gs.	1	9½	165.60bG
do.Hyp.-B.A.	1	6½	117.00bG
Braunschw B	1	5½	113.25G
do Hann.Hyp	1	8½	189.00G
Bresl. Disk.B	1	6	108.00G
Com.uDisc.B	1	6	112.30G
Danz. Priv.B.	1	7½	130.00bG
Darmst. Mk.	1	6½	121.40bG
Dt.-Asiat.Bk.	1	8	130.80bG
Dt. Ansiedlb.	1	8	132.10bG
Deutsche Bk.	1	12½	253.50b
do. Effekt.Bk	1	6	118.25G
do.Hypoth.B.	1	8	151.00G
do.Nation.B.	1	6	117.60G
do. Uebers.	1	9	162.00bG
Disc. Comm.	1	10	184.00bG
DresdnerBk.	1	8½	153.00b
Gotha Grdkr.	1	9	172.00bG
do. Privatbk.	1	6⅔	126.75G
Hamb Hyp.B.	1	9	180.10G
Hannov Bank	1	7½	145.50G
Hildesh.Bnk.	1	9	170.00G
Königsb.VrB	1	7	131.00B
Landbank	1	5	100.00bG
Leipz.Crd.A.	1	9	161.50G
MärkischeB.	1	6	101.75G
Magdeb.B V.	1	6	114.40G
Mecklb.B.40	1	8	123.90B
Meining. Bk.	1	7	138.50bG
Mitteld.Crdb	1	6½	118.90b
Nat.-Bk.f.Dt.	1	7	122.25b
Nordd KredA	1	7	120.00bG
do.GrundkrB	1	6	116.90bG
Osnabrück.B	1	4	127.25G
Ostb.f.H.u.G.	1	7	123.40b
Preuss.BdKr	1	8	159.00bG
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	191.60b
do.Hyp.A.-B.	1	6	116.60G
do.Pfdbr.-B.	1	8	157.00G
Reichsb.Ant.	1	5,86	136.50bG
Rh.Wstf Disc	1	7	124.50G
Russ.B.f.aH.	1	10	154.00bG
Sächs. Bank	1	8	157.50bB
SchaaffhBkv	1	7½	123.40b

Industrie-Aktien

Berliner Brauereien

Brl. Kindl Br.	O	14	242.50G
Brl.KindlStP	O	16	265.00G
Brl.Unionsb.	O	3	85.00G
Bock, kv.u.n.	O	6	109.00bG
Böhm. Brauh	O	5	149.50G
Friedrichsh.	O	4	86.25G
Germania	O	0	50.00G
Hilsebein	O	0	45.25bG
Königstadt	O	4½	90.00bG
LandréWssb	O	5	122.50G
MünchBrauh	O	7	118.00G
Patzenhofer	O	14	238.50G
Pfefferberg	O	10	200.00G
SchönebSch	O	11	226.50bG
Schultheiss	9	15	256.10bG
SpandauerB	O	5	124.50G
Victoria	O	6	103.25bG

Auswärtige

Boch. Victor.	8	7	107.00G
BriegerSt.Br	9	5½	97.25G
Dortmunder	O	20	363.00G
do.Unionsbr	O	20	412.00G
do.Victoriab	O	6	107.50G
DssldHöfelb	O	10	159.50G
Germn. Drtm	O	9	140.00bG
Glückauf	O	8	131.50G
Herkul Cass.	O	9	173 00bG
Holsten	O	13	190.50G
Hugger Pos.	O	8½	141.00G
Kiel.Schloss	O	8	129.50B
KönigB.Beck	O	9	161.50bG
LeipzRiebek	O	10	184.00G
Lindbr.Unna	O	5	72.30G
Lindener	O	13	218.00G
LöwenbrDtm	O	10	178.25G
Oberschles.	1	5½	94.00B
Oppelner	O	3½	64.50B
Paulshöhe	O	4	89.75B
Schlegel	O	10	161.50G
SchwabenBr	O	10	153.50G
Sinner	1	12	220.50bG
vTuchersch.	7	14	265.00bG
Wickl. Küpp.	N	7	139.00G
Accum.Fab	1	25	502.25b
do.BeeseVA.	1	0	4.30b
A.G.f.Anilinf	1	20	404.25bG
do.f Bauausf	1	5	91.00bG
do.f Mnt.Ind.	4	0	48.50bG
AdlerCem.kv	1	0	118.00bG
Adlerwerke	N	30	501.75b
AlfeldGron.P	1	6	106.50bG
AllgBerlOmn	1	7	162.50G
Anglo Cont.G	1	7½	118.50bG
Allg Elekt.Gs	7	14	263.25b
Anhalt. Kohl.	1	7	160.00bG
do. V.-A.	1	6	115.75G
Annen. Guss	7	4	109.00bG
Aplerb. Bgb.	1	7	145.00G
Archimedes	7	3	135.75B
Arenbrg.Bgb	1	16⅔	399.80b
ArnsdorfPap	O	9	114.00bG
Baer&St. M	1	27	427.90b
Bartz&Co Sp	1	10	157.25G
Baug BNeust	—	frc.	42.00G
do.KaisWStr	O	1½	44.25bG
BendixHolzb	5	3½	73.00G
Berg.Märk.I.	1	0	81.30G
Bergm. Elkt.	1	12	140.25bG
Brl.AnhMsch	1	10	185.10bG
do. Elekt.-W.	7	5	199.75b
do. do.	7	4½	103.60B
do.Eispalast	1	0	54.50bG
do.Gub.Hutf.	1	14	224.00bG
do.Hlz-Cmpt	1	6	88.25bG
do.Maschin.	7	13½	233.00G
de.SpedV.kv	1	10	164.00G
do. do. V.A.	1	9	143.50G
do. Terr.u.B.	1	0	41.40G
BertheldSch	1	15	259.80G
Berzelius Bw	1	6	129.90b
Bismarckhtt	7	0	140.00bG
Bochum.Bgw	1	5	135.00G
do. Gussst.	7	12½	227.00b
BdgSchönhA	—	frc.	69.50B
Böhler & Co.	1	12	215.00G
Bösperd. Ww	7	2	97.75G
Brnschw.Khl	1	10	218.50G
do. Jute	7	12	213.50G
BredowZckf.	7	6	93.00bG
Breitenb. Zm	1	0	98.00bG
Brem. Wollk.	1	16	265.00G
Bresl.Spritf.	O	21	418.25b
Buderus Eis.	1	6	108.50bG
Butzke Met.	1	7	110.75G
CartLoschw	7	25	448.00G
do. do.	7	15	253.00bG
CasselFedst	1	12	181.75b
Charl.Wass.	O	12	256.75B
Chem. Fab. Buckau	1	12	173.75b
Chem. Fab. Griesh.El.	1	14	245.00bG
Chem. Fab. MilchPos.	N	15	282.50bG
Chem. Fab. Oranienb.	1	8	139.25G
Cöln. Bergw.	1	30	471.00B
Cöln-Müsen	7	0	55.00bG
ConcordBgb	1	16	288.25bG
do. Spinner.	1	7½	138.50G
Cont. Wassw	1	8	151.00bG
Delmnh.Lin	1	24	325.25bG
Dessau. Gas	1	11	168.75bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	127.50b
do.Lux.Bw.V.	7	11	175.5/8b
do. Nied.Tel.	1	6½	116.25G
do. Oest.Bgw	1	11	251.00G
do.Uebs.El G	1	10	170.00b
do.Asph.Ges	1	7	128.75B
do. Gasglühl	7	50	609.50bG
do. Kabelwk.	1	7	127.50bG
do.Spiegelgl	1	25	360.25b
do. Waffenfb	1	25	525.10bG
do.Wasserw.	1	5	108.00G
Dt. Eisenhdl.	1	6	124.35bG
Dinnendahl	7	0	25.25bG
Donnersmkh	1	16	311.00bG
Dör.& Lehrm	1	10	160.00bG
DüsseldWgg	7	13	233.00b
do. Eisen	O	8	156.75b
do. Maschin.	1	6	107.90b
Dynam Trust	5	10	179.75b
Eckert M.F.	O	10	150.50b
Egest.Saline	1	13	191.25G
EintrachtBrk	1	27	476.50bG
Eisenw.Kraft	1	12	212.00bG
Elberf. Farb.	1	25	506.50b
do.Papierfb.	7	0	83.50B
Elekt.Dresd.	4	5½	118.50G
Engl. Wollw.	1	0	64.50bG
C.Ernst&Co.	1	0	23.10G
Eschw.Brgw.	7	8	161.10b
Essen.SinkB	1	10	163.25b
Faç Eis.Met	7	8	144.00bG
Fein-Jute Sp	1	11	166.00G
Finsb. Schiff	7	4	145.25G
Fraust. Zuck	9	18	233.25bB
Freund M.kv.	7	4	—.—
Frist.& Rssm	1	4	80.50bG
Geisw. Eis.	7	11	219.75bG
Gelsenk. Bw.	1	10	188.60b
do. Gusstahl	8	0	88.50G
Gg. Marienh.	7	4	104.25bG
do. Vorz.-A.	7	6	116.40b
Germania PZ	7	0	68.75b
Gs.f.el Untrn	1	10	173.00b
Gladb. Spinn	1	0	109.75G
GlasSchalke	1	16	234.90b
Görl. Eisenb.	7	13	233.00bG
do. Maschin.	7	5	129.00bG
Greppin.Wk.	1	11	209.00bG
Guttsm Msch	1	0	49.80b
Haberm.&G	1	10	136.25bG
Hagen.Guss.	7	0	63.00b
HallescheM.	1	32	421.50G
Hdlsg.f Grdb	1	4½	156.00bG
Hst. Belleall.	1	6	105.00G
Hannov. Bau	1	0	43.00G
do. Masch.	7	16	283.50b
Harb. WienG.	7	0	137.50G
Harkort Brck	1	7½	114.00bB
do.Bw.St.-Pr	7	9	209.00bG
Harpen.Bgb.	7	8	185.70b
Hartm.Msch.	7	5	165.75bG
HasperEisen	7	10	177.60bG
HeinLehm.a.	1	7	123.00bG
HemmoorCm	1	5	128.00G
Herbrand W.	O	7	157.00bG
Hermannm.	1	8	160.25G
Höchst. Fbw.	1	27	600.50b
HohenloheW	4	11	189.50bG
HöschE.u.St.	1	20	331.00bG
HumboldMa.	7	8	127.00bG
Ilse Bergb.	1	24	432.00bG
JeserichVA.	1	5	101.10G
do. abg.	1	9	142.50G
Jessenitz K.	1	8	32.50bG
Kahla Porz.	1	18	341.50bG
Kali Aschrsl.	1	10	163.50b
KaplerMsch.	1	0	72.50bG
Kattowitz.Bg	4	14	235.10bG
Kng.Wilh.kv.	1	18	247.00bG
do. do.Pr.-A.	1	20	323.50bG
Kön.Marienh	1	0	81.25b
Königsborn	1	15	219.00bB
KönigszeltP.	7	7½	161.75G
Gbr. Körting	1	8	129.25bG
Kruschw. Z.	7	24	314.00bG
Kyffhäuserh	1	13	212.00bB
Lahmeyer E	4	4	125.25G
Lauchhamm.	7	10	187.00bG
Laurahütte	7	4	174.50bG
Leonh. Brnk.	7	9	165.25bG
Leykam Jos.	1	5	—.—
Linke Hoffm.	1	35	317.00bG
L.Löwe&Co.	1	18	325.00bB
Lothr.E.dp.a	7	0	13.50bG
do.do. St.Pr.	7	0	56.50G
Luck.&Steff.	1	6	103.75G
Lüneb. Wchs	7	9	147.10G
Luth. Brschw	7	6	100.00bG
Mannesmr.	7	12½	220.00bG
MärkWstfBg	7	6	125.00G
Magdeb.Gas	1	6	109.25G
do. Bergw.	1	32	509.00b
Maria-ks.Bg.	7	4	85.00bB
MarienhKotz	4	8	123.00bG
M.-F.Kappel	7	28	590.00bG
MArmStrube	1	0	22.25bG
MchWbLind.	1	20	271.90b
Mix&Genest	1	0	76.00bG
MhleRüning.	7	24	395.50bG
Möhlh.Brgw.	1	11	173.90b
NeptunSch.	1	0	84.25G
NeueBd.A.-G	1	10	119.80B
do.Phot.Ges.	1	0	8,25b
Niederl. Khl.	4	12	200.50bG
Nitritfabrik	4	16	205.00bG
Nordd. Eisw.	1	0	53.90bG
do. [illegible]	1	3	82.10G
do. Jute L. B.	1	0	95.50b
do. Wollkäm.	1	10	145.50bG
Obschl Eisb	1	3½	100.50bG
do.Eisenind.	1	0	82.00bG
do. Kokswrk.	1	12	193.00bG
do.Prtl.Zem.	1	3	160.00bG
Oppeln. Zm.	1	5	146.10bG
Orenst.&Kop	1	14	213.25bG
Osnab. Kupf.	7	6	—.—
Ottens.Eisen	1	5	—.—
Panz. Geld.	7	6	120.60b
Pauksch M.	N	0	18.50bG
Petersb.El.B	1	7½	123.10bG
do. V.-A.	1	10½	164.00G
Petrolw. V.A.	1	0	14.60G
Phönix Lit.L.	7	15	259.00b
Ravensb Sp	1	0	110.25G
Reichelt Met	1	14	214.10B
Rhein. Brnk.	4	9	171.25b
do. Metallw.	O	0	—.—
de.Nass. Bw.	1	24	313.00G
do.Stahlwrk.	7	8	175.40bG
do.Wstf. Ind.	1	4	124.00G
do. do. Klkw.	7	12	183.00bB
RiebeckMtw.	4	12	189.25bG
J. D. Riedel	1	12	460.50bG
Rombch Hütt	7	9	175.75bG
Rosenth.Prz.	1	18	278.50b
Rositz. Brnk.	7	5	9200 bG
do. Zucker	O	10	134.50G
Rothe Erde	7	0	—.—
Rütgers Wk.	1	12	191.00b
SächsBöh Z	1	5	160.25G
Sangerh. M.	O	8	215.75b
Sarotti	7	12	191.25G
Schering	1	12	239 25bG
Schl.el.uGas	1	10	190.00G
Schl.Prtl.Zm	1	1	139.00G
H.Schneider	1	7	148.60bG
Schomburg	O	7	115.25bG
Schoening	5	8	124.75G
Schuckert El	8	7½	156.90b
SeebeckSch	7	0	39.75G
Siemens Gl.I	1	14	233.50G
Siem.&Hlsk.	8	12	236.00G
SiemensEl.B	O	6½	122.00bG
Simonius Cll	1	6	108.75B
SpnnRenner	1	6	116.00G
SpritbankAG	O	24	387.50G
Stadtberg. H	7	1	101.25G
Stahl&Nölke	7	0	147 50G
Stassf. Ch.F.	7	9	158.00B
Stett. Vulkan	1	11	189.00bG
StollwrckVA.	1	6	119.90G
Stolb.Zink-A	1	0	131.90b
StralsSpielk	7	7½	143 75B
Tecklenbrg	1	4	123 00B
Tel. Berliner	7	8	182.00bB
Teltow-Kan.	—	frc.	39.50G
Terra A.-G.	6	10	111.75b
Tr. Grossch.	7	0	95.25bG
do.N.Schönh	1	0	84.10G
do.N BotGart	—	frc.	98.00bG
do BrlNrdost	1	0	206.00G
do.do. Südw.	—	frc.	128.50bG
Teuton.Misb	1	5	153.00G
ThaleEis StP	1	18	265.25bG
Fr. Thomée	7	6	102.00b
Trachenb. Z.	7	8	154.90bG
UnionBaug.	1	5	92.00bG
U.d.Lind. Bv.	1	10	167.00b
Warzin. Pap	1	12	175.50bG
V.Brl.Frkf.G.	1	9	136.25G
do.CölnRw.P	1	18	324.75bB
do.Mörtel-W	1	5	96.30bG
do.Metw.Hll.	O	11	159.75G
do. Nickelw.	4	18	277.00bG
do.Zypen&W	7	10	183.50bB
VictoriaFahr	O	6	102.10bG
VogelTel.Dr.	O	11	176.00bG
Vogtl.Masch	7	30	729.00bG
VorwohlP.C.	1	15	232.50bG
WandererF	O	27	441.00bG
Westeregln.	1	11	193 75bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	101.70G
Westfal.Cem	1	5	120.25bG
Westf.Dr.Ind	7	7	264.25bG
do. Kupfer	7	5	114.00bB
do. Stahlw.	7	0	52.60b
do. Bd.A.G.	—	frc.	600.00bG
Wicking P.C.	1	4	101.50G
Wiel &Hrdtm	8	8	117.40b
WilkeGasom	4	6	96.25G
Witt. Gussst.	7	9	191.50bG
do. Stahlrhr.	7	6	194.25G
Wrede Mälz.	9	3	71.75G
ZechauKrb.	1	0	87.50bB
ZeitzerMsch	7	18	319.00bG
Zellst Waldh	1	15	231.75G

Wechselkurse

Amst.-Rtt	8 T.	4	169.15b
Brüss. u.A	8 T.	4	80.525bG
Kopenhg.	8 T.	5	112.35bB
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	vista	3	20.445b
do.	8 T.	3	20.425b
Madr.u.B.	14 T.	4½	76.50b
Neuyork	vista	—	4.1925b
Paris	8 T.	3	81.05B
Wien	8 T.	5	84.60bB
Schweiz	8 T.	4	80.75B
Stockhlm	10 T.	4½	112.30bG
Ital Plätze	10 T.	5½	80.05b
Petersbg.	8 T.	5	—.—
Warsch.	8 T.	5	—.—

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	—
20-Franks-Stücke	16.235b
N.Russ.Gold p100R.	215.50bG
Amerikan. Noten	4.185b
Engl. Banknoten 1L.	20.44b
Franz.Bankn. 100fr.	80.95b
Oest. Noten 100 Kr.	84.65b
Russ. Noten 100 R.	215.15b
do. Zoll-Kup. kl.	323.10b

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Bekanntmachung.

Wasserleitung.

Die Aufnahme der Wassermesserstände in Thorn und Mocker für das Vierteljahr April-Juni 1912 beginnt am

Donnerstag den 13. d. Mts.

Die Herren Hausbesitzer werden ersucht, die Zugänge zu den Wassermessern für die mit der Aufnahme betrauten Personen offen zu halten.

Die Wassermesser-Ablesezettel, welche nicht abgegeben werden, können im Bureau der Wasserwerks-Verwaltung, Rathaus, 2 Tr., Zimmer 47, in Empfang genommen werden.

Thorn den 11. Juni 1912.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Badekarten an arme **Schulkinder nur** bei den **Schulleitern** bezw. Klassenlehrern in Empfang zu nehmen sind. Die Armenvorsteher werden Badekarten an Schulkinder n i c h t mehr verabfolgen.

Die Schüler der gewerblichen Fortbildungsschule erhalten die Badekarten in der Gewerbeschule.

Thorn den 8. Juni 1912.

Die Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuern usw. für das 1. Vierteljahr des Steuerjahres 1912, einschl. der Feuerversicherungs-Beiträge für die westpr. Feuersozietät, sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis spätestens den

25. Juni d. Js.,

unter Vorlegung der Steuerausschreibung an unsere Steuerkasse im Rathause, Zimmer Nr. 31, **während der Vormittagsdienststunden** zu zahlen.

Thorn den 15. Juni 1912.

Der Magistrat,
Steuer-Abteilung.

Bekanntmachung.

Auf der St. Johanniskirche zu Thorn sollen die Dächer instand gesetzt werden. Interessenten, die zugleich die notwendigen Zimmer- und Klempnerarbeiten mit übernehmen müssen, können die Bedingungen im Pfarrhause von St. Johann, Seglerstraße 16, eingesehen, resp. gegen Erstatten der Kosten zugeschickt erhalten. Angebote bis Freitag den 21. Juni.

Thorn den 15. Juni 1912.

Der Kirchenvorstand von St. Johann,
Gollnick, Pfarrer.